



3. Bericht des Bundesministeriums der Verteidigung zu Rüstungsangelegenheiten

Teil 1

Berlin, April 2016



Inhalt

Vorwort	3
Kapitel 1: Rüstungswesen	5
1.0 Zahlen, Daten, Fakten	6
1.1 Die Rüstung im Überblick	7
1.2 Jahresrückblick 2015	12
1.3 Auswirkungen in der Truppe	33
1.4 Entwicklung des Rüstungswesens	35
1.5 Entwicklung wesentlicher Großprojekte	46
1.6 Modernisierung des Rüstungswesens	56
Kapitel 2: Projektbezogene Informationen	76
Einführende Erläuterungen	77
2.1 Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug BOXER	84
2.2 Schützenpanzer PUMA	87
2.3 Unterstützungshubschrauber TIGER	90
2.4 und 2.5 NATO Hubschrauber NH90 inkl. SEA LION	93
2.6 Mittlerer Transporthubschrauber CH-53	96
2.7 Transportflugzeug A400M	100
2.8 EUROFIGHTER	103
2.9 AESA-Radar	106
2.10 Lenkflugkörper IRIS-T	109
2.11 Lenkflugkörper METEOR	111
2.12 PATRIOT Kampfwertanpassung 2	113
2.13 Fregatte Klasse 125	116
2.14 Korvette Klasse 130	119
2.15 Seefernaufklärer P-3C Orion	121
2.16 Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausrüstung	128
2.17 Signalerfassende Luftgestützte Weiträumige Überwachung und Aufklärung	131
2.18 Taktisches Luftverteidigungssystem	135
2.19 Mehrzweckkampfschiff 180	137
2.20 TANDEM-X	139
Abkürzungsverzeichnis	143

Vorwort

Im März 2015 wurde der erste Bericht des Bundesministeriums der Verteidigung zu Rüstungsangelegenheiten (Rüstungsbericht) veröffentlicht. Im Abstand von rund einem halben Jahr folgte bereits der zweite Rüstungsbericht. Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) hat damit neue Maßstäbe in Sachen Transparenz und verlässlicher Kommunikation gegenüber dem Parlament gesetzt. Mit einem Abstand von rund sechs Monaten setzt der vorliegende dritte Rüstungsbericht diese Linie konsequent fort.

Der Rüstungsbericht mit seinem umfassenden Blick auf alle Aspekte des Rüstungsmanagements ist ein sichtbares Ergebnis der **Agenda Rüstung**, die im Herbst 2014 ausgehend von der Bestandsaufnahme und Risikoanalyse zentraler Rüstungsprojekte entwickelt wurde. Er fußt in seinen projektbezogenen Teilen maßgeblich auf dem im Projekt Rüstungsmanagement verankerten neuen Risikomanagement und Berichtswesen.

Im Zuge einer stetigen Weiterentwicklung des Risikomanagements informiert der vorliegende Rüstungsbericht nunmehr über **20 Projekte mit einem Finanzvolumen von mehr als 60 Mrd. €**

Seit der Bestandsaufnahme wurden bereits über 200 Risiken abgestellt bzw. werden projektübergreifend weiterverfolgt. Gleichzeitig wurden innerhalb der sich kontinuierlich weiter entwickelnden Projekte neue Risiken und Probleme identifiziert, denen zielgerichtet mit Maßnahmen zu deren Abmilderung begegnet wurde. Das Auftreten neuer Risiken und Probleme ist der Dynamik von sich fortentwickelnden – und in der Regel langjährigen und hoch komplexen – Projekten immanent und macht das Risikomanagement in den Rüstungsprojekten weiterhin zu einer anspruchsvollen Kernaufgabe des Rüstungsmanagements.

Auf den folgenden Seiten informiert das BMVg im Anschluss an das im April 2016 unter Leitung der Bundesministerin der Verteidigung durchgeführte **Rüstungsboard** ausführlich und proaktiv über die Lage in den relevanten Projekten des Rüstungswesens. Der vorliegende Bericht greift hierzu im Grundansatz die bereits im März 2015 gewählte retrospektive Betrachtungsweise im Sinne einer „Bilanz Rüstung 2015“ auf. Der Fokus liegt auf den prägenden Ereignissen des vergangenen Jahres sowie auf dem im Jahr 2015 faktisch Erreichten – einerseits mit Blick auf die wichtigsten finanziellen Parameter und andererseits hinsichtlich konkreter Fortschritte in den Projekten.

In dem neu gestalteten Kapitel 1.3 werden exemplarisch durch die Umsetzung der Agenda Rüstung erzielte Fortschritte dargestellt, die den **Soldatinnen und Soldaten** bereits jetzt konkret bei der Erfüllung ihres Auftrages helfen. Das ehemalige Kapitel 1.3 ist dafür an den Anfang des Berichts gesetzt worden.

Der Bericht dient somit einer umfassenden Information des Parlaments und der Öffentlichkeit.

Der Bericht gliedert sich in einen „offenen“ Teil 1 und einen VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH eingestuften Teil 2. Der eingestufte Teil 2 trägt dem besonderen Informationsbedürfnis des Parlaments Rechnung und berücksichtigt dabei die Schutzwürdigkeit spezifischer Informationen des Verteidigungssektors. Der vorliegende offene Teil 1 fasst in Kapitel 1 die Gesamtlage „Rüstungswesen“ einschließlich ausgewählter vertiefender Themen zur Erläuterung zusammen und enthält in Kapitel 2 „Projektbezogene Informationen“ auf Basis der aktuellen Projektstatusberichte wesentlicher Rüstungsprojekte.

Kapitel 1

Rüstungswesen

1.0 Zahlen, Daten, Fakten

Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) und seine Dienststellen sind marktrelevante öffentliche Auftraggeber und gestalten große Teile des Investivanteils des deutschen Verteidigungshaushalts insbesondere in den Ausgabenbereichen Militärische Beschaffungen sowie Forschung, Entwicklung und Erprobung. Nachfolgende Angaben zur Personalstärke, zu jährlich geschlossenen Verträgen und in der Bearbeitung stehenden Projekten illustrieren den **Umfang des Rüstungswesens**.

3,75 Mrd. € Militärische Beschaffung
Ausgaben im HH 2015

2,81 Mrd. € Materialerhaltung
Ausgaben im HH 2015

1,58 Mrd. € Betreiberlösungen im Rahmen der Weiterentwicklung Bundeswehr, Ausgaben im HH 2015

845 Mio. € Forschung, Entwicklung, Erprobung (FEE)
Ausgaben im HH 2015

11.449 Anzahl Dienstposten¹ im BAAINBw und seinen Dienststellen

13.920 Anzahl der durch das BAAINBw geschlossenen Beschaffungsverträge in 2015²
(davon 7 Verträge³ > 25 Mio. €)

1.220 Anzahl Projekte (inkl. Nutzungsphase)⁴

780 Anzahl laufender F&T-Vorhaben⁵

¹ Ab dem 1. Januar 2016 beträgt die Anzahl der Dienstposten im BAAINBw und seinen Dienststellen noch ca. 10.800. Dies begründet sich hauptsächlich durch die Auflösung des Marinearsenals Arsenalbetrieb Kiel. Mit Stichtag 31.12.2017 sind in der Zielstruktur noch 9562 Dienstposten vorgesehen.

² Stand: 30. März 2016, Anzahl der geschlossenen Hauptaufträge mit Vertragsdatum 2015 (In- und Ausland). Als Beschaffungsverträge gelten alle Verträge, die Lieferungen und Leistungen für die Bundeswehr betreffen und Zahlungsverpflichtungen begründen.

³ Nur Kapitel 1416 (nun Kapitel 1405) Beschaffung.

⁴ Ohne F&T-Vorhaben; Stichtag: 31.12.2015.

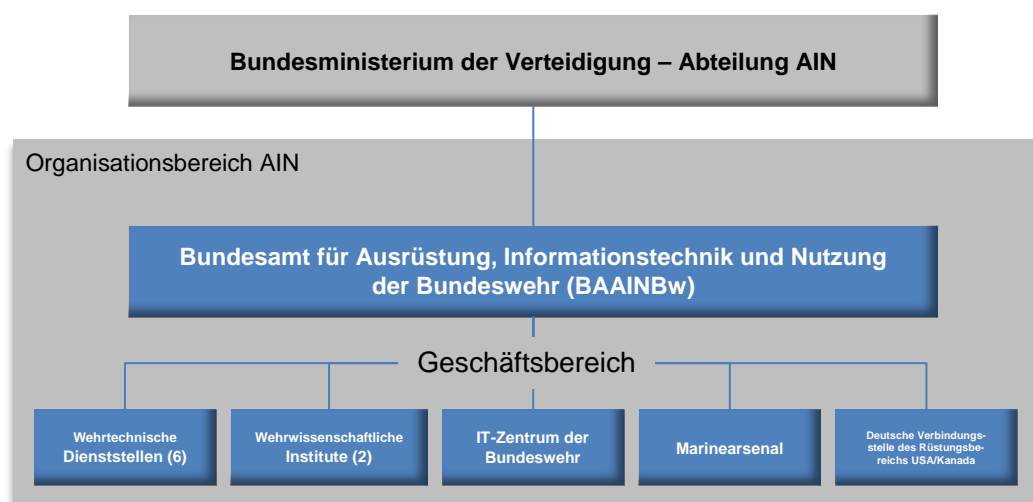
⁵ Stichtag: 31.12.2015.

1.1 Die Rüstung im Überblick

Ziel und Anspruch der **Rüstung** ist es, der Bundeswehr die zur Erfüllung ihres verfassungsmäßigen Auftrags notwendige **Ausrüstung zeitgerecht und einsatzreif** im vorgegebenen Finanzrahmen bereitzustellen und einsatzreif zu halten und hiermit einen wichtigen Beitrag für die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr zu leisten.

Eine strategisch handlungsfähige und resiliente Planung ist dabei der Taktgeber für die durch die Rüstung bereitzustellende Ausrüstung. Im integrierten Planungsprozess werden unter fachlicher Leitung der Abteilung Planung die nationalen und multinationalen Zielvorgaben operationalisiert und die für eine zukunftsfähige Entwicklung der Fähigkeiten der Bundeswehr erforderlichen Maßnahmen analysiert. Diese werden aus gesamtplanerischer Perspektive bewertet, priorisiert und mit dem Ziel einer größtmöglichen Wirksamkeit in die Umsetzung eingesteuert. Die ungeteilte gesamtplanerische Verantwortung des Generalinspektors der Bundeswehr für Konzeption und Zielsetzung, Fähigkeitsmanagement und Finanzplanung über alle Planungskategorien (Rüstung, Betrieb, Organisation, Infrastruktur und Personal) sichert dabei die Erreichung eines zielorientierten Fähigkeitsaufbaus der Bundeswehr.

Bearbeitet werden die Aufgaben der Rüstung in der Abteilung „Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung“ (AIN) im BMVg und dem ihr nachgeordneten Organisationsbereich AIN. Der Organisationsbereich AIN setzt sich aus dem BAAINBw sowie dessen Geschäftsbereich zusammen.



Überblick über den Rüstungsbereich

Die zentrale Rolle nimmt hierbei das am 1. Oktober 2012 im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr gegründete **BAAINBw** ein. Im BAAINBw wurden die

Aufgaben des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB), des Bundesamtes für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr (IT-AmtBw) sowie Nutzungsaufgaben, die bisher von anderen zivilen und militärischen Stellen wahrgenommen wurden, erstmals zusammengeführt.



BAAINBw

Im Mittelpunkt der Arbeiten des BAAINBw stehen die Wehrtechnische Forschung und Technologie, die Entwicklung, Erprobung und Beschaffung sowie das Nutzungsmanagement eingeführter Produkte und deren Aussonderung und Verwertung. Das Spektrum reicht von hochkomplexen Waffensystemen wie Panzern, Flugzeugen und Schiffen über IT-Systeme bis zu persönlichen Ausrüstungsartikeln unserer Soldatinnen und Soldaten. Das Amt verantwortet durchgängig den gesamten Lebensweg von Wehrmaterial: vom Forschungsvorlauf, der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen über deren Realisierung und Nutzungssteuerung bis hin zur Aussonderung und Verwertung – sozusagen „alles aus einer Hand“. Das BAAINBw ist somit ein zentraler Dienstleister der Bundeswehr und ein wichtiger öffentlicher Auftraggeber.

Das Amt wird in seiner Aufgabenerfüllung durch einen technologisch und wissenschaftlich breit aufgestellten Geschäftsbereich unterstützt. Hierzu zählen sechs Wehrtechnische und zwei Wehrwissenschaftliche Dienststellen (Institute) sowie das Zentrum für Informationstechnik der Bundeswehr. Das Marinearsenal stellt mit seinen Instandsetzungsleistungen als weitere Dienststelle die Einsatzfähigkeit von Schiffen und Booten der Deutschen Marine sicher.

Eine Verbindungsstelle in Reston, USA, vertritt die wehrtechnischen und rüstungswirtschaftlichen Interessen gegenüber amerikanischen und kanadischen Stellen.



**Beflammung eines Anzuges zur Entschärfung von Sprengstoffen
beim Wehrwissenschaftlichen Institut für Schutztechnologien - ABC-Schutz (WIS), Munster**

Die Einsätze der Bundeswehr sowie immer kürzer werdende Innovationszyklen machen schnelle und flexible Ausrüstungsverfahren und -strukturen mit einem leistungsfähigen Risikomanagement in Projekten erforderlich. An diesen Anforderungen muss sich der Ausrüstungs- und Nutzungsprozess – bestehend aus drei Verfahren: Beschaffung materieller Lösungen und Dienstleistungen nach dem **novellierten Customer Product Management Verfahren (CPM [nov.]**), Beschaffung und Nutzung über **Komplexe Dienstleistungen (KDL)** sowie **Deckung betriebsbedingter Bedarfe der Bundeswehr (Einkauf Bw)** – orientieren.

Das **novellierte CPM** setzt den Rahmen für die zeitgerechte und wirtschaftliche Bedarfsdeckung mit einsatzreifen Produkten und Dienstleistungen sowie für deren effiziente Nutzung. Dies betrifft im Wesentlichen die Rüstungsprojekte und damit das Kerngeschäft des BAAINBw.

Mit den **KDL** besteht eine weitere Form der Beschaffung und Leistungserbringung. Kennzeichnende Merkmale der KDL sind hierbei ein breites Leistungsspektrum und Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristig angelegten, vertraglich geregelten, aufgabenteiligen Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und mindestens einem privatrechtlich organisierten Vertragspartner. Eine KDL kann dabei entweder als Öffentlich-Private Partnerschaft oder als Partnerschaft mit

einer sich vollständig, mehrheitlich oder teilweise im Bundeseigentum befindlichen Gesellschaft realisiert werden. Aktuelle Beispiele für sogenannte Inhousegesellschaften im Geschäftsbereich des BMVg sind die BwFuhrpark-Service GmbH (Anteil Bund 75,1 Prozent, Anteil Deutsche Bahn AG 24,9 Prozent), die Heeresinstandsetzungslogistik GmbH (HIL; Anteil Bund 100 Prozent) und seit dem 24. Juli 2015 auch die Bundeswehr Bekleidungs-gesellschaft mbH (Anteil Bund 100 Prozent). Aktuelles Beispiel für eine Minderheitsbeteiligung im Geschäftsbereich des BMVg ist die BWI IT GmbH (Anteil Siemens 50,05 Prozent, Anteil IBM 0,05 Prozent, Anteil Bund 49,9 Prozent).



LEOPARD II bei der HIL in Augustdorf

Mit dem **Einkauf Bw** werden handelsübliche und bundeswehrenspezifische Verbrauchs- und Nichtverbrauchsgüter sowie Dienstleistungen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs der Bundeswehr im Einsatz, in Übung und im Grundbetrieb im In- und Ausland sowohl zentral als auch dezentral beschafft. Dies schließt Ersatzteilfolgebeschaffungen für Waffensysteme/Geräte in der Nutzungsphase ebenso ein wie Bedarfe, die in diesem Bereich über internationale Beschaffungswege sowie über die ressortgemeinsame Beschaffung gedeckt werden.

Das Rüstungswesen beschränkt sich jedoch nicht allein auf die hier vorgestellten staatlichen Stellen. Weitere Beteiligte sind **internationale Agenturen und Organisationen** (z. B. NATO-Agenturen, European Defence Agency (EDA), Organisation Conjointe de Cooperation en matiere d'Armement (OCCAR)), die auf dem Gebiet der wehrwissenschaftlichen Forschung tätigen **Institute** und nicht zuletzt die **wehrtechnische Industrie**.

Umorganisation der Wehrtechnischen Dienststellen für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71)

Eine aktuelle organisatorische Maßnahme verdient an dieser Stelle ihre Erwähnung: Die Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71) mit Sitz in Eckernförde, die die fachliche Expertise im Bereich maritimer Wehrtechnik und Forschung bereitstellt, wurde zum 1. März 2016 organisatorisch neu gestaltet. Dieser Maßnahme ging eine Aufgabenanalyse voraus, die sowohl aktuelle Auslastungserkenntnisse der Dienststelle als auch zukunftsorientierte Prognosen hinsichtlich der Projektentwicklung im maritimen Bereich berücksichtigt. Signifikante Neuerung mit Synergiepotenzial und Grundlage für flexibleren Personaleinsatz ist die engere aufbauorganisatorische Verzahnung der bisher getrennten Aufgabengebiete der Forschung einerseits sowie der Fachtechnik andererseits.

Der Übergang in die neue Struktur gestaltet sich durch einen Übergangszeitraum bis zum Ende des Jahres 2017 sozialverträglich.

In Zukunft ist generell zu prüfen, inwieweit noch stärker in Kooperation mit internationalen Partnern, der Industrie und mit Hochschulen und Instituten ein unverzichtbarer Beitrag für die Ausrüstung der Bundeswehr und damit zu den militärischen Einsatzfähigkeiten Führung, Aufklärung, Wirkung, Schutz und Unterstützung geleistet werden könnte.

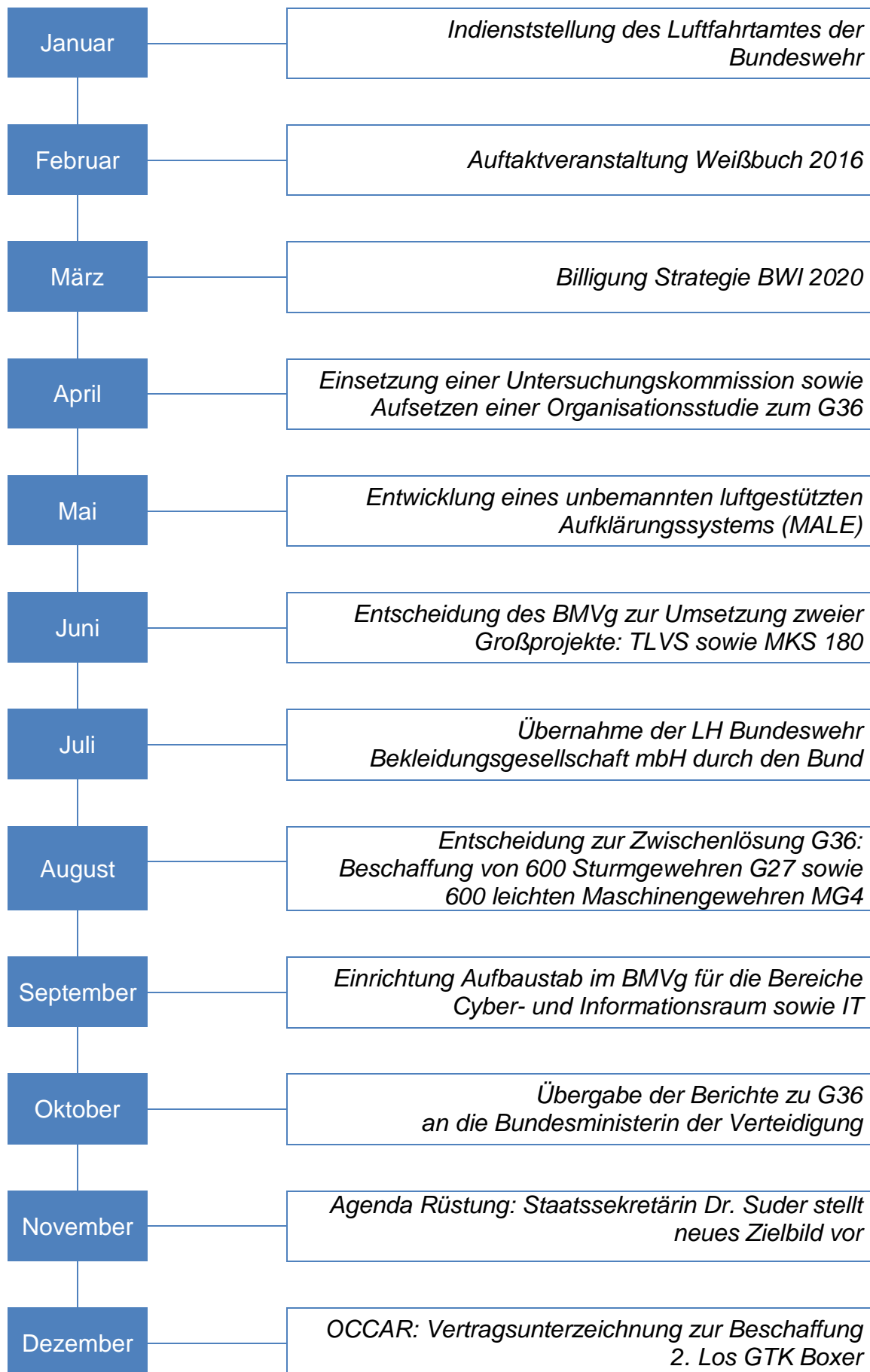
Auf die anstehenden organisatorischen Weiterentwicklungen im BAAINBw wird im Kapitel 1.6 „Modernisierung des Rüstungswesens“ näher eingegangen.

1.2 Jahresrückblick 2015

Das Bild des Rüstungswesens in der Öffentlichkeit war im Jahr 2015 insbesondere durch die Diskussion und die entsprechenden Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Sturmgewehr G36 bestimmt. Weitere öffentlich diskutierte Themen waren erneut die Großprojekte der Rüstung, aber auch die Modernisierung des Rüstungsmanagements.

Im Jahresrückblick 2015⁶ werden einige dieser Themen, aber auch für den Rüstungsbereich sonstige wesentliche bzw. repräsentative Entwicklungen und Ereignisse des vergangenen Jahres aufgeführt. Die überaus unterschiedlichen Facetten des Rüstungswesens der Bundeswehr, welche u.a. das Jahr 2015 bestimmt haben, sollen hier ihren Ausdruck finden.

⁶ Ein umfassendes/vollständiges Gesamtbild des Rüstungswesens 2015 ist nicht Anspruch des hier aufgeführten Jahresrückblicks.



Indienststellung des Luftfahrtamtes der Bundeswehr**EUROFIGHTER Luftbetankung**

Am 7. Januar 2015 wurde das Luftfahrtamt der Bundeswehr im Rahmen eines feierlichen Aufstellungsappells durch die Bundesministerin der Verteidigung in den Dienst gestellt. Das Luftfahrtamt der Bundeswehr, dessen Sitz sich in Köln/Wahn befindet, nimmt zentral alle Aufgaben wahr, die im Zusammenhang mit einem sicheren militärischen Flugbetrieb zu gewährleisten sind: U.a. ist es zuständig für die Herstellung und Erhaltung der Verkehrssicherheit der Luftfahrzeuge sowie der Rahmenbedingungen eines sicheren Flugbetriebs.

Weitere Themen des Monats Januar:

+++ Jahresbericht 2014 des Wehrbeauftragten thematisiert u.a. Probleme der Ausrüstung (u.a. Defizite der materiellen Einsatzbereitschaft, Verzögerungen bei der Beschaffung) **+++** Übergabe von Virtual Battlespace 3 und ergänzenden Simulationsprodukten an die Simulations- und Testumgebung der Bundeswehr **+++**

Februar

Auftaktveranstaltung Weißbuch: Startschuss für die Erstellung eines neuen Weißbuchs



Workshop Weißbuch

Das Weißbuch ist das oberste sicherheitspolitische Grundlagendokument der Bundesregierung. Im Februar 2015 wurde der Weißbuchprozess, der die Beteiligung einer möglichst großen Bandbreite nationaler und internationaler Akteure und der interessierten Öffentlichkeit an der Erstellung eines neuen Weißbuches ermöglicht, mit einer Auftaktveranstaltung eröffnet. Die tiefgreifenden Veränderungen des sicherheitspolitischen Umfelds, und die Veränderungen in der Bundeswehr selbst, wie die begonnene Neuausrichtung und die Aussetzung der Wehrpflicht sind wesentliche Gründe für eine Neuauflage, die im Sommer 2016 veröffentlicht werden soll.

Weitere Themen des Monats Februar:

+++ Rede der Bundesministerin der Verteidigung anlässlich der 51. Münchner Sicherheitskonferenz: „Führung aus der Mitte“ +++

März**Billigung Strategie BWI 2020****IT in der Bundeswehr**

Die Staatssekretärin im BMVg, Frau Dr. Suder, billigte im März 2015 die „Strategische Ausrichtung des BWI Leistungsverbunds als Inhouse-Gesellschaft“ (Strategie BWI 2020). Aufgabe des Leistungsverbundes wird die Erbringung umfassender und sicherer IT-Services für die Bundeswehr sein, die dabei über den Umfang der bisherigen Leistungen des IT-Projektes HERKULES hinausgehen. Dies ist ein weiterer Schritt - vor dem Hintergrund des Auslaufens des Hauptvertrages HERKULES Ende 2016 - die BWI zu einem IT-Systemhaus der Bundeswehr weiterzuentwickeln.

Des Weiteren wurde im Laufe des Jahres die IT-Strategie des Geschäftsbereiches BMVg fortgeschrieben und mit dem dazugehörigen Umsetzungsdokument im Laufe des Jahres erlassen. Die IT-Strategie dient als übergreifende konzeptionelle Grundlage zur optimalen IT-Unterstützung aller Prozesse gemäß Prozessmodell im Geschäftsbereich BMVg und als einheitlicher Rahmen mit Vorgabecharakter für die Ausgestaltung und die Ausrichtung der IT des Verteidigungsressorts.

Weitere Themen des Monats März:

+ + + Rüstungsboard: Information der Leitungsebene zum Status ausgewählter Rüstungsprojekte + + + Im Anschluss an das Rüstungsboard: erster Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten + + + Fähigkeitserweiterung der Flugbereitschaft BMVg: Möglichkeit des Lufttransports von Intensivpatienten mit dem Luftfahrzeugmuster Bombardier Global 5000 + + + BAAINBw: „Joint Project Week“ der Cooperative Logistics Working Group der LEOPARD-Benutzerstaaten + + + BAAINBw: Symposium zum Thema „Synthetische Kraftstoffe für die Bundeswehr“ + + + Indienststellung U35: erstes Boot des 2. Loses U212 A wird in die Flottenliste aufgenommen + + +

April

Einsetzung einer Untersuchungskommission sowie Aufsetzen einer Organisationsstudie zum G36



Gewehr G36

Um alle Sachverhalte im Zusammenhang mit dem Gewehr G36 umfassend aufzuklären, setzte das BMVg unabhängige Gremien mit unterschiedlichen Untersuchungsaufträgen ein.

Die „**Kommission zur Untersuchung des G36-Sturmgewehres in Gefechts-situationen**“ unter Leitung des ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Verteidigungsexperten Winfried Nachtwei sollte klären, ob Soldaten durch Präzisionsmängel des G36 im Einsatz gefährdet oder gar geschädigt wurden.

Der unabhängige Sachverständige Klaus-Peter Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank, sollte im Rahmen einer „**Organisationsstudie G36**“ alle Prozessabläufe zur Beschaffung, Prüfung und Nutzung des G36, die Aufbauorganisation im Hinblick auf die Rolle der verschiedenen Führungsebenen, Ämter und Dienststellen sowie die Fehlerkultur und entsprechenden Bewertungs- und Entscheidungsprozesse analysieren.

Weitere Themen des Monats April:

+++ BAAINBw: Neuer Schützenpanzer PUMA erhält Genehmigung zur Nutzung
+++ Erster Hin- (März 2016) und Rückflug des Transportflugzeuges A400M nach Afrika
+++ Erfolgreiche Einsatzprüfung des schweren Seezielflugkörpers RBS15 Mk3
+++ Zweite Fregatte Klasse 125 auf den Namen NORDRHEIN-WESTFALEN getauft
+++

Entwicklung eines unbemannten luftgestützten Aufklärungssystems (MALE)

Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien beabsichtigen, bis 2025 ein unbemanntes luftgestütztes Aufklärungssystem (Medium Altitude Long Endurance - MALE) zu entwickeln. Bereits am 18. Mai 2015 hatten Deutschland, Frankreich und Italien eine entsprechende Absichtserklärung („Declaration of Intent“) auf Ministerebene unterzeichnet, seit November 2015 ist auch Spanien beteiligt. Mit dem Management der ersten Phase, einer Definitionsstudie, wurde die europäische Rüstungsagentur OCCAR mit Sitz in Bonn beauftragt.

Im Rahmen dieser zweijährigen Studie sollen in einem ersten Schritt die operationellen Forderungen der Nationen unter Kosten- und Risikogesichtspunkten untersucht werden. Im zweiten Schritt wird dann das Systemdesign entwickelt, das die Grundlage für die Entwicklungs- und Beschaffungsentscheidung bildet. Die inhärenten Risiken eines solchen Entwicklungsvorhabens werden durch dieses Vorgehen reduziert. Der Vertragsschluss für die Studie wird Mitte 2016 erwartet.

Bei einer positiven Entwicklungsentscheidung könnten die ersten Systeme 2025 ausgeliefert werden. Das Projekt ist nicht auf die vier initiierenden Nationen beschränkt. Eine Teilnahme weiterer europäischer Nationen an den kommenden Programmphasen ist keinesfalls ausgeschlossen. Die European Defence Agency unterstützt das Vorhaben im Bereich der Luftraumintegration und bei Zulassungsfragen.

Mit diesem Vorhaben soll eine wichtige, in vielen europäischen Streitkräften bereits vorhandene Fähigkeit ausgebaut und das System dabei von Beginn an auf einen Betrieb im europäischen Luftraum ausgelegt werden. Da der Bereich der Aufklärung in heutigen und zukünftigen Szenarien immer mehr an Bedeutung gewinnt, stellt das Projekt einen besonderen Beitrag zur europäischen Fähigkeitsentwicklung und Rüstungskoooperation dar.

Weitere Themen des Monats Mai:

+++ Einsetzung einer Prüfgruppe zur Untersuchung der geschäftlichen Beziehungen in Bezug auf das G36 zwischen dem Hersteller Heckler & Koch, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Angehörigen des Geschäftsbereichs des BMVg **+++** Vermeintlich unzureichende ballistische Leistung der Halteschrauben bei bestimmtem Ausführungsmodell des

Gefechtshelms, allgemein: vorsorgliche Sperrung + + + Absturz eines zur Auslieferung an die Türkei vorgesehenen A400M bei Sevilla (Spanien) und in der Folge Aussetzen des Flugbetriebes deutscher A400M als Sicherheitsmaßnahme + + +

Entscheidung des BMVg zur Umsetzung zweier Großprojekte: TLVS sowie MKS 180



Konzeptgrafik MKS 180

Die Bundesministerin der Verteidigung informierte gemeinsam mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr über den Startschuss für zwei bedeutende Großprojekte: Die Beschaffung des Mehrzweckkampfschiffes (MKS) 180 sowie die Entwicklung und Beschaffung des Taktischen Luftverteidigungssystems (TLVS) auf Basis der Entwicklungsergebnisse aus dem trinationalen Projekt MEADS (Medium Extended Air Defense System). Beide Projekte zusammen umfassen bis zum Jahr 2025 ein Volumen von rund acht Milliarden Euro.

Das MEADS-basierte TLVS soll das von der Luftwaffe derzeit betriebene Waffensystem „PATRIOT“ ablösen. Die Schiffe vom Typ MKS 180 werden einen wesentlichen Beitrag im gesamten Einsatz- und Aufgabenspektrum der Marine leisten und insbesondere die Befähigung zur dreidimensionalen Seekriegsführung sichern: Verteidigung gegenüber Angriffen aus der Luft sowie Über- und Unterwasserseekriegsführung. Daneben soll MKS 180 zur Verbandführung in See einschließlich der Führung von Spezialkräften sowie zur Leistung von Unterstützungsaufgaben wie Feuerunterstützung, Abriegelung auf See und Sanitätsversorgung befähigt werden.

Weitere Themen des Monats Juni:

+++ Einsetzung der Prüfgruppe „Fachtechnische Untersuchungen der Handwaffen der Bundeswehr“, die den Hinweisen und Kritikpunkten zu verschiedenen Handwaffen nachgehen soll
+++ Sanitätsdienstliches Führungs- und Einsatzsystem (SAFES) an den Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr überge-

ben + + + Beginn der Nutzung des Schützenpanzers PUMA als künftigem Standard-Schützenpanzer + + + Bundesministerin der Verteidigung in Sonder-sitzung des Verteidigungsausschusses zum G36 + + + Erster Ergebnisbericht Dialog BMVg-Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) veröffentlicht + + +

Übernahme der LH Bundeswehr Bekleidungsgesellschaft mbH durch den Bund



Neuer Kampfbekleidungssatz Streitkräfte

Aufgrund der seit Mitte des Jahres 2014 bestehenden wirtschaftlichen Schiefelage der Gesellschaft entschied der Bund nach parlamentarischer Beteiligung, den gesamten LHBw-Konzern zu erwerben, wobei er diesen jedoch aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen nicht in seiner Gesamtheit fortführen wird. Im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbewertung hatte sich gezeigt, dass der Erwerb die einzig verbleibende Möglichkeit war, um den verfassungsrechtlichen Auftrag des Bundes zur Versorgung der Soldatinnen und Soldaten mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung sicher zu stellen. Die notarielle Beurkundung des Kaufvertrags erfolgte am 23. Juli 2015. Mit der Übernahme der Gesellschaft konnte die Versorgung der Soldatinnen und Soldaten insbesondere zu den Ein- und Auslieferungsterminen sichergestellt werden.

Der Bund ist verpflichtet, das nicht-bundesbezogene Geschäft entweder zu veräußern oder zu liquidieren. Anfang Januar 2016 wurde eine Einigung mit einem Erwerber der gesamten nicht-bundesbezogenen Konzernteile erzielt. Diese Einigung beinhaltet die Übernahme und Weiterbeschäftigung des in diesem Geschäftsbereich tätigen Personals. Voraussetzung für den Vollzug dieses Verkaufs ist die zeitnahe erfolgreiche Trennung des bundesbezogenen vom nicht-bundesbezogenem Geschäft.

Nach der Implementierung dieser Zwischenlösung (Inhousegesellschaft mit dem bundesbezogenem Geschäft einschließlich der Kleiderkasse der Bundeswehr sowie des Vertrages über ABC-Schutzausrüstung und -bekleidung) wird die Erarbeitung einer Folgelösung für das Bekleidungswesen aufgenommen.

Weitere Themen des Monats Juli:

+++ Flugbetrieb des A400M bei der Bundeswehr nach Absturz eines zur Auslieferung an die Türkei vorgesehenen A400M wieder freigegeben +++ Untersuchungen haben den Verdacht auf unzureichende ballistische Leistung der Halteschrauben bei einem bestimmten Ausführungsmodell des Gefechtshelms, allgemein, nicht bestätigt; Gefechtshelm konnte daher wieder freigegeben werden +++ Rahmenvertrag zur Verbesserung der Betreuungskommunikation bei der Marine +++ MKS 180: Beginn des Vergabeverfahrens (Teilnahmewettbewerb) +++ Auslieferung des GTK Boxer an Gebirgsjägerbataillon: Ausbildung am GTK Boxer +++ Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland veröffentlicht +++ BAAINBw: Vertragsabschluss zur Erneuerung verschiedener Bauteile und Komponenten zum Erhalt der Einsatzfähigkeit des Maritime Patrol Aircraft P-3C Orion +++

August

Entscheidung zur Zwischenlösung G36: Beschaffung von 600 Sturmgewehren G27 sowie 600 leichten Maschinen- gewehren MG4



MG 4

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus den Untersuchungen des Themenkomplexes G36 hat Staatssekretärin Dr. Suder entschieden, 600 Sturmgewehre auf der Basis des eingeführten G27P sowie 600 leichte Maschinengewehre MG4 für den Einsatz als Zwischenlösung zu beschaffen. Die im Mai im Rahmen des Verteidigungsausschusses angekündigten Maßnahmen zur Behebung präzisionsbedingter Fähigkeitsdefizite des Gewehres G36 werden nunmehr umgesetzt.

Weitere Themen des Monats August:

+++ BMVg Berlin (Zweiter Dienstsitz): Tag der offenen Tür +++

September

Einrichtung Aufbaustab im BMVg für die Bereiche Cyber- und Informationsraum sowie IT



Netzwerkverbindungen

Für die Bundeswehr ist neben den klassischen Dimensionen Land, Luft, See und Weltraum der Cyber- und Informationsraum zu einem Operationsraum geworden, in dem sie über geeignete operative Fähigkeiten einschließlich des geeigneten Personals sowie eine entsprechende Ausrüstung verfügen muss. Auf Grundlage der Entscheidung der Bundesministerin der Verteidigung wird sich das Verteidigungsressort daher im Cyber- und Informationsraum neu aufstellen und zum einen die über viele Ebenen und Organisationsbereiche verteilten Zuständigkeiten und Strukturen zur Cyber-Verteidigung zusammenführen sowie zum anderen die IT-Fähigkeiten bündeln. Hierzu wurde zunächst ein Aufbaustab eingerichtet, mit der Aufgabe den Entwurf für ein neues, eigenständiges Org-Element Cyber/IT im BMVg zu erarbeiten. Zudem soll der Aufbaustab die Zusammenführung der Expertise im nachgeordneten Bereich steuern. Es ist geplant, die Arbeiten des Aufbaustabes bis zum Frühjahr 2016 abzuschließen.

Weitere Themen des Monats September:

+ + + Sechstes und letztes Radarrundsuchgerät für den Einsatzführungsdienst an die Luftwaffe übergeben + + + Gewehr G36: Taschenkarte mit Hinweisen für den Einsatz des Gewehrs für Soldaten herausgegeben + + + Presse thematisiert Verzögerung des Maschinengewehrs MG5 + + + Jubiläum: 50 Jahre Kampfpanzer LEOPARD + + + Harmonisiertes Führungsinformationssystem für die Verarbeitung von als GEHEIM eingestuft Informationen zugelassen + + +

Oktober

Übergabe der Berichte zu G36 an die Bundesministerin der Verteidigung



Soldat beim Einschießen seiner Waffe, dem G36 (Afghanistan)

Die „**Kommission zur Untersuchung des G36-Sturmgewehres in Gefechts-situationen**“ stellte fest, dass kein deutscher Soldat im Zusammenhang mit dem Präzisionsverhalten des G36 gefallen oder verwundet worden ist. Es ergaben sich auch keine Hinweise auf eine konkrete Gefährdung von Soldaten im Zusammenhang mit dem Präzisionsverhalten des G36.

Im Rahmen der „**Organisationsstudie G36**“ wurde festgestellt, dass eine Vielzahl von Beteiligten, Kausalitäten und Gegebenheiten die Causa G36 verursacht haben.

Hinsichtlich der betrachteten Strukturen, Prozesse und Instrumente kam die Studie zu der Bewertung, dass die vorhandene IT-Unterstützung nicht den Ansprüchen gerecht wird, die eine moderne und komplexe Organisation von der Größe und Diversifizierung des Geschäftsbereiches BMVg stellt.

Handlungsbedarf für die Bundeswehr wird in den Bereichen Steuerungs- und Führungsfähigkeit, Management von Rüstungsprojekten/-produkten sowie Organisationskultur gesehen.

Die eingesetzte Prüfgruppe „**Geschäftsbeziehungen mit Heckler&Koch zum G36**“ fand keine Hinweise auf Korruption. Die Geschäftsbeziehungen zu Heckler&Koch waren in ihrer Art und Ausprägung nachvollziehbar.

Dennoch empfahl die Prüfgruppe u.a. den Aufbau eines risikoorientierten Vertragsmanagements sowie die Etablierung eines Konfliktmanagements als integralen Bestandteil von Geschäftsbeziehungen und vorsorglich als zusätzliche Korruptionsprävention die Einrichtung von Compliance-Elementen zu prüfen.

Darüber hinaus wurde empfohlen, die Unterbringung der Güteprüfstelle Oberndorf auf dem Gelände des Unternehmens zu überdenken.

Hinweisen zu möglichen Problemen bei verschiedenen anderen Handwaffen ging zudem die Prüfgruppe „**Fachtechnische Untersuchungen der Handwaffen der Bundeswehr**“ nach. In einem Teilbericht, dem ein Abschlussbericht folgen wird, wurden Vorschläge zur Verbesserung gemacht, sofern Handlungsbedarf erkannt wurde.

Aus diesen vier umfassenden Bestandsaufnahmen hat das BMVg Maßnahmen abgeleitet, um die Erkenntnisse, die sich aus den differenzierten Einzelbetrachtungen rund um das Thema G36 ergeben haben, zukünftig zu nutzen.

Weitere Themen des Monats Oktober:

+ + + Rüstungsbericht Herbst 2015 veröffentlicht + + + Neuer Kampfbekleidungsatz Streitkräfte an die Truppe ausgeliefert + + + EUROFIGHTER: Feststellung Fertigungsmangel bei der Produktion (Aussetzung Abnahme weiterer Serienfahrzeuge) + + + ESSM Block 2: Zeichnung des Entwicklungs-MoU zur seegestützten Flugabwehr im Nahbereich + + +

Agenda Rüstung:
Staatssekretärin Dr. Suder stellt neues Zielbild vor



Zielbild Rüstungsmanagement für die Bundeswehr

Im Rahmen von jeweils einer Informationsveranstaltung im BAAINBw in Koblenz sowie im BMVg in Bonn hat Staatssekretärin Dr. Suder das „Zielbild Rüstungsmanagement für die Bundeswehr“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BAAINBw und des Planungsamtes der Bundeswehr sowie Angehörigen der Abteilungen AIN und Planung des BMVg vorgestellt. Das Zielbild soll das Selbstverständnis aller am Rüstungsmanagement unmittelbar und mittelbar Beteiligten darstellen, dabei wesentliche Handlungsmaximen im Rüstungswesen verdeutlichen und so Entscheidungshilfe im Rahmen der täglichen Arbeit bieten (siehe weitere Ausführungen hierzu im Kapitel 1.6).

Weitere Themen des Monats November:

+++ Großer Zapfenstreich in Berlin: 60 Jahre Bundeswehr +++ A400M: BMVg setzt Entschädigung für verzögerte Lieferung des zweiten und dritten deutschen Flugzeug durch +++

OCCAR: Vertragsunterzeichnung zur Beschaffung 2. Los GTK Boxer



GTK Boxer als Gruppentransportfahrzeug

Der Vertrag zur Beschaffung von weiteren 131 Stück des Gepanzerten Transport-Kraftfahrzeuges (GTK) Boxer in der Variante Gruppentransportfahrzeug ist durch die Rüstungsagentur OCCAR zeitgerecht am 18. Dezember 2015 unterzeichnet worden. Die Fahrzeuge ergänzen die bereits mit dem 1. Los beschafften 125 Fahrzeuge dieser Variante. Ab 2017 werden die neuen GTK Boxer ausgeliefert.

Weitere Themen des Monats Dezember:

+ + + Dritter A400M auf Fliegerhorst Wunstorf eingetroffen + + + Übergabe der ersten beiden neuen Mehrzweckhubschrauber H145M an die Luftwaffe (LUH SOF) + + + Zusammenschluss KMW und Nexter zu einem europäischen Rüstungsunternehmen, der Honosthor KMW Holding GmbH + + + MKS 180: Teilnahmewettbewerb mit großer Resonanz abgeschlossen – Unterlagen zur Angebotsaufforderung an geeignete Teilnehmer versendet + + +

1.3 Auswirkungen in der Truppe

Die Agenda Rüstung beginnt sich auf die aktuelle und künftige Aufgabenerfüllung auszuwirken. Bei multinationalen Großvorhaben konnte zudem die Zusammenarbeit vertieft bzw. ausgebaut werden. So wurde beispielsweise die Rolle der **Lead-Nation-Funktion** bei der europäischen **MALE UAS-Entwicklung** durch Deutschland übernommen. Mit dem neuen Risikomanagement konnte der Trend zu steigenden Verzögerungen in Rüstungsprojekten verringert werden.

Im letzten Jahr sind Entscheidungen getroffen worden, die sich kurz- und mittelfristig in der Truppe niederschlagen werden oder bereits niedergeschlagen haben. So sind beispielsweise mit der Entscheidung zur Beschaffung zusätzlicher **131 GTK Boxer** in der Version Gruppentransport die Weichen für eine bedarfsgerechte Ausstattung der Infanteriebataillone des Heeres mit Gruppentransportern gestellt worden.

Zusätzlich sind Gelder in Projekte geflossen, die der Truppe unmittelbar nützen, wie die Investitionen in die **BwFuhrparkService GmbH**. Durch zweimalige Anhebung des Eigenkapitals in Höhe von rund 167 Mio. € konnte u.a. die Anzahl der geländegängigen Kleinfahrzeuge vom Typ „Mercedes-Benz G300 Greenline“ (500) und „VW T5 Widder“ (540) deutlich erhöht werden. Aufgrund der Probleme der Truppe nach Aussonderung vieler alter „Wölfe“ ist dies ein wichtiger Schritt, um die Flexibilität bis in die Ebene der Kompanien deutlich zu erhöhen. Die ersten Fahrzeuge sind im Sommer 2015 zugelaufen, bis zum Ende des ersten Quartals 2016 bereits 1.040 Fahrzeuge. Insgesamt werden in der Truppe durch die Eigenkapitalerhöhungen 1.810 veraltete teilmilitarisierte Fahrzeuge durch moderne ersetzt.

Ein weiteres Beispiel ist der Beginn der Anpassung der Ausrüstung der Kampfunterstützer an die Ausrüstung der Kampftruppe, z. B. bei **Rucksäcken** und **Schneetarnanzügen mit moderner Kälteschutzbekleidung** in der Gebirgstruppe, damit bei gleichwertigen Aufträgen und Anforderungen auch gleichwertige Ausrüstung zur Verfügung steht. Investitiert wurde zum Beispiel auch in den Austausch und die Aufstockung von **Schutzwesten** zur nachhaltigen Ausstattung für Ausbildung und Einsatz und sowie in Bekleidung allgemein. Mit den Entscheidungen zur **LHBw** (Rettung, Mehrbedarf und Folgevertrag, der in 2016 geschlossen werden soll) wird die Regeneration von 1.700 Schutzwesten pro Jahr und der Kauf von **Ersatzteilen** zum weiteren Erhalt langfristig sichergestellt. Mit dem Einstieg in die Optimierung der KDL werden die erforderlichen Leistungen weiterhin bereitgestellt.

4,85 Mrd. €	Praktisch die gesamten für rüstungsinvestive Maßnahmen vorgesehenen Mittel (97%) wurden für diese und rüstungsinvestitionsnahe Maßnahmen ausgegeben.
2,5 Mrd. €	Projektvolumen bei 8 Parlamentsvorlagen (25 Mio. €) ⁷
340	neue Maßnahmen ⁸ (inkl. Austauschvorhaben)
1.810	Zulauf von 1.810 handelsüblichen Fahrzeugen mit militärischer Sonderausstattung wurde in 2015 gestartet.
131	Vertrag über 131 GTK Boxer 2. Los (Gruppenfahrzeuge) als zusätzliche Beschaffung geschlossen. Damit sind alle Infanteriebataillone des Heeres künftig ausgestattet.
18	Vertrag über 18 NH90 NTH SEA LION als Ersatz für den über 40 Jahre alten Sea King geschlossen.
6/14	AWE getroffen für bis zu 6 Mehrzweckkampfschiffe 180 ab 2029 / Ersatz der 14 PATRIOT-Systeme bis 2030 (Projekt TLVS)
6.900	Aufwuchs auf 31.200 Schutzwesten für die Streitkräfte (bis Ende 2016 +6900)
6.000	Sätze Kampfbekleidung Einsatz-/Übung bereitgestellt

⁷ Im Zeitraum Oktober 2015-Februar 2016.

⁸ Hinweis: Ein Rüstungsprojekt kann aus einer oder mehreren Maßnahmen bestehen.

1.4 Entwicklung des Rüstungswesens

Entwicklung wesentlicher finanzieller Kennzahlen

Der Plafond des Verteidigungshaushaltes 2015 betrug im Soll rund 33 Mrd. € und lag damit um rund 539 Mio. € über dem nominalen Plafond des Jahres 2014.

Die Ist-Ausgaben im Einzelplan 14 beliefen sich in 2015 auf insgesamt rund 34 Mrd. €. Damit sind über die Vollaussgabe des Plafonds hinaus durch die Inanspruchnahme zusätzlich zur Verfügung stehender, parlamentarisch bewilligter Ausgabeermächtigungen rund 1 Mrd. € mehr verausgabt worden.

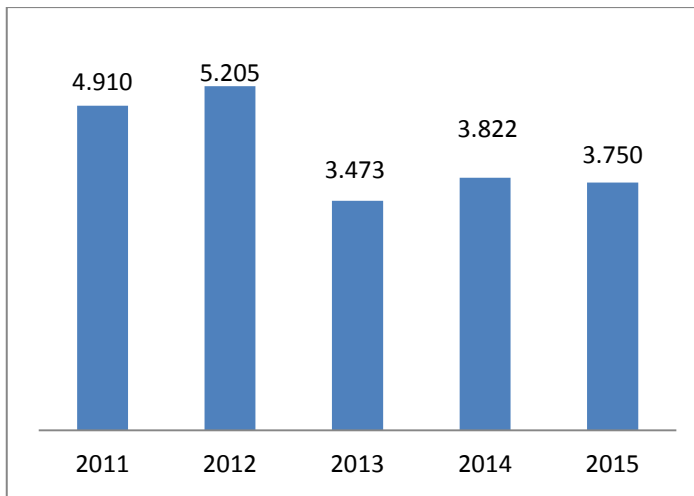
Im Einzelplan 14 waren im Haushalt 2015 für rüstungsinvestive Ausgaben (Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie Militärische Beschaffungen) 5.025 Mio. € veranschlagt, davon sind für diese und rüstungsinvestitionsnahe Zwecke 4.854 Mio. € (**rund 97%**) verausgabt worden. Dies sind praktisch die vollständigen insoweit zur Verfügung stehenden Mittel.

Der verbliebene Betrag in Höhe von 171 Mio. € (rund 3%) musste zur Erzielung eines im Ergebnis ausgeglichenen Haushaltsvollzugs des Einzelplans 14 für die erforderliche Deckung von Mehrbedarfen insbesondere bei den Einsatzausgaben sowie im Personalbereich verwendet werden, obwohl noch Projekte mit einem Ausgabevolumen in Höhe von ca. 210 Mio. € zur Verfügung standen

Die rüstungsinvestiven Ausgaben (Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie Militärische Beschaffungen) beliefen sich dabei auf rund 4,6 Mrd. €; sie lagen um rund 84 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Bei den Ausgaben für Militärische Anlagen wurde mit Ausgaben in Höhe von rund 814 Mio. € ein mit dem Jahresabschluss 2014 vergleichbares Ergebnis erreicht.

Militärische Beschaffungen

in Mio. €

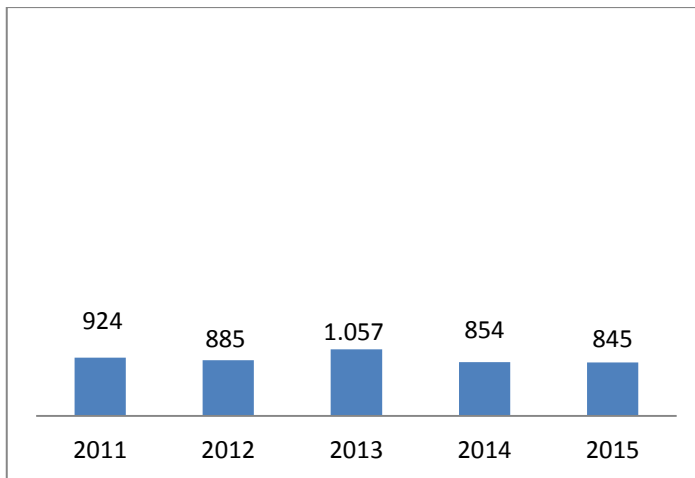


Militärische Beschaffungen – Ausgaben in den letzten fünf Jahren

Der Mittelbedarf in 2015 bewegte sich annähernd auf dem Niveau der Ausgaben für militärische Beschaffungen im Jahre 2014. Die geringfügige Differenz erklärt sich durch geringere Beschaffungsausgaben außerhalb des Kapitels 1416 (Beschaffungen im Zusammenhang mit internationalen Einsätzen – Kapitel 1403 Titel 554 81; Beitrag zu den Beschaffungskosten des luftgestützten Radarsystems der NATO zur weiträumigen Aufklärung- und Bodenüberwachung- Alliance Ground Surveillance [AGS] sowie Beitrag zu den Beschaffungskosten AWACS, d.h. den Kosten für das derzeit durchgeführte Modernisierungsprogramm).

Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE)

in Mio. €



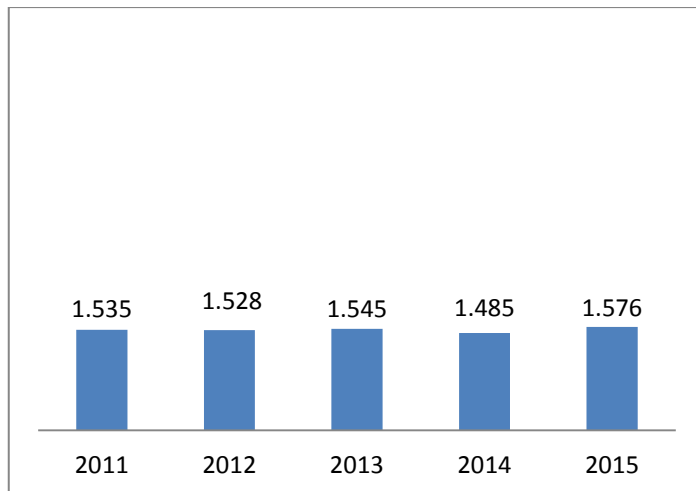
Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE) – Ausgaben in den letzten fünf Jahren

Grundsätzlich sind nach CPM (nov.) Kauflösungen Entwicklungslösungen vorzuziehen. Dies dokumentiert sich in dem zu verzeichnenden Rückgang der Ausgaben von FEE. Diese sind insbesondere zwischen 2013 und 2015 deutlich von 1.057 Mio. € auf 845 Mio. € gesunken. 2015 wurde annähernd der Ausgabenbetrag des Vorjahres erreicht, wobei im Vergleich niedrigere Zahlungen für die Entwicklung des Waffensystems Eurofighter durch höhere Ausgaben bei der Wehrtechnischen Entwicklung und Erprobung sowie der Entwicklung des Kampfflugzeuges MRCA/Tornado ausgeglichen wurden.

Insgesamt zeichnet sich bei den wesentlichen Forschungs- und Entwicklungstiteln im aktuellen Finanzplanzeitraum wieder ein deutlich ansteigender Mittelbedarf ab. Dies ist unter anderem auf das Entwicklungsvorhaben „Taktisches Luftverteidigungssystem“ zurückzuführen.

Betreiberlösungen

in Mio. €



Betreiberlösungen – Ausgaben in den letzten fünf Jahren

Unter dem Begriff „Betreiberlösungen im Rahmen der Weiterentwicklung der Bundeswehr“ sind Inhousegesellschaften und Kooperationen mit der Industrie zusammengefasst.

Dabei handelt es sich zum einen um die Beteiligung des Bundes/BMVg an den privatrechtlichen Unternehmen BWI Informationstechnik GmbH, LH Bundeswehrebekleidungsgesellschaft mbH⁹ und um die sogenannten Inhousegesellschaften BwFuhrparkService GmbH und Heeresinstandsetzungslogistik GmbH.

Zum anderen handelt es sich um sonstige Kooperationen mit der Industrie bezüglich Vorhaltecharter See- und Lufttransport (GGSS, SALIS), Betreibermodelle u.a. für die Satellitenkommunikation und im Liegenschaftsbereich, Betreibermodelle für unbemannte Luftfahrzeuge (SAATEG) sowie für ZEBEL 6 zum Betrieb der Zentralen Bundeswehr Ersatzteil Logistik¹⁰.

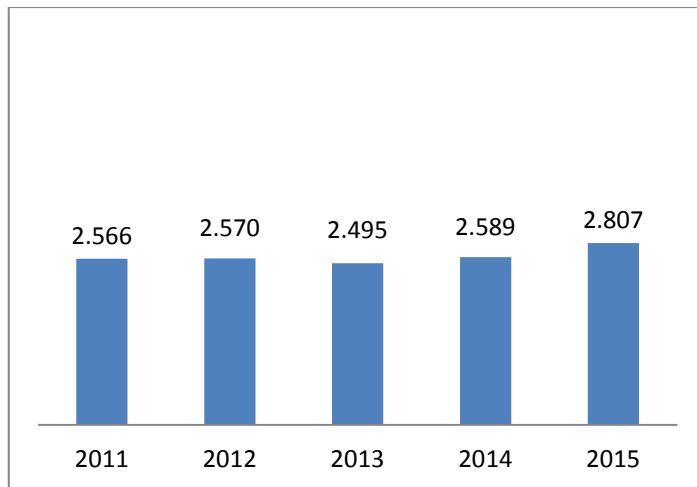
Die Ausgaben für die Betreiberlösungen sind im Jahr 2015 um rund 91 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Mehrbedarf begründet sich im Wesentlichen aus erhöhten Ausgaben im Rahmen des Bekleidungsmanagements sowie im Verhältnis zu 2014 höheren Ausgaben für den Betrieb der Heeresinstandsetzungslogistik.

⁹ Seit Juli 2015 in eine Inhousegesellschaft umgewandelt.

¹⁰ Die Ausgaben für ZEBEL 6 sind dem Bereich der Materialerhaltung zugeordnet und somit nicht unter den Ausgaben für die Betreiberlösungen erfasst.

Materialerhaltung

in Mio. €



Materialerhaltung – Ausgaben in den letzten fünf Jahren

Die Ist-Ausgaben für Materialerhaltung sind infolge des aufwachsenden Bedarfs in 2015 um etwa 218 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen, insbesondere durch Mehrbedarfe für Luftfahrzeuge. Der Mehrbedarf begründet sich im Wesentlichen durch die neu zulaufenden komplexeren und aufwändigeren fliegenden Waffensysteme (EUROFIGHTER, Transportflugzeug A400M, NH 90), Unterstützungshubschrauber TIGER), deren Materialerhaltung sich in steigendem Maße auf industrielle Betreuung abstützt.

Haushaltsvollzug 2015 im Bereich Rüstung

Im Einzelplan 14 waren im Haushalt 2015 für rüstungsinvestive Ausgaben (Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie Militärische Beschaffungen) 5.025 Mio. € veranschlagt, davon sind für diese und rüstungsinvestitionsnahe Zwecke 4.854 Mio. € (rund 97%) verausgabt worden. Dies sind praktisch die vollständigen insoweit zur Verfügung stehenden Mittel.

Der verbliebene Betrag in Höhe von 171 Mio. € (rund 3%) musste zur Erzielung eines im Ergebnis ausgeglichenen Haushaltsvollzugs des Einzelplans 14 für die erforderliche Deckung von Mehrbedarfen insbesondere bei den Einsatzausgaben sowie im Personalbereich verwendet werden, obwohl noch Projekte mit einem Ausgabevolumen in Höhe von ca. 210 Mio € zur Verfügung standen.

Bei den einzeln veranschlagten Projekten Unterstützungshubschrauber TIGER, NH 90, EUROFIGHTER, Transportflugzeug A400M, Schützenpanzer PUMA standen insgesamt rund 2,5 Mrd. € zur Verfügung. Aufgrund von Leistungsstö-

rungen im Projektverlauf und Neuausrichtung von Vorhaben¹¹ wurden rund 660 Mio. € (entspricht 26,6 Prozent) nicht verausgabt.

Hierfür konnten jedoch 120 Austauschvorhaben aktiviert werden, von denen bereits rund 70 Vorhaben mit über 230 Mio. € in 2015 kassenwirksam wurden.

Weitere zusätzliche Ausgabebedarfe wurden bei der wehrtechnischen Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie in rüstungsinvestitionsnahen Bereichen gedeckt. Hierzu gehört der Erwerb der Geschäftsanteile an der LH Bundeswehrbekleidungs-gesellschaft mbH sowie der Kapitalaufstockung bei der BwFuhrparkService GmbH. Dies war zur Gewährleistung einer gesicherten Versorgung mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung wie auch für die Regeneration von veralteten und kostenintensiven teilmilitarisierten Fahrzeugen¹² und einer damit einhergehenden verbesserten Deckung des Mobilitätsbedarfs erforderlich.

Im Ergebnis konnten durch diese zusätzlichen Maßnahmen notwendige Bedarfe der Truppe frühzeitig realisiert werden.

Planerische Rückschau auf 2015

In der Vergangenheit wurde die Fähigkeitsentwicklung der Bundeswehr insbesondere durch Einsätze im Rahmen der internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung geprägt. Aus den Herausforderungen des veränderten strategischen Umfeldes folgte spätestens mit dem NATO-Gipfel in WALES 2014 die Notwendigkeit der Rückbesinnung auf Verteidigung und Abschreckung gleichberechtigt zu Krisenmanagement und kooperativer Sicherheitsvorsorge.

Diesen Herausforderungen konnte im vergangenen Jahr aus planerischer Sicht bereits durch erste richtungsweisende Entscheidungen und Entwicklungen im Rüstungsbereich begegnet werden, die auch zu Verbesserungen des Fähigkeitsportfolios der Bundeswehr beitragen werden.

Vor dem Hintergrund der Notwendigkeit des Erreichens einer aufgabenorientierten Ausstattung wurden zeitkritische Einzelentscheidungen getroffen, welche besonders die Fähigkeiten zum Kampf im Rahmen der Landes- als auch der Bündnisverteidigung nachhaltig stärken werden. Hierzu zählen u.a. die Erhöhung der Anzahl der Kampfpanzer Leopard 2 und die Erhöhung der Anzahl der GTK Boxer.

Mit der Übergabe der ersten Schützenpanzer PUMA in die Nutzung wird die Panzergrenadiertruppe des Heeres mit einem der modernsten Waffensysteme

¹¹ Beispiele: UH TIGER und NH 90.

¹² Bsp. Mercedes Wolf (Anfang 90er Jahre) und Unimog (Ende 70er Jahre).

ausgestattet, welches die Fähigkeiten der Panzergrenadiere hinsichtlich Durchsetzungsfähigkeit, Mobilität und Führungsfähigkeit nachhaltig erhöhen wird. Unterstützt wird diese Entwicklung durch den ebenfalls voranschreitenden Zulauf geschützter Fahrzeuge aller Klassen, welcher die querschnittlichen Fähigkeiten, z.B. zur Sicherstellung der logistischen Versorgung, positiv beeinflussen wird.

Mit den Auswahlentscheidungen für das zukünftige Taktische Luftverteidigungssystem, das Mehrzweckkampfschiff 180, der Auslieferung der ersten beiden Leichten Unterstützungshubschrauber für die Spezialkräfte oder auch dem Einstieg in die Regeneration der ungeschützten Fahrzeuge wurden für die Sicherstellung der Aufgabenerfüllung der Bundeswehr planerisch wesentliche Weichen gestellt.

Entwicklungen im Bereich Personal

Die sukzessiv fortschreitenden Anstrengungen zur Einnahme der „Zielstruktur 2017“ gehen auf der Amtsseite des Rüstungsbereichs mit einer deutlichen Dienstpostenreduzierung einher.

So ist die Anzahl der Dienstposten im BAAINBw und seinen zugehörigen Dienststellen insbesondere durch die Schließung des Marinearsenals Arsenalbetrieb Kiel mit dem Jahreswechsel von zuletzt rund 11.400 auf nun etwa 10.800 gesunken. Von diesen sind ca. 83 % zivil und 17 % militärisch. Hierbei entfallen ca. 5.900 Dienstposten auf die Oberbehörde BAAINBw und ca. 4.900 auf die nachgeordneten Dienststellen, um gemeinsam die Forschung, Entwicklung, Erprobung und Beschaffung sowie Nutzung von Wehrmaterial auftragsgemäß sicherstellen zu können.

Derzeit sind ca. 9.500 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Soldatinnen und Soldaten im BAAINBw und seinem nachgeordneten Bereich tätig. Das Personaldefizit ist sowohl im Amt selbst als auch über die Dienststellen relativ gleich verteilt. Bei den wichtigsten Beschaffungsgroßprojekten konnte in den letzten Monaten zum Teil eine Verbesserung der Besetzungssituation erreicht werden, die ausgebaut und verstetigt werden muss. In diesen Projekten wird es zudem zu einer personell-organisatorischen Nachsteuerung kommen.

Ein Verbesserungsbedarf des Besetzungsstandes der Dienstposten besteht in erster Linie im zivilen Bereich. Während im höheren Dienst insgesamt aufgrund der bereits erreichten guten Besetzungsstände und einer stabilen und positiven Bewerberlage von einer guten Personallage gesprochen werden kann, zeigt sich die Situation im gehobenen Dienst des zivilen Bereichs auch 2016 angespannt. Hier waren Anfang 2016 nur rund 81 % des Personalbedarfs gedeckt.

Die Herausforderung liegt hierbei insbesondere im gehobenen technischen Verwaltungsdienst. Für diesen kann eine nachhaltige und ausreichende Rege-

neration wegen der nicht ausreichenden Verfügbarkeit technischer Bachelorabsolventen nur über den ressorteigenen Vorbereitungsdienst mit integriertem Bachelorstudium unter Berücksichtigung des erforderlichen zeitlichen Vorlaufs sichergestellt werden.

In diesem Zusammenhang wurden die Weichen für einen weiteren Kooperationsausbau mit geeigneten Hochschulen mit technischen Schwerpunkten in Verbindung mit der Erhöhung der Ausbildungskapazitäten von bislang 110 auf nunmehr insgesamt 215 bereits gestellt.

Ergänzend hierzu wurden weitere organisatorische und personelle Maßnahmen zur Verbesserung der Besetzungsstände im gehobenen technischen Verwaltungsdienst des BAAINBw und seines Geschäftsbereichs eingeleitet, die flankierend zu den Anstrengungen zur Ausbildung des benötigten Personals dazu beitragen sollen, den hohen Gesamtbedarf zu decken. Hierzu gehören u.a. die vertikale Aufgabenverlagerung vom gehobenen technischen in den höheren und in den mittleren technischen Verwaltungsdienst mit dem Ziel der Verringerung von Dienstposten im gehobenen technischen Verwaltungsdienst und horizontale Umwandlungen von Dienstposten des technischen in den nichttechnischen Verwaltungsdienst sowie punktuell freiwilliges Aufschieben des Eintritts in den Ruhestand.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Rüstungsbereichs für die materielle Ausstattung und damit Realisierbarkeit von Einsätzen sowie für den Schutz von Leib und Leben der Soldatinnen und Soldaten und der damit einhergehenden politischen Relevanz der Rüstungsvorhaben/-projekte, ist die Ausstattung des Amtes und seiner nachgeordneten Dienststellen mit qualifiziertem Personal von besonderer Wichtigkeit. Die derzeitigen strategischen Zielsetzungen mit dem anspruchsvollen Fähigkeitsportfolio erfordern - auch unter Einbeziehung der optimalen Ausgestaltung der neuen ursprünglich militärischen Nutzungsmanagementaufgaben - die Deckung des notwendigen Personalbedarfs mit Nachdruck weiterzuführen.

Konzept des BMVg zur Stärkung des wehrtechnischen Mittelstandes

In den letzten Monaten hat das BMVg ein **Konzept zur Stärkung des wehrtechnischen Mittelstandes** erarbeitet und am 8. April 2016 abschließend mit den Verbänden erörtert. Ausgangspunkt ist das im Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland politisch vereinbarte Ziel, auf die speziellen Interessenlagen des Mittelstandes in besonderem Maße einzugehen.

Die Funktion des „Wettbewerbs- und Mittelstandsbeauftragten“ nimmt im BAAINBw der Vizepräsident (zivil) wahr. Seine Aufgaben sind es, angesichts

der besonderen Bedarfs- und Industriestruktur im Rüstungssektor, darauf zu achten, dass ein breiter Wettbewerb stattfindet und der Mittelstand an den Aufträgen der Bundeswehr angemessen beteiligt wird. Zur Entwicklung des Wettbewerbs und der Beteiligung des Mittelstandes informiert er in seinen Jahresberichten.

In den letzten Jahren haben sich jedoch die wirtschafts- und wettbewerbspolitischen Rahmenbedingungen insbesondere für den wehrtechnischen Mittelstand stark verändert. Systemhäuser haben eine zentrale, teilweise aber auch stark vereinnahmende Rolle übernommen. Kleinere mittelständische Unternehmen fühlen sich nicht immer ausreichend durch sie beteiligt. Mit dem neuen Konzept soll die bisher eher „beobachtende“ und „überwachende“ Rolle des Wettbewerbs- und Mittelstandsbeauftragten im BAAINBw politisch gewollt in eine „aktive“ Rolle auf operativer Ebene übergehen. Darüber hinaus wird im BMVg zusätzlich ein **„Beauftragter des BMVg für wehrtechnische Industrie- und Mittelstandsangelegenheiten“** eingerichtet, der politisch-strukturelle Aufgabenstellungen auf strategischer Ebene wahrnehmen und mit dem ressortzuständigen BMWi abstimmen soll.

Auf konzeptioneller Ebene wurden verschiedene Maßnahmen festgelegt, u.a. die Erweiterung des Zuganges zu wettbewerblichen Auftragsvergaben im Bereich Instandsetzung, eine stärkere Nutzung der Funktion Generalunternehmer durch den Mittelstand sowie die Erfassung der Anzahl der Unteraufträge und der entsprechenden Auftragswerte an den wehrtechnischen Mittelstand auf der ersten Unterauftragnehmerebene.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Konzeptes können auf der Ebene des neuen Beauftragten für Industrie- und Mittelstandsangelegenheiten des BMVg weitere Möglichkeiten der Potentialöffnung für den wehrtechnischen Mittelstand geprüft und aufgenommen werden.

Die im Konzept beschriebenen Maßnahmen sind nicht von heute auf morgen umsetzbar. Die Implementierungsgeschwindigkeit und –tiefe wird auch wesentlich von der Unterstützung durch die Verbände abhängen. So ist beispielsweise die Erfassung der Anzahl der Unteraufträge und der entsprechenden Auftragswerte an den wehrtechnischen Mittelstand nur durch eine aktive Mitwirkung der Unternehmen leistbar. Wie und in welchem Zeitrahmen die Umsetzung erfolgt, wird in einem Umsetzungsplan beschrieben, der in den nächsten Monaten erarbeitet wird.

Mit der sukzessiven Entwicklung von Kennzahlen sollen die Rahmenbedingungen für den wehrtechnischen Mittelstand zukünftig besser und transparenter erfasst werden. Dazu muss vor allem die statistische Grundlage schrittweise bis 2019 verbessert werden.

Die statistischen Daten zum wehrtechnischen Mittelstand werden künftig in den Frühjahrsbericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten aufgenommen.

Auftragsursprung	2016	2017	2018	...
BAAINBw	[Bar chart showing data for 2016, 2017, 2018, and ...]			
Dienststellen des BAAINBw	[Bar chart showing data for 2016, 2017, 2018, and ...]			
Inhouse-Gesellschaften (HIL, LHBw, BwFPS)	[Bar chart showing data for 2016, 2017, 2018, and ...]			
Inhouse-Gesellschaften (BWI)	[Bar chart showing data for 2016, 2017, 2018, and ...]			
Hauptauftragnehmer für Unterauftragnehmer (1. Ebene)	[Bar chart showing data for 2016, 2017, 2018, and ...]			
Internationale Agenturen (Prüfung)	[Bar chart showing data for 2016, 2017, 2018, and ...]			

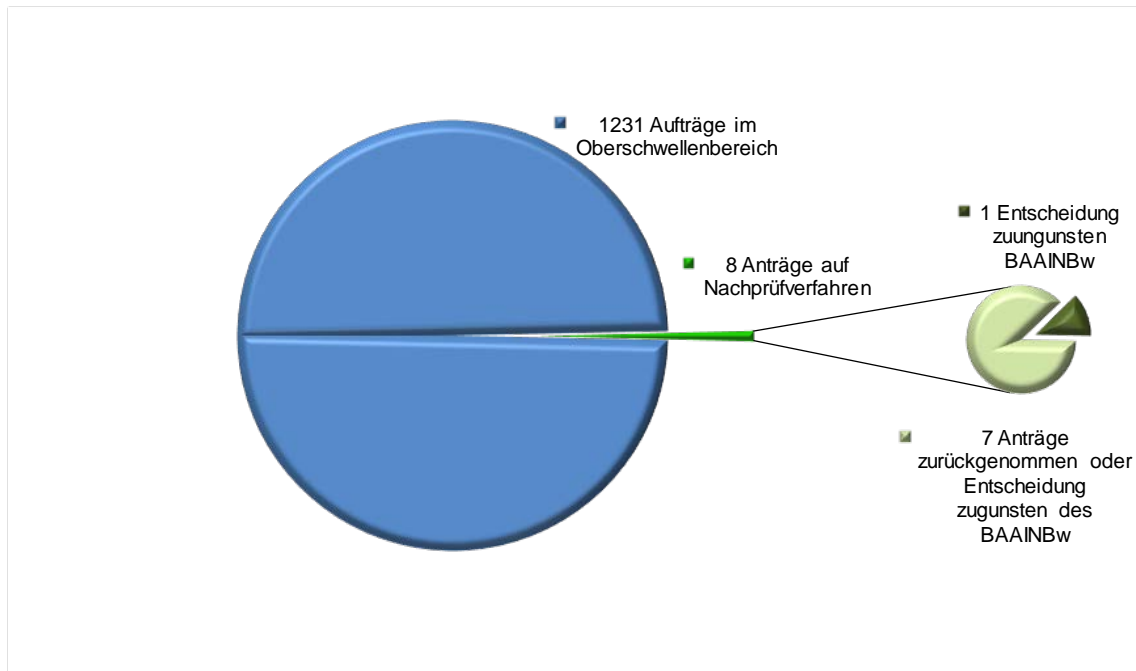
Darstellung zur zukünftigen Aufnahme statistischer Daten zum Mittelstand in den Rüstungsbericht

Statistische Auswertung der Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich im Verhältnis zu Rügen und Nachprüfungsverfahren

Das BAAINBw ist ein wesentlicher öffentlicher Auftraggeber und damit an das öffentliche Vergaberecht gebunden. Im sog. Oberschwellenbereich¹³ gibt es ein mehrstufiges Nachprüfungsverfahren. Bei vermeintlicher Nichtbeachtung der Vorgaben des Vergaberechts kann der Bieter beim BAAINBw zunächst eine Rüge einlegen. Falls der Rüge nicht abgeholfen wird, kann der Bieter vor der Vergabekammer des Bundes und ggf. in zweiter Instanz vor dem Vergabesenat des OLG Düsseldorf, Rechtsschutz in Anspruch nehmen.

Im Jahr **2015** wurden von Bietern lediglich 21 Rügen bei 1.231 vom BAAINBw im Oberschwellenbereich durchgeführten Vergabeverfahren eingelegt; in vier Fällen wurde den Rügen teilweise oder vollständig abgeholfen.

¹³ Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich werden entweder auf Basis der VSVgV (betrifft die Vergabe von verteidigungs- und sicherheitsspezifischen Liefer- und Dienstleistungsaufträgen) ab einem Auftragswert von 414.000 € oder der VgV (betrifft die Vergabe sonstiger Liefer- und Dienstleistungsaufträge) ab einem Auftragswert von 207.000 € (beziehungsweise ab einem Auftragswert von 135.000 € bei Aufträgen oberster oder oberer Bundesbehörden sowie vergleichbarer Bundeseinrichtungen) durchgeführt.



Darstellung zu den Nachprüfungsverfahren 2015

Von den insgesamt **acht Anträgen auf Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens** wurde in **sieben Fällen der Antrag zurückgenommen** bzw. es erging eine Entscheidung zugunsten des BAAINBw. Nur in einem Verfahren unterlag das BAAINBw.

Gemessen an der Anzahl der im Oberschwellenbereich vergebenen Aufträge des BAAINBw (**1.231**) ist die Anzahl der Rügen (**21 = 1,71%**) und der Nachprüfungsverfahren (**8 = 0,65%**) sehr gering. Dies belegt die sehr hohe Qualität der Durchführung der Vergabeverfahren durch die Vergabestellen des BAAINBw.

1.5 Entwicklung wesentlicher Großprojekte

Kernaussagen

Seit dem Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten vom Oktober 2015 wurde die Anzahl der in das aktive Risikomanagement überführten Projekte von 19 auf mittlerweile 20¹⁴ erhöht. Für das Jahr 2016 ist eine Verdreifachung der Projekte mit standardisiertem Risikomanagement durch eine Ausweitung auf weitere Projektkategorien vorgesehen.

Das untersuchte Finanzvolumen beträgt erstmalig mehr als 60 Mrd. € gegenüber rd. 59 Mrd. € im Herbstbericht 2015 – dies deckt über zwei Drittel des finanziellen Volumens aller laufenden Projekte¹⁵ im Rüstungsbereich ab.

Das aktive Risikomanagement war mitentscheidend für die bei ganzheitlicher Betrachtung stabilisierte Projektsituation:

- Ein Ansteigen der durchschnittlichen zeitlichen Verzögerung in den Projekten¹⁶ wurde verhindert. Durch die Neuaufnahme des Projekts TANDEM-X in die Berechnung hat sich die zeitliche Abweichung von 41 auf rund 40 Monate gegenüber dem Vergleichswert des Berichtes vom Oktober 2015 geringfügig verringert.
- Gemessen an den jeweils aktuellen Verträgen konnte ein weiteres Anwachsen der durchschnittlichen Abweichung auf den nächsten Meilenstein vermieden werden. Die durchschnittliche Abweichung beträgt unverändert sechs Monate.
- Die Abweichungen zu den ursprünglich geplanten Ausgaben sind mit rd. 12,7 Mrd. € ebenfalls unverändert, da hier mit den Werten aus dem HH2016/49. FiPI praktisch dieselbe Datenbasis wie im Herbstbericht 2015¹⁷ genutzt wird. Die vertraglich vereinbarten Preiseskalationen tragen mit 9,1 Mrd. € oder circa 72% weiterhin am stärksten zu steigenden Veranschlagungen im Haushalt gegenüber dem Projektbeginn bei.
- Durch das frühe Identifizieren möglicher Verzögerungen oder finanzieller Mehrbedarfe in den Projekten wurden zeitgerechte Steuerungsentscheidungen für den Abfluss der Haushaltsmittel ermöglicht. Damit hat das Risikomanagement auch maßgeblich zu der im Jahr 2015 erreichten Vollausgabe im Haushalt beigetragen.

¹⁴ Die Projekte NH90 TTH und NH90 NTH werden in diesem Bericht in Kapitel 2 in einem gemeinsamen Projektstatusbericht behandelt.

¹⁵ Ohne Komplexe Dienstleistungen.

¹⁶ Abweichung auf den nächsten Meilenstein im Projekt.

¹⁷ Im Herbstbericht wurde der Regierungsentwurf (RegE) zum HH2016/49. FiPI genutzt. Zu diesem gibt es im HH2016/49 FiPI nur in einzelnen Projekten Veränderungen, die in der Gesamtsicht jedoch keine signifikanten Auswirkungen haben.

- Der Vergleichswert für die Risikosituation in den Projekten, der aus der Eintrittswahrscheinlichkeit aller Risiken und dem Schaden bei deren Eintreten ermittelt wird, konnte, gemessen am Bericht vom März 2015, um 8% gesenkt werden.

Projektübergreifend wurde der Trend bestätigt, dass technische Komplexität und herausfordernde multinationale Managementstrukturen bedeutende Risikotreiber sind.

Erläuterungen

Nachfolgend werden 20 bedeutende Projekte im Rüstungsmanagement – 19 große Rüstungsprojekte (Top 19 Projekte) sowie auf Bitten des Haushaltsausschusses des deutschen Bundestages erstmals das Projekt TanDEM-X¹⁸ – hinsichtlich ihrer Entwicklung entlang der Dimensionen Zeit und Finanzen sowie der Projektrisiken zusammengefasst dargestellt.

Die Darstellung der Projekte ist in methodischer Hinsicht mit der Darstellung aus dem Herbstbericht vergleichbar. Die aktuellen Sachstände und prognostizierten Projektentwicklungen werden in den Perspektiven „Zeit“ und „Finanzen“ sowohl an der Veranschlagung im Jahr der billigenden Kenntnisnahme des Parlaments der jeweiligen 25-Mio.-€-Vorlage als auch an der aktuell gültigen Vertragslage gespiegelt. Damit wird deutlich, wie sich das jeweilige Projekt gegenüber der initialen Behandlung durch die Ausschüsse des Deutschen Bundestags und gegenüber dem für den industriellen Auftragnehmer heute verbindlichen Vertrag entwickelt hat. Das BMVg ist somit in seiner Kommunikation gleichsam ehrlich gegenüber dem Parlament und fair gegenüber der Industrie.

Für die Leistungsperspektive wurde eine qualitative Beschreibung in den eingestuften Anteil der Projektstatusberichte (PSB) aufgenommen. Diese findet sich ausschließlich im Teil 2 (VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH) des Rüstungsberichtes wieder.

Die Reihenfolge der Projekte deckt sich mit der Reihenfolge in Kapitel 2. Diese orientiert sich an inhaltlichen Aspekten: Auf die sich in der Realisierung befindenden Projekte 1.- 4. des Heeres folgt – angesichts des inhaltlichen Zusammenhangs zum NH90 TTH – zunächst der NH90 NTH. Dem schließen sich die Projekte 6.-12. der Luftwaffe, die Marineprojekte 13.-17. sowie als streitkräftegemeinsames Projekt SVFuA an.

Das Taktische Luftverteidigungssystem (TLVS) ist nicht in die Grafiken dieses Abschnitts aufgenommen worden, da es sich in einem laufenden Verhandlungsverfahren befindet. Für das MKS 180 können vor dem Hintergrund der

¹⁸ 64. Sitzung des Haushaltsschusses des Deutschen Bundestages vom 2. Dezember 2015.

laufenden Ausschreibung ebenfalls keine detaillierten Daten angegeben werden. Angesichts andauernder intensiver Gespräche im Projekt A400M zwischen dem Unternehmen AIRBUS und den beteiligten Nationen kann zum jetzigen Zeitpunkt – gemessen am Vertrag – keine belastbare Aussage über das Erreichen anstehender Meilensteine und damit verbundener Programmkosten getroffen werden. In der quantitativen Gegenüberstellung der zeitlichen Abweichungen gegenüber dem aktuellen Vertrag wird darauf hingewiesen. Durch das Unternehmen wurden für Mitte 2016 Einschätzungen zum weiteren Projektverlauf avisiert.

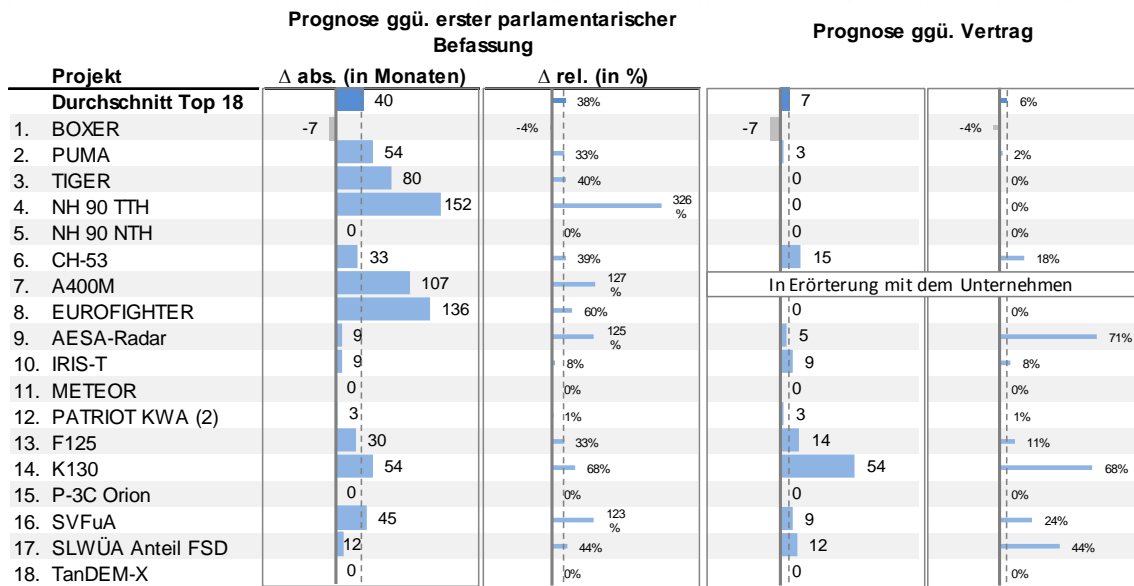
Das System für die Signalerfassende Luftgestützte Weiträumige Überwachung und Aufklärung (SLWÜA) nimmt eine Sonderposition ein. Aus dem Projekt EURO HAWK, das in 2013 durch Entscheidung des damaligen Bundesministers der Verteidigung abgebrochen wurde, steht ein Full Scale Demonstrator (FSD) zur Verfügung, der für abschließende Entwicklungsarbeiten am integrierten System für die Signalerfassende Aufklärung (ISIS) weiter genutzt werden soll. Dieser Projektanteil wurde in die vergleichenden Darstellungen aufgenommen. Hingegen können die in der Erarbeitung befindlichen Lösungsvorschläge für die künftige Realisierung SLWÜA – analog zu TLVS – derzeit nicht berücksichtigt werden.

Bei dem Projekt TanDEM-X handelt es sich nicht um ein Rüstungsprojekt im klassischen Sinne. Es umfasst die Beschaffung von Rohdaten der TanDEM-X-Mission mit entsprechender Nutzungslizenzierung für Rohdaten und Endprodukt. Desweiteren schließt es die Beschaffung der im Rahmen der multinationalen Produktions-Allianz eingesetzten Software zur Aufbereitung der Rohdaten sowie den Betrieb eines Systems zum Datenmanagement ein. Da die Berichterstattung zu TanDEM-X im Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten derselben Methodik wie zu den sonstigen Projekten folgt, wurde es auch in die vergleichende Betrachtung einbezogen.

Mit Blick auf den erreichten Abschluss bzw. einen sehr weit fortgeschrittenen Stand der Realisierung ist beabsichtigt, in diesem Bericht letztmalig zu den Projekten IRIS-T, METEOR, PATRIOT KWA (2) und K130 zu berichten.

Perspektive Zeit

Um den Zeitverzug in den betrachteten 20 Projekten ohne TLVS und MKS 180 zu veranschaulichen, wird vergleichend dargestellt, welchen Verzug der in den Projekten jeweils nächste anstehende Meilenstein zum ursprünglich geplanten Termin (Zeitpunkt der ersten parlamentarischen Befassung) sowie zum aktuellen Vertrag voraussichtlich haben wird.



Zeitabweichung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung und am aktuellen Vertrag

Im Durchschnitt verzögert sich dieser mit Blick auf die erste parlamentarische Befassung um rund 40 Monate. Damit hat sich der Wert gegenüber den 41 Monaten des Herbstberichts 2015 geringfügig verringert. Dies ist in der erstmaligen Berücksichtigung von TanDEM-X in der Berechnung begründet. Gegenüber den aktuell vertraglich vereinbarten Zeitlinien betragen die Abweichungen im Durchschnitt unverändert ca. sechs Monate. Exemplarisch für die vielfältigen Ursachen dieser Verzögerungen werden hier einige Projekte näher beleuchtet.

Die erheblich überdurchschnittlichen Verzögerungen der fliegenden Waffensysteme NH90 TTH, A400M und EUROFIGHTER haben sich im Vergleich zum letzten Bericht nicht weiter erhöht. Beim NH90 TTH wurde in Umsetzung der Rahmenvereinbarung Hubschrauber der 23. Änderungsvertrag mit einer aktualisierten Zeitplanung geschlossen. Derzeit ist – insbesondere ausgehend von Aussagen des Auftragnehmers – davon auszugehen, dass dieser Zeitplan eingehalten wird und der erste NH90 TTH mit allen Fähigkeiten im Oktober 2016 für zusätzliche Qualifikationstests ausgeliefert werden kann. Der Beginn der Übergabe an die Truppe ist spätestens für Juni 2017 vorgesehen und soll bis Ende 2021 abgeschlossen sein. Im A400M-Programm finden derzeit intensive Erörterungen mit dem Unternehmen AIRBUS Defence & Space statt, um die Auslieferung, die Qualität der Luftfahrzeuge, den Fähigkeitsaufwuchs und die Retrofit bereits ausgelieferter Flugzeuge mit den finanziellen Parametern abzustimmen. Im Projekt EUROFIGHTER beziehen sich die Abweichungen auf das Ende der Auslieferungen. Derzeit liegt zwar die Anzahl der ausgelieferten Luftfahrzeuge unterhalb der vertraglich vereinbarten Planung. Auf Basis der Ankündigungen des Auftragnehmers wird jedoch davon ausgegangen, dass diese

Verzögerungen bis 2018 – dem aktuell vertraglich vereinbarten Termin – kompensiert werden können.

Gegenüber dem letzten Bericht hat sich ein weiterer Verzug hinsichtlich der Wiederinbetriebnahme des EURO HAWK FSD um bis zu fünf auf nunmehr rund 12 Monate ergeben. Die projektbezogenen Gründe hierfür sind Verzögerungen bei der Erstellung und Bewertung des Angebots Stufe 2 auf der Auftragnehmer- und Auftraggeberseite. Darüber hinaus war der Leistungsumfang der einzelnen Schritte hinsichtlich der Wiederinbetriebnahme EURO HAWK FSD anzupassen.

Die Umrüstung der CH-53 im Rahmen der Produktverbesserung verzögert sich aufgrund von technischen Störungen an den Luftfahrzeugen, die dem Auftragnehmer zur Umrüstung übergeben wurden. Gegenüber der letzten Berichterstattung ist daher eine weitere Verzögerung von ca. zwei Monaten eingetreten. Derzeit ist das Ende der Auslieferung für das dritte Quartal 2016 geplant.

Die Einhaltung des Zeitplans im Projekt AESA wird zum jetzigen Zeitpunkt an der Verfügbarkeit des erforderlichen Testflugzeugs (Instrumented Production Aircraft – IPA) fest gemacht. Bedingt durch notwendige Arbeiten zur Qualitätsverbesserung der Zulassungsdokumente für den multinationalen Zulassungsprozess ist der zeitliche Verzug jetzt – bei Erreichen des Meilensteins – auf neun Monate angewachsen. Es wird dennoch davon ausgegangen, dass der für 2021 geplante Entwicklungsabschluss davon nicht beeinträchtigt wird.

Die Serienauslieferung der insgesamt 272 Fahrzeuge GTK BOXER wurde sieben Monate vor dem vertraglich vereinbarten Termin abgeschlossen. Damit konnten alle Beteiligten ein professionelles Projektmanagement im engen Austausch zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer unter Beweis stellen. Künftig wird der weitere Projektfortschritt an der Auslieferung des beauftragten 2. Loses von 131 Fahrzeugen gemessen, die aus heutiger Sicht angesichts eingespielter Prozesse und Verfahren termingerecht erwartet wird.

Das Projekt P-3C Orion befindet sich ohne zeitlichen Verzug in einer sehr frühen Phase der Realisierung. Bereits jetzt ist erkennbar, dass die auftragnehmerseitigen Ressourcen kontinuierlich eng überwacht werden müssen. Daher wird der Projektleiter gefordert sein, durch ein professionelles Projektmanagement eine zeitgerechte Projektrealisierung sicherzustellen.

Eine substantielle Verkürzung der bisher eingetretenen Verzögerungen in den Projekten ist auch für die Zukunft nicht zu erwarten, da in der Regel die vorhandenen zeitlichen Reserven aufgebraucht wurden, wenn hier die entsprechende Verschiebung eines Meilensteins aufgezeigt wird. Insofern wird der Erfolg des Projektmanagements künftig daran gemessen werden müssen, ob ein weiteres Ansteigen der Verzögerungen vermieden werden kann.

Perspektive Finanzen

Als finanzieller Bezugspunkt für die "Veranschlagung zu Projektbeginn" wird unverändert grundsätzlich auf die Veranschlagung im Bundeshaushalt im Jahr der billigenden Kenntnisnahme der jeweiligen 25 Mio. €-Vorlage durch das Parlament abgestellt. Eine Abweichung von diesem Grundsatz besteht weiterhin für das Projekt Schützenpanzer (SPz) PUMA. Die erstmals im Haushalt 2004 veranschlagten Mittel beruhen auf einer groben Schätzung für die Veranschlagung zu Projektbeginn. Die im selben Jahr dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages vorgelegte und durch diesen billigend zur Kenntnis genommene 25 Mio. €-Vorlage zur Beschaffung des SPz PUMA stellte dagegen aufgrund der mit der Industrie geführten Verhandlungen den Finanzbedarf konkret dar und wird aus diesem Grunde als Datenbasis für die Veranschlagung zu Projektbeginn zugrunde gelegt.

Als Wert für die aktuelle Veranschlagung wird der Haushalt 2016/49, Finanzplan (HH2016/49, FiPI) verwendet. Für das Jahr 2015 wurden die Werte des Haushaltsvollzugs herangezogen.

Ausgehend von dem beschriebenen einheitlichen Vorgehen zeigt nachfolgende Abbildung für 18 Projekte (ohne TLVS und MKS 180) die absolute und relative Abweichung der Veranschlagung im HH2016/49, FiPI von der ursprünglichen Veranschlagung im Jahr der billigenden Kenntnisnahme der jeweiligen 25 Mio. €-Vorlage durch das Parlament. Da im Herbstbericht die Daten aus dem Regierungsentwurf zum HH2016/49, FiPI verwendet wurden, ergeben sich Differenzen im Vergleich zum vorliegenden Bericht im Bereich der Ist-Ausgaben 2015, die zum Herbstbericht noch nicht bekannt waren, sowie dort, wo im Zuge der parlamentarischen Haushaltsbefassung geringfügige abschließende Nachjustierungen am Regierungsentwurf vorgenommen wurden.

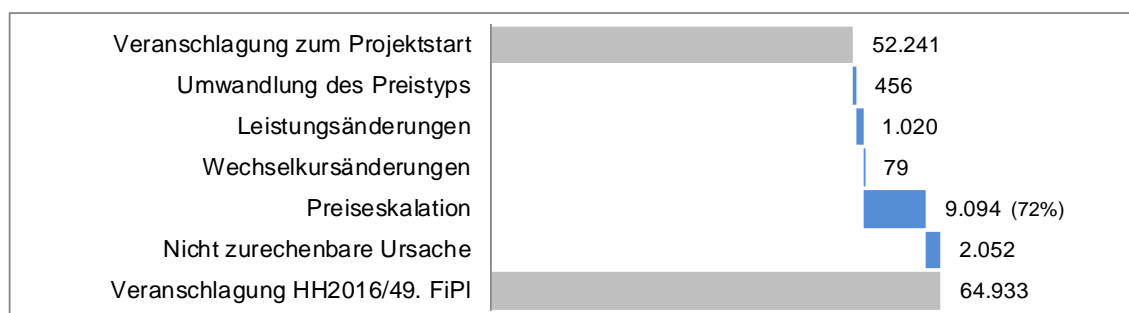
Projekt	Δ abs. (in Mio. €)	Δ rel. (in %)
Summe/ Durchschnitt Top 18	12.691	27%
1. BOXER	345	21%
2. PUMA	1.185	36%
3. TIGER	981	24%
4. NH 90 TTH	218	5%
5. NH 90 NTH	0	0%
6. CH-53	102	20%
7. A400M	1.470	18%
8. EUROFIGHTER	6.891	39%
9. AESA-Radar	85	25%
10. IRIS-T	47	7%
11. METEOR	3	1%
12. PATRIOT KWA (2)	22	3%
13. F125	892	40%
14. K130	117	12%
15. P-3C Orion	115	25%
16. SVFuA	46	28%
17. SLWÜA Anteil FSD	289	59%
18. TanDEM-X	-116	-24%

Abweichung der Veranschlagung gem. HH2016/49, FiPI gegenüber der Veranschlagung im Jahr der 25 Mio. €-Vorlage zu Projektbeginn

Letzteres betrifft lediglich den FSD im Projekt SLWÜA. Dort ist projektbezogen ein Zuwachs um 13 Mio. € festzustellen. Dieser geht auf notwendige Anpassungen im Entwicklungsvertrag (Zulassung, Leistungszeitraumverlängerung) zurück.

Als Besonderheit wird auf die signifikante Abnahme der relativen Abweichung im Projekt BOXER hingewiesen. Ungeachtet des unveränderten Anwachsens um absolut 345 Mio. € wird der relative Anstieg nur noch mit 21% statt 36% im Bericht aus dem Oktober 2015 angegeben. Das Gesamtvolumen des Projekts – und damit die Bezugsgröße für die Ermittlung der relativen Abweichung – hat sich um 678 Mio. € erhöht, da nach der parlamentarischen Behandlung des 2. Loses im Dezember 2015 dessen haushalterische Veranschlagung in diesem Bericht aufgenommen wurde. Damit steigt zugleich das Volumen aller untersuchten Projekte insgesamt auf über 60 Mrd. € an.

Die Summe aller Abweichungen liegt dennoch mit rund 12,7 Mrd. € etwa 100 Mio. € niedriger als im Herbst 2015. Der relative Zuwachs gegenüber der Veranschlagung im Bezugsjahr bleibt nahezu unverändert bei rund 27 Prozent. Dies ist auf die rechnerische Berücksichtigung des neu berichteten Projekts TanDEM-X zurück zu führen. Die Veranschlagung von TanDEM-X im Haushalt 2015 war – ausgehend von ersten Abschätzungen während der Erarbeitung des Regierungsentwurfs zum Haushalt – höher als das in der 25 Mio. €-Vorlage TanDEM-X gebilligte Projektvolumen. Da die Veranschlagung im Haushalt grundsätzlich bei allen Projekten als Bezugsgröße für die finanzielle Entwicklung herangezogen wird, ergibt sich hier eine scheinbare Kosteneinsparung in Höhe von 116 Mio. €.



Erläuterung der finanziellen Abweichung

Da eine einmal vertraglich fixierte Preiseskalation, Wechselkursänderungen oder Umwandlungen des Preistyps im Übergang von der Verhandlungsphase in die Umsetzungsphase eines Vertrages nicht mehr durch das Projekt beeinflusst werden können, wird der Fokus der Managementaktivitäten darauf gelegt, finanzielle Mehrbedarfe durch Leistungsänderungen weitgehend zu vermeiden. Nur an dieser Kenngröße kann in finanzieller Hinsicht die Wirksamkeit der neuen Projektmanagementmethoden fest gemacht werden.

Aktives Risikomanagement

Alle hier dargestellten 20 Rüstungsprojekte nutzen das seit Dezember 2014 in der Einführung befindliche standardisierte Risikomanagement. Dessen prägende Merkmale sind – neben einer verbindlichen Anwendung standardisierter Instrumente – vor allem eine frühzeitige Identifizierung von Risiken mit einer umfassenden Bewertung der Auswirkungen auf den Projekterfolg sowie die Ableitung und Nachverfolgung geeigneter Maßnahmen. Damit konnte inzwischen ein belastbares Lagebild über die Risikosituation in den Projekten erzeugt werden. Dieses erlaubt auf allen eingebundenen Führungsebenen rechtzeitige Entscheidungen zu treffen.

Angesichts der Vielzahl an Risiken, die im Jahr 2014 im Rahmen der durch externe Berater durchgeführten umfassenden Bestandsaufnahme und Analyse zentraler Rüstungsprojekte identifiziert wurden, stand zunächst die Verringerung der Risikoanzahl – das sogenannte „Abstellen“ von Risiken – im Vordergrund aller Anstrengungen. Durch die Projektleiter wurden geeignete Maßnahmen initiiert, um den Risikoursachen entgegen zu wirken oder zu vermeiden, dass sich Schäden im prognostizierten Umfang einstellten. Damit wurde die Gesamtzahl der Risiken in diesen neun Projekten, die im Nachgang des externen Gutachtens kurzzeitig bei über 500 Risiken lag, auf gut 300 Risiken im Herbst 2015 gesenkt.

Das Ziel, die Gesamtzahl der Risiken langfristig möglichst klein zu halten, würde jedoch für das Risikomanagement einen falschen Anreiz setzen. Es birgt die Gefahr, dass die Projektleiter neu erkannte Risiken nicht dokumentieren, um ein Ansteigen der Risikoanzahl zu verhindern und damit ein – nur scheinbar – besseres Ergebnis vorzuweisen. Dies würde dem mit dem Zielbild Rüstung angestrebten risikobewussten Arbeiten sowie dem für alle Beteiligten offenen Umgang mit Risiken entgegenstehen (vgl. Kapitel 1.6). Vielmehr soll eine Kultur gefördert werden, in der

- Risiken als normaler Bestandteil komplexer Projekte akzeptiert werden;
- Risiken früh angesprochen und offen diskutiert werden;
- gemeinsam Möglichkeiten für deren Mitigation erörtert und umgesetzt werden.

In diesem Kontext kommt es vor allem darauf an, den zu erwartenden Schaden durch Senken der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Minimieren des zu erwartenden Schadens zu verringern, anstatt auf eine reine Reduzierung der Risikoanzahl zu setzen. Um es plakativ auszudrücken: „Fünf grüne Risiken sind für den Projektverlauf weniger störend als ein rotes Risiko“¹⁹!

¹⁹ Zur Klassifizierung der Risiken vgl. die einführenden Erläuterungen in Kapitel 2.

Vor diesem Hintergrund wurden die 13 Projekte, die bereits im Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten vom März 2015 enthalten waren und sich derzeit nicht in einem laufenden Vergabe- oder Verhandlungsverfahren befinden, hinsichtlich der Entwicklung ihrer Risikogesamtsituation ausgewertet.

Dabei wurde ein Vergleichswert als Produkt aus dem Schadensausmaß des Risikos und dessen Eintrittswahrscheinlichkeit errechnet und über alle 13 Projekte gemittelt. Dieser Wert konnte innerhalb des letzten Jahres von 1,99 auf 1,85 oder um rd. 8% gesenkt werden.

Ein Blick auf die Gesamtheit der Projekte zeigt, dass die Entwicklung der Risikosituation bei Luftfahrzeugen, Landsystemen und Schiffen durch spezifische Einflüsse geprägt wird.

Für die Luftfahrzeuge lassen sich zwei Faktoren ableiten, die die Risikosituation eines Projektes entscheidend mitbestimmen: die technische Komplexität eines Systems sowie die auftraggeber- und auftragnehmerseitige Konstellation der am Projekt Beteiligten. Die im Vergleich zu einem Luftfahrzeug eher geringe Komplexität und die klare Führungsrolle durch eine Nation auf Auftraggeberseite bzw. ein Unternehmen auf Auftragnehmerseite haben im Ergebnis eine sehr unkritische Risikosituation in den multinationalen Lenkflugkörperprojekten METEOR und IRIS-T ermöglicht.

Dem gegenüber sind die Projektleiter in den komplexen, überwiegend über multinationale Agenturen gemanagten Luftfahrzeugprojekten unverändert mit einer tendenziell kritischen Risikokonstellation konfrontiert. Besonders im Projekt A400M hat sich die Risikosituation vor allem durch die neu aufgetretene Triebwerksproblematik verschlechtert.

Positiv herauszustellen ist hier das Projekt UH TIGER. Durch gemeinsame Anstrengungen des Projektmanagements im BAANBw sowie der Industrie ist hier eine signifikante Senkung des Projektrisikos gelungen. Dies zeigt sich konkret in einem mittlerweile stabilen Serienzulauf verbunden mit einer konsolidierten Situation im Zulassungsbereich. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft zeigen erste Wirkungen. Nun gilt es, die erreichten Verbesserungen in der Zukunft zu erhalten oder weiter auszubauen.

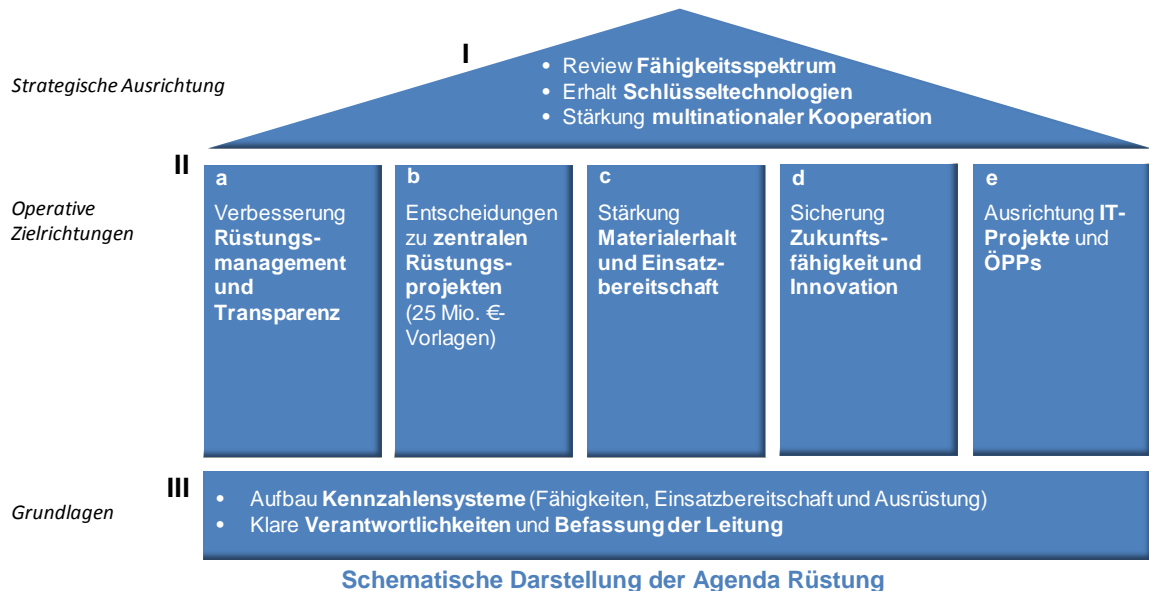
Die Risikosituation im Bereich der Landsysteme kann insgesamt als „neutral“ bewertet werden. Im Projekt SVFuA konnte zum Ende der Entwicklung die Risikosituation deutlich gemildert werden. Damit wurde eine gute Grundlage für den Einstieg in die nun anstehende Beschaffungsphase gelegt. Im Projekt PUMA ist es noch nicht gelungen, eine positive Entwicklung zu verstetigen. Ursächlich hierfür waren insbesondere Schwierigkeiten auf Auftragnehmerseite hinsichtlich Termintreue und Qualität bei der Auslieferung der Serienfahrzeuge. Insgesamt führen Lieferverzögerungen sowie das verspätete Erreichen

ausstehender Funktionalitäten für die volle Einsatzreife zu einer negativen Risikoentwicklung. Positiv ist hingegen die Situation des GTK BOXER. Davon ausgehend wird derzeit ein friktionsfreier Beginn der Fertigung des 2. Loses erwartet.

Bei der Korvette K130 befinden sich nach Realisierungsabschluss des Projekts im Jahr 2015 alle Einheiten in der Nutzung. Damit hat sich der Fokus des Risikomanagements auf den Erhalt der materiellen Einsatzreife verschoben. Die Risikosituation im Projekt F125 ist trotz der enormen Komplexität des Systems weitgehend stabil im neutralen Bereich. Hier macht sich sehr positiv das bereits in einer sehr frühen Projektphase gemeinsam mit der Industrie aufgesetzte Risikomanagement bemerkbar. Dies bestätigt den eingeschlagenen Weg, den Informationsaustausch zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer im Risikomanagement künftig kontinuierlich auf weitere Projekte auszuweiten.

1.6 Modernisierung des Rüstungswesens

Die Agenda Rüstung setzt den Rahmen für strategische und operative Veränderungsinitiativen im Rüstungswesen. Einen groben Überblick über die Agenda (unter Nennung einiger der zahlreichen Aktivitäten und Teilziele) gibt die folgende Grafik:



Mit den beiden Rüstungsberichten aus dem vergangenen Jahr wurden die Aktivitäten und bisher erzielten Ergebnisse dargestellt. Der erste „Existenzbeweis“ für ein handwerklich besseres und transparenteres Rüstungsmanagement wurde erbracht.

Der Weg hin zu einer aufgabenorientierten Ausstattung der Bundeswehr wurde nicht zuletzt durch ein **Portfoliomanagement** und den daraus gewonnenen Erkenntnissen, die in einem ermittelten Investitionsbedarf von 130 Mrd. € münden, geebnet. So zeigte die strukturierte Analyse der bereits bestehenden bzw. geplanten Ausstattung, welche konkreten Aufwendungen getätigt werden müssen, um aktuelle und künftige Aufgaben sachgerecht erfüllen zu können. Dabei wurde insbesondere basierend auf den Fähigkeitsbeiträgen der einzelnen Vorhaben geprüft, wie

- zunächst der Erhalt aller weiterhin von der Bundeswehr benötigten Fähigkeiten sicher gestellt und
- wie darüber hinaus parallel die aufgabenorientierte Ausstattung aller Bereiche inklusive des Aufwuchses neuer notwendiger Fähigkeiten erreicht werden kann.

Es wurde ebenfalls analysiert, in welchem Maße eine qualitative Verbesserung vorhandener Fähigkeiten bzw. eine quantitative Verbesserung zur Erhöhung der Verfügbarkeit noch zusätzlich möglich sein wird.

Dieses Kapitel erläutert den weiteren Fortschritt entlang des zuvor genutzten Modells der Agenda Rüstung.

Die zahlreichen Aktivitäten hin zu einem transparenten, effektiveren und moderneren Rüstungswesen müssen auch mit einem kulturellen Wandel einhergehen. Vor diesem Hintergrund wurde das „Zielbild Rüstungsmanagement“ als Ankerpunkt für diesen Wandel erstellt (siehe nachfolgende Abbildung). Es soll das Selbstverständnis aller am Rüstungsmanagement unmittelbar und mittelbar Beteiligten versinnbildlichen und in der täglichen Arbeit Orientierungspunkte liefern.



Zielbild Rüstungsmanagement

Das Zielbild wurde Ende 2015 im Rahmen von Informationsveranstaltungen durch Frau Staatssekretärin Dr. Suder im Kreis einer breiten Mitarbeiterzahl sowohl im BAAINBw als auch im BMVg vorgestellt, erläutert und diskutiert. Im ersten Quartal 2016 haben sich die Vorgesetzten aller Hierarchieebenen in Workshops mit ihren Mitarbeitern intensiv damit auseinandergesetzt, um konkrete Implikationen für das tägliche Handeln abzuleiten.

Die Einführung des Zielbildes wird durch eine Mitarbeiterbefragung auf Grundlage wissenschaftlicher Standards begleitet und so der Umsetzungserfolg gemessen.

Im Folgenden wird der auf vielen Ebenen erlangte oder bereits angestoßene Fortschritt im Rüstungswesen entlang des oben dargestellten Modells der Agenda Rüstung näher erläutert.

I) **Strategische Ausrichtung**

Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland

Die im letzten Jahr beschlossene Strategie zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland setzt die Vorgaben des Koalitionsvertrages um und legt einen wichtigen Grundstein für eine dauerhaft erfolgreiche Verwirklichung der Agenda Rüstung. Die Festlegung der sogenannten „**Schlüsseltechnologien**“ ist Teil des erforderlichen klaren rüstungspolitischen Kurses.

In 2016 kommt es darauf an, die Operationalisierung der im Strategiepapier benannten Ziele weiter voranzutreiben und die erforderlichen Instrumente und Maßnahmen in ressortgemeinsamer Abstimmung zu verankern.

Ungeachtet dessen ist das Strategiepapier bereits jetzt **handlungsleitend** bei wichtigen Entscheidungen des BMVg zu Rüstungsprojekten. Hierzu gehören u.a.:

- strategische Begleitung des KMW-Nexter-Mergers zur Schaffung eines deutsch-französischen Landsystem-Hauses Honosthor KMW Holding GmbH; dabei ebenfalls Sicherung nationaler Schlüsseltechnologie-Anteile,
- konzentrierte Begleitung des Verkaufs der Geschäftsanteile des Airbus-Konzerns an den sog. "Orlando"-Gesellschaften (Optronik, Elektronik und Sensorik),
- Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb u.a. zur Sicherung nationaler verteidigungsindustrieller Schlüsseltechnologien bei dem Taktischen Luftverteidigungssystem TLVS,
- konsequente Umsetzung des europäischen Ansatzes durch die wegweisende europaweite Ausschreibung des Rüstungsprojektes MKS 180²⁰ und der deutschen Führungsübernahme bei dem Projekt MALE UAS.

²⁰ Die Auftragsvergabe des BMVg unterliegt dem europäischen Vergaberecht, wonach eine gezielte Auftragsvergabe an nationale Unternehmen nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Militärische Luftfahrtstrategie

Die Militärische Luftfahrtstrategie ist die erste Strategie von diversen in Erarbeitung befindlichen ressortinternen Dokumenten für die Strategische Steuerung entlang der Ziele für die langfristige Fähigkeitsentwicklung der Bundeswehr in den Dimensionen Land-, Luft-, See- und Informationsraum. Im Januar 2016 wurde erstmals eine Militärische Luftfahrtstrategie erlassen und veröffentlicht. Sie vervollständigt die Luftfahrtstrategie der Bundesregierung.

Die Strategie beschreibt das erforderliche Fähigkeitsprofil der Bundeswehr in der 3. Dimension, dem Luftraum, und skizziert die dazu erforderliche Fähigkeitsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten zu multinationalen Kooperationen. Sie stellt insofern die Grundlage zur Positionierung des BMVg zu den diesbezüglichen Anforderungen aus den NATO- und EU-Planungszielen dar und ermöglicht somit eine proaktive Ausgestaltung möglicher multinationaler Kooperationen in der Rüstung, der Beschaffung, in Ausbildung und Betrieb sowie im Einsatz. Die Militärische Luftfahrtstrategie soll ein allgemeines Verständnis für die **erforderlichen Fähigkeiten der Bundeswehr im Luftraum** schaffen. So zielt die erklärende Funktion sowohl auf Parlament, Industrie und Interessenvertretungen sowie auf die interessierte Öffentlichkeit als auch auf die Bundeswehrangehörigen ab.

Steuerung der multinationalen Rüstungskooperation

Fliegende Waffensysteme werden in Europa seit vielen Jahrzehnten im Rahmen bi-, tri- oder multilateraler Kooperationen entwickelt und produziert. Die systemfähige europäische wehrtechnische Luftfahrtindustrie ist allerdings aufgrund der Dominanz nationaler industriepolitischer Interessen und militärischer Fähigkeitsforderungen noch regional fragmentiert. Die kooperativen, konsensorientierten Beschaffungsprogramme der vergangenen Jahrzehnte sind nur schwer steuerbar. Die z.B. im EUROFIGHTER-Programm zuletzt erzielten Fortschritte in den Bereichen Qualification & Certification, Steuerung der Weiterentwicklung und der Exportkampagnen konnten nur mit hohem organisatorischen Aufwand durch eine Task Force unter Leitung der Rüstungsstaatssekretäre erreicht werden.

Strategisches Ziel der Agenda Rüstung ist die **verbesserte Gestaltung und Steuerung multinationaler Kooperationen**, um den Fähigkeitsbedarf der Bundeswehr im Bündnis mit den Partnern bestmöglich zu erreichen. Die Entscheidungen zu Schlüsseltechnologien sind dabei eine wichtige Eingangsgröße.

Die Erfahrungen aus den derzeitigen Kooperationen A400M, EUROFIGHTER und NH90 haben gezeigt, dass Deutschland bei der Umsetzung von multinationalen Rüstungskooperationen klaren **Prinzipien** folgen muss:

- einheitliches Design auf Basis einheitlicher Fähigkeitsforderungen;
- Führung bei Entwicklung und Realisierung eines Projektes „aus einer Hand“ (Lead-Nation-Ansatz);
- Wertschöpfung erfolgt nicht automatisch in der Lead-Nation, sondern dort, wo die beste industrielle und technologische Kompetenz liegt;
- neben gemeinsamer Entwicklung und Beschaffung auch gemeinsame Instandsetzung und Einsatzunterstützung.

Diese Prinzipien werden bereits in der Praxis umgesetzt. Neben der Übernahme der deutschen Führungsrolle beim Projekt MALE UAS sind die bilateralen Abstimmungen zu einer möglichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Norwegen auf dem Gebiet der U-Boote ein wichtiges Beispiel für die Wirksamkeit des neuen Ansatzes. Ziel aus deutscher Sicht bei einer möglichen deutsch-norwegischen Kooperation ist es, als Lead-Nation in Kooperation mit dem Partner die Schritte von der Entwicklung über die Beschaffung bis hin zum Betrieb der U-Boote voranzutreiben und die deutsche Schlüsseltechnologie im Unterwasserbereich damit nachhaltig zu sichern.

Darüber hinaus wurde auch mit Großbritannien eine Arbeitsgruppe auf Ebene der Staatssekretäre eingerichtet, die sich mit einer Intensivierung der Rüstungskooperation und des gemeinsamen Fähigkeitsaufbaus befasst. In dieser Arbeitsgruppe werden sowohl konkrete und gegebenenfalls auch kurzfristig realisierbare Kooperationsprojekte als auch langfristig angelegte Fähigkeitsentwicklungen offen und konstruktiv erörtert. Dieser Austausch wird deshalb ergänzt durch eine Arbeitsgruppe auf Ebene der Planungsabteilungen, in der verabredete Projekte weiter verfolgt werden.

Der neue Ansatz zur Steuerung multinationaler Rüstungskooperationen wird auch konzeptionell untermauert. Zum Zweck einer gezielteren politisch-strategischen Steuerung der bi- und multinationalen Kooperationen auf dem Gebiet der Rüstung befindet sich derzeit ein Konzept in Erarbeitung. Es wird der Leitung des BMVg die Möglichkeit geben, bilaterale Partnerschaftsbeziehungen im Bereich der Rüstung anhand transparenter Kriterien zu bewerten, zu priorisieren sowie langfristig ausgerichtete Kooperationen gezielt auf- bzw. auszubauen.

In dem Konzept werden auf Basis umfassender sicherheits- und rüstungspolitischer Analysen länderbezogene Kooperationsempfehlungen erarbeitet, Chancen und Risiken der Zusammenarbeit beleuchtet sowie technische und wirtschaftliche Vorteile umfassend hergeleitet. Ein wesentliches Produkt des Rüstungskooperationskonzepts soll eine Landkarte sein, die bestehende Kooperationen und potenzielle Partner abbildet. Diese Landkarte wird als Teil des Gesamtkonzeptes die Grundlage strategischer Entscheidungen und damit der Steuerung von multinationalen Rüstungskooperationen bilden.

Die so verbesserte strategische Entscheidungsbasis soll im Ergebnis auch in ein professionelles und zielorientiertes Lieferanten- und Beschaffungsmanagement münden. Die der Bundeswehr als öffentlichem Auftraggeber hierfür zur Verfügung stehenden Instrumente werden derzeit weiterentwickelt.

II) Operative Zielrichtungen

Zu a) Verbesserung Rüstungsmanagement und Transparenz

Vereinfachtes Verfahren zur Realisierung von Bedarfen bis 500.000 €

Nach Analyse des zeitlichen Aufwandes für die Erstellung der erforderlichen Dokumente bei Projekten bis zu einem Volumen von 500.000 € wurde ein vereinfachtes Verfahren etabliert, das sowohl den Analysegedanken des CPM (nov.) berücksichtigt als auch den Bearbeitungsaufwand deutlich reduziert.

Kern der Beschleunigung ist das Weglassen einzelner Bearbeitungsschritte der internen Planungs- und Beschaffungsverfahren und damit das Ausnutzen der oben genannten Möglichkeit zur Prozessverschlankeung.

Mit dem weitgehenden Verzicht auf die umfassende Erstellung von Dokumenten und Prüfschritten wäre grundsätzlich ein erhöhtes Risiko verbunden. Dieses ist aber durch die zumeist geringe Komplexität solcher Projekte deutlich reduziert und wird durch den zu erzielenden Zeitgewinn aufgewogen.

Das neue Verfahren wird seit Februar 2016 bei ersten Referenzprojekten angewandt. Ziel ist es, den verschlankten Prozess bis zur Mitte des Jahres 2016 an mindestens fünf Projekten zu erproben.

Nach Durchführung der Referenzprojekte wird im dritten Quartal 2016 evaluiert werden, ob die je nach Projekt unterschiedlich erwarteten Zeitersparnisse erzielt werden konnten.

Einheitliches Risikomanagement und moderne Projektmanagementmethoden zur Verbesserung der Steuerungsfähigkeit von Rüstungsprojekten

Das eingeführte einheitliche Risikomanagement und -berichtswesen hat sich für die auf der Leitungsebene des BMVg betrachteten Rüstungsprojekte als wichtiges Steuerungsinstrument bewährt.

	2014	2015				2016
	Q 4	Q 1	Q 2	Q 3	Q 4	Q 1
Anzahl Projekte im neuen Risikomanagement (in Stück)	3	15	17	19	19	20
Anteil ²¹ (in %)	0,2	1,2	1,3	1,5	1,5	1,6
Finanzvolumen ²² im Risikomanagement (in Mrd. €) ca.	28	45	58	60	60	65
Anteil ²³ (in %) ca.	32	50	65	67	67	70

Entwicklung der im einheitlichen Risikomanagement betrachteten Projekte

Damit werden mittlerweile 70% des Finanzvolumens der Rüstungsprojekte durch ein aktives Risikomanagement begleitet.

Ausgehend von den sehr positiven Erfahrungen mit Blick auf die schnelle Information aller Beteiligten und Führungskräfte sowie die Unterstützung der Projektleiter durch notwendige, ggf. auch projektübergreifende Entscheidungen oberhalb des originären Projektteams, wird die Anzahl der im Risikomanagement behandelten Projekte in 2016 sukzessive erhöht.

Als entscheidende Grundlage hierfür wurde die bisherige IT-Lösung für das Risikomanagement durch eine datenbankgestützte IT-Unterstützung abgelöst. Die Risikoberichte für den vorliegenden Rüstungsbericht wurden erstmals auf dieser Grundlage erarbeitet. Damit ergeben sich vereinfachte Prozesse bei der abteilungsübergreifenden Bewertung der Risiken und Probleme. Zudem werden den Projektleitern sowie den Fachaufsicht führenden Bereichen projektbezogene und projektübergreifende Analysemöglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Auf Basis dieser neuen IT-Lösung werden ab April 2016 die Risikomanager weiterer Projekte ausgebildet. Ziel ist es, in 2016 die verbleibenden komplexen und auch finanziell bedeutsamen Projekte der Projektkategorien A und B in das neue Risikomanagement zu überführen.

²¹ Basis: 1.220 Projekte, vgl. Kapitel 1.3. In der Vorperiode waren es 1.285 Projekte.

²² Aktuelle Veranschlagung, vgl. Kapitel 1.5.

²³ Basis: 92,6 Mrd. €. Sie beinhaltet alle zum Stichtag 18.03.2016 elektronisch erfassten Projekte in der Analysephase 2 und Realsierungsphase mit der aktuellen HH-Veranschlagung. In der Vorperiode waren es 88,5 Mrd. €, vgl. Bericht an das Parlament vom Oktober 2015.

Da dann nicht mehr alle Projekte auf der Ebene von Frau Staatssekretärin Dr. Suder erörtert werden können, wurden differenzierte Prozesse etabliert. Um diese mit Leben zu füllen, koordinieren neue auch als fachliche Multiplikatoren wirkende Stellen leitungsnahe im BAAINBw sowie ministeriell beim Abteilungsleiter AIN die Wahrnehmung projektübergreifender Aufgaben des Risikomanagements. Dazu gehören unter anderem die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die projektübergreifende Analyse und Bewertung von Risikoursachen und vorgelagerten Frühwarnindikatoren, wie Personal und Organisation.

Beginnend im dritten Quartal dieses Jahres werden ca. 50 Projekte der Kategorie B auf der Ebene des Abteilungsleiters AIN mit den Projektleitern sowie den zuständigen Vertretern des BMVg hinsichtlich ihrer Risikosituation besprochen werden. In einem weiteren Schritt werden voraussichtlich ab Ende 2016 erste Projekte der Kategorie C durch die Leitung BAAINBw mit den Projektleitern erörtert.

Darüber hinaus soll die erstmals im Dezember 2015 an einem Projekt beispielhaft durchgeführte Teilnahme der Industrie an einem Risikomanagement-Gremium schrittweise ausgeweitet werden. Damit wird ein gemeinsames Lagebild über Risikoursachen und Möglichkeiten für deren Beseitigung geschaffen.

In Summe wird somit ein aktives Risikomanagement zur frühzeitigen Identifikation und Behandlung von Risiken mit Priorität ausgerollt.

Ein Rollout des Risikomanagements auf komplexe Dienstleistungen wurde bis zur Entscheidung über das grundsätzliche weitere Vorgehen in diesem Bereich zurückgestellt.

Neben dem Risikomanagement wurde die Implementierung weiterer moderner Projektmanagementmethoden vorangetrieben. Ziel ist es, das notwendige Maß an Standardisierung der eingesetzten Methoden und Werkzeuge zur Projektplanung, -ausführung und -überwachung zu erreichen und damit für die notwendige Transparenz und eine hohe Qualität des Projektmanagements zu sorgen.

Hierzu wurde das IT-gestützte Projektmanagementsystem im Intranet der Bundeswehr erweitert. Zur Unterstützung der Projektmanagementprozesse stehen dort inzwischen über 60 Methoden und Werkzeuge bereit, die die gesamte Bandbreite von Dokumentvorlagen über Checklisten bis hin zu Software für Planungsaufgaben und Auswertungen abdecken. Unter anderem wird nun eine Softwarelösung bereitgestellt, die inzwischen ämterübergreifend zur Dokumentation und Koordinierung von Forderungen eingesetzt wird und damit zu der angestrebten Standardisierung im Anforderungsmanagement beiträgt.

Im Rahmen einer bundeswehrexternen Validierung des Projektmanagementsystems durch das Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering IESE wurde ein hoher Kompatibilitätsgrad zu gängigen Projektmanagementverfahren attestiert, wie sie auch in der zivilen Wirtschaft angewandt werden. Im ersten Halbjahr 2016 wird mit externer Unterstützung die Evaluation der Methoden und Werkzeuge in laufenden Rüstungsprojekten konsequent weiterverfolgt. Dabei werden die Inhalte des Projektmanagementsystems weiteren Praxistests unterzogen. Zu den ersten Projekten, die bereits im vierten Quartal 2015 einzelne Werkzeuge erprobten, gehörten das Mehrzweckkampfschiff MKS 180 und der Marine-Hubschrauber Sea Lion.

Ab dem zweiten Quartal des vergangenen Jahres konnten zudem etwa 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem direkten Projektkontext (davon 75 extern) im Rahmen von abteilungsinternen Fortbildungsmaßnahmen und Symposien in den Aufbau und die Inhalte des Projektmanagement-Konzepts eingewiesen werden. Im Zuge der Unterstützung von Pilotvorhaben wurden etwa 40 weitere Personen an einzelnen Werkzeugen und Methoden geschult. Im Rahmen der aktuell laufenden Evaluation des Projektmanagement-Systems werden ungefähr 25 Personen betreut.

Damit konnten mit den bereits durchgeführten Schulungs-/ Fortbildungsmaßnahmen etwa 15 % der Zielgruppe Projektpersonal des BAAINBw erreicht werden.

Die umfassende Akzeptanz der neuen Methoden und auch das große Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Projekten spiegeln sich auch in den Zugriffszahlen auf das IT-gestützte Projektmanagementsystem im Intranet wider. Bis dato konnten bereits über 44.000 „Hits“ verzeichnet werden. Dies entspricht einem Zugriff von über 1000 Nutzern pro Woche seit Bestehen der Seite.

Zur Weiterentwicklung des Projektmanagement-Instrumentariums und zur Unterstützung der Projektteams wird nun im BAAINBw ein Kompetenzzentrum etabliert. Damit wird die Qualität des Projektmanagements in Rüstungsprojekten nachhaltig gesichert.

Qualitätssicherung im vertraglichen Bereich und Stärkung der (juristischen) Verhandlungsbasis gegenüber den potentiellen Auftragnehmern

Ziel des neuen Vertragsmanagements ist es, die Qualität der Vertragsbearbeitung deutlich zu erhöhen und damit rechtliche Risiken zu minimieren. Dazu gehören auch solche Risiken, die dem eigentlichen Beschaffungsvorgang nachgelagert sind, etwa im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Haftungsansprüchen.

Das neue Vertragsmanagement beruht auf den drei Säulen

- Vertragsmanagementhandbuch,
- Ausgestaltung der Rolle des Projektjustitiars und
- IT-basierte Unterstützung.

Diese drei Säulen sind gleichermaßen wichtig und müssen ineinandergreifen, um projektspezifische, ausgewogene und rechtssichere Individualverträge bei Großprojekten zu erstellen und gegenüber dem Auftragnehmer durchzusetzen.

Das weiter entwickelte neue Vertragsmanagementhandbuch bildet sämtliche Phasen eines Vertrages (Vertragsvorbereitung, -abschluss, -abwicklung und -controlling) inklusive des Vergaberechts ab.

Die aktuelle Version des Vertragsmanagementhandbuchs (Stand 31. Dezember 2015) enthält nunmehr Informationen zu den Bereichen:

- Vertragsvorbereitung mit den Abschnitten Vertragsplanung und Vertragsgestaltung,
- Vergabeverfahren,
- Vertragsentstehung mit dem Abschnitt Vertragsverhandlungen (beinhaltet Vorabanalyse, Verhandlungskonzept, Verhandlungsdurchführung und Reflexion).

Die finale Version des Vertragsmanagementhandbuches ist für Mitte 2016 geplant und wird danach kontinuierlich aktualisiert.

Der jeweilige Projektjustitiar ist für die Umsetzung der Vorgaben des Vertragsmanagementhandbuches in seinem Großprojekt (Verträge mit einem Auftragswert von mehr als 25 Mio. €) zuständig. Er verantwortet sämtliche rechtlichen bzw. juristischen Fragestellungen. Darunter fällt auch die Erstellung und Verhandlung des individuellen, projektspezifischen Vertragsentwurfes. Für den Projektjustitiar sind gezielte Schulungen sowohl zu den Inhalten des Vertragsmanagementhandbuchs als auch in Verhandlungsführung vorgesehen. Dadurch werden die Vertragsbearbeitung und die Verhandlungsführung weiter professionalisiert.

Mit dem IT-Tool „SAP Contract Lifecycle Management“ wird zukünftig eine umfassende Vertragsverwaltung sämtlicher Vertragstypen, ein dazugehöriges Fristenmanagement sowie die jederzeit elektronische Verfügbarkeit sämtlicher Vertragsdokumente sichergestellt werden. Die Nutzung hat im Rahmen einer Erstbefähigung begonnen. Bis zum Ende des dritten Quartals 2017 ist geplant, auch Verträge mit einem Volumen unter 25 Mio. € sukzessive im System abzubilden. Die Einführung des IT-Tools wird von einer Schulung der an der Erstellung eines Vertrages Beteiligten (Technik, Preis, Haushalt, Justitiariat) begleitet. Durch die gezielte Schulung der Juristinnen und Juristen des BAANBw wird das Wissen verfestigt.

Kostenkontrolle für den gesamten Lebenszyklus von Material

Mit Hilfe des in der Umsetzung befindlichen Life-Cycle-Cost-Management (LCCM) wird die Bundeswehr die Ausgabentransparenz über den gesamten Lebensweg ihrer Projekte herstellen. Neben den bisher häufig isoliert betrachteten Beschaffungskosten werden in der zukünftigen Gesamtbetrachtung ebenfalls die dem Projekt bzw. System direkt zuordenbaren Lebenswegkosten für Personal/Ausbildung, Logistik und Infrastruktur berücksichtigt. Durch die angewiesene Methodik und das damit verbundene systematisierte Vorgehen eröffnet sich die Chance auf eine frühzeitige und verbesserte Prognose der Folgeausgaben, welche mit einer Beschaffungsentscheidung verbunden sind.

Auch in der Realisierungs- und der Nutzungsphase kann durch die Fortschreibung von Lebenswegkosten für an wirtschaftlichen Kriterien ausgerichtete Projektmanagement-Entscheidungen auf eine belastbare Datenbasis zurückgegriffen werden.

Die noch in Umsetzung befindliche durchgängige IT-Unterstützung erfordert insbesondere bei der LCC-Ersterfassung derzeit noch erhebliche projektseitige Aufwände, welche eine Anpassung der LCCM-Implementierungszeitlinien notwendig machen. LCCM wird bereits heute für alle neuen Rüstungsprojekte der Kategorien A und B umgesetzt. In Realisierung und Nutzung befindliche Projekte folgen bis Ende 2018. Projekte der Kategorien C/D werden aufgrund der geringeren Investitionsvolumina erst in 2019 betrachtet.

Die ökonomischen Kenndaten aller Projekte werden dann vollumfänglich Impulse zur Projektsteuerung liefern (mittels integrierter IT-Unterstützung).

Bessere Information des Parlaments im Bereich des Rüstungswesens

Die verbesserte Information von Parlament und Öffentlichkeit sowie die Erhöhung der Transparenz des Rüstungsbereichs sind mit dem nun vorliegenden dritten Rüstungsbericht etabliert. Die neue transparente Berichterstattung wurde insbesondere auch im parlamentarischen Raum positiv aufgenommen.

Weiterhin enthält dieser Rüstungsbericht im Teil 2 Informationen des BMVg, die bislang separat an den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages berichtet wurden. Mit Überführung dieser Berichtspflichten in den Rüstungsbericht wird die Berichterstattung gegenüber dem Parlament konsolidiert und vereinfacht.

Die halbjährliche Berichterstattung gegenüber dem Parlament soll zudem zukünftig verstärkt durch ein anlassbezogenes ad-hoc-Berichtswesen sowie durch eine vorausschauende proaktive Berichterstattung unterstützt werden.

Ziel ist es, die sachorientierte Befassung mit dem Rüstungswesen durch dieses aktive Informationsangebot an das Parlament und die Öffentlichkeit zu stärken.

Verbesserung der prozessualen und organisatorischen Aufstellung für das Rüstungsmanagement

Die aktuellen Strukturen des BAAINBw sind im Wesentlichen das Ergebnis der im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr umgesetzten Zusammenführung von BWB und IT-AmtBw unter Integration maßgeblicher Nutzungsaufgaben aus den militärischen Organisationsbereichen. Bereits zum Zeitpunkt der Entscheidung über die heutige Grobstruktur war erkennbar, dass diese nach ersten Erfahrungen in der täglichen Arbeit einer kritischen Betrachtung und weiterführender Optimierung zu unterziehen sein wird.

Sowohl das Expertengutachten aus dem Jahr 2014 als auch die Erkenntnisse und Empfehlungen der Organisationsstudie im Kontext des G36 haben organisatorischen Handlungsbedarf auch mit Blick auf die ausgesprochen komplexen Strukturen im BAAINBw aufgezeigt und damit diese frühe Bewertung bestätigt. Es ist insbesondere der Notwendigkeit, die projektübergreifende Steuerungsfähigkeit zu verbessern und die Organisation deutlicher auf die Spezifika unterschiedlich großer Projekte auszurichten, angemessen Rechnung zu tragen. Darüber hinaus sollen die zahlreichen neuen Methoden für ein professionelleres Projektmanagement, die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAAINBw im Teilprojekt Projektmanagement eigenständig erarbeitet wurden, nachhaltig in der Organisation verankert werden; dies betrifft gleichermaßen das Vertrags-, Risiko- und Portfoliomanagement. Für die Weiterentwicklung und projektnahe Unterstützung bedarf es entsprechender Organisationselemente innerhalb des BAAINBw, um die Arbeit aus der zeitlich befristeten Projektorganisation unter dem Dach der Agenda Rüstung dauerhaft zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2015 eine organisatorische Nachjustierung des BAAINBw initiiert. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Durch die Aufstellung eines Stabes Operative Steuerung wird die Bewertungs- und Steuerungsfähigkeit des Amtes für Projekte, Produkte und Komplexe Dienstleistungen gestärkt. Dazu werden in Fortführung der Arbeiten der Teilprojekte „Risikomanagement“ und „Portfoliomanagement“ entsprechende Organisationselemente ausgeplant. Der Anteil Risikomanagement wird mit dem bisherigen Projektcontrolling verknüpft, um hier mögliche Synergien nutzen zu können. Im Ergebnis erhält die Leitung des BAAINBw ein verbessertes Lagebild sowie Entscheidungsunterstützung unter anderem für die Priorisierung von Ressourcen. Im Stab werden zudem die erarbeiteten neuen Managementmethoden (Portfolio-/Risiko-/Projektmanagement) inhaltlich weiterentwickelt, dazu-

gehörige Werkzeuge zentral für alle Projekte bereitgestellt und deren Implementierung in den Projekten unterstützt.

- Die Fachabteilungen, in denen das Kerngeschäft der Projekte in der Realisierung sowie der Produkte in der Nutzung bearbeitet wird, werden gestärkt. Dies erfolgt in erster Linie durch den Ausbau von juristischer Expertise für die Vertragsbearbeitung sowie durch die unterstützte Implementierung moderner Managementmethoden.
- Die bereits im Sommer 2015 entschiedene Programmorganisation für die drei aufwachsenden Projekte Mehrzweckkampfschiff (MKS 180), Taktisches Luftverteidigungssystem (TLVS) und die europäische MALE UAS Entwicklung berücksichtigt durch eine stärkere Autarkie die Besonderheiten dieser komplexen Großprojekte. In Abhängigkeit von den mit dieser Organisationsform gesammelten Erfahrungen wird zu gegebener Zeit entschieden, welche Elemente hiervon auch auf andere Projekte übertragbar sind.
- Das Management der Komplexen Dienstleistungen erfordert unter Umständen einen sehr unmittelbaren Zugriff aus dem Ministerium. Daher wird in einer umfassenderen Betrachtung eine Organisation entwickelt, deren Schwerpunkt für die jeweilige Beteiligungsgesellschaft spezifisch entweder stärker im Ministerium oder im Amt liegen kann. Die konkrete Umsetzung erfolgt dann entlang dieser strategischen Vorgaben unter Eingliederung der „Projektorganisation OBM 2016+, Fuhrpark, HIL“ (PrOFHI) in die Abteilung Einkauf des BAAINBw.
- Auch die Fähigkeiten und Expertise des BAAINBw im Bereich der Informationstechnologie werden – unter Berücksichtigung der Umwandlung der BWI in eine Inhousegesellschaft sowie des angekündigten Aufbaus eines Organisationsbereiches Cyber/Informationsraum – zusammengeführt. Langfristig sollen alle IT-bezogenen Aktivitäten des BAAINBw in einer Abteilung gebündelt werden. Damit wird auch die Anzahl der Schnittstellen zu anderen Organisationsbereichen reduziert.
- Die Querschnittsabteilungen sollen maßgeblich optimale Rahmenbedingungen für die Projektarbeit gewährleisten. Sie werden daher im Sinne einer deutlicheren Konzentrierung auf die interne Dienstleistung gegenüber den Projektabteilungen ausgerichtet.

Mit der Nachjustierung der Strukturen muss eine adäquate Weiterentwicklung der Abläufe und Prozesse einhergehen. Zur nutzerfreundlichen Dokumentation der Prozesse im Rüstungsmanagement wurde im Dezember 2015 ein Prozessportal beschafft. Mit dem Ziel, Erfahrungen zu sammeln, werden im Rahmen einer Pilotierungsphase bis Ende des Jahres 2016 erste Prozesse im Portal implementiert und für ausgewählte Nutzer freigeschaltet. Nach Einführung des Prozessportals erhalten alle Mitarbeiter sukzessive einen intuitiven webbasierten Zugang zu allen für sie relevanten Prozessen und Funktionen.

Stärkere Einbindung externer Spezialisten

Ein modernes Rüstungsmanagement setzt dabei auf neue Methoden und ein Zusammenspiel von verschiedenen Disziplinen. Knappe Ressourcen und limitierende Rahmenbedingungen im Personalwesen erfordern es daher, temporäre externe Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Hierzu werden derzeit diverse, zeitlich begrenzte Rahmenvereinbarungen für die Unterstützung des Projektmanagements im BAAINBw vorbereitet. Diese werden den Projektleitern und projektunterstützenden Stellen ein einfaches, schnell und unkompliziert anzuwendendes Instrument an die Hand geben, mit dem innerhalb kürzester Zeit externe Ressourcen abgerufen werden können. Damit können nicht nur knappe Ressourcen abgedeckt und interdisziplinäre Zusammenarbeit gewährleistet, sondern auch ein Austausch von Projektmanagementenerfahrungen und –methoden mit der gewerblichen Wirtschaft erzielt werden. Dies folgt konsequent der Zielsetzung der Agenda Rüstung in Bezug auf die Etablierung eines effektiven, modernen „state of the art“-Rüstungsmanagements.

Im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages wird die angestrebte Rahmenvereinbarung über die „Unterstützungsleistungen für das Projektmanagement im BAAINBw“ durch eine 25 Mio. €-Vorlage -voraussichtlich noch im Jahr 2016- behandelt. Weitere, im Umfang kleinere Rahmenvereinbarungen zu fachlichen Schwerpunkten sind parallel in Erarbeitung und runden den Gesamtansatz ab.

Insgesamt ist die Investition in externe Kräfte gering, gemessen an den gesamten Kosten der Rüstungsprojekte im Milliardenbereich.

Zu b) Entscheidungen zu zentralen Rüstungsprojekten

In der aktuellen Legislaturperiode wurden bisher sechsundzwanzig²⁴ 25 Mio. €-Vorlagen mit einem Haushaltsmittelvolumen von rund 7,6 Mrd. € auf den Weg gebracht. Insbesondere mit den Auswahlentscheidungen zu TLVS und MKS 180, die anhand transparenter Prüfkriterien und unter Anwendung moderner Managementprinzipien getroffen wurden, wurden die Grundlagen zur Schließung wichtiger Fähigkeitslücken geschaffen (vgl. auch Kapitel 1.2).

²⁴ Stand 29. Februar 2016.

Zu d) Sicherung Zukunftsfähigkeit und Innovation

Intensiver Dialog mit deutscher Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

Gegenstand des Dialogs zwischen dem BMVg und der Industrie, Auftraggebern und Auftragnehmern, war der **strukturierte Meinungs austausch** zu den aus den Problemen und Erfahrungen bei Rüstungsprojekten zu ziehenden Konsequenzen. Die Ergebnisse der vier eingerichteten Gesprächskreise

- Managementfragen im militärischen Beschaffungswesen,
- Vertragsmanagement,
- Managementfragen zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft,
- Zukunftsfähigkeit und Innovation

wurden im Juni 2015 in einem Bericht zusammengefasst. Derzeit werden die dort festgehaltenen Maßnahmen operationalisiert. Daneben wird das Format für den Dialog weiterentwickelt. Ziel ist es, eine verbesserte Koordinierung und sachgerechte Verortung von Fachthemen zu erreichen.

Cyber-/Informationsraum

Mit den laufenden Arbeiten des Aufbaustabs Cyber- und Informationsraum im BMVg werden derzeit zwei zentrale Ziele verfolgt:

- Stärkung der Rolle des Cyber- und Informationsraums als eigene Dimension → Informationsraum bündeln und Bundeswehr-IT ordnen sowie
- Steigerung der Effektivität und Effizienz der Bundeswehr-IT → Bundeswehr-IT weiter modernisieren und innovativer gestalten.

Neben den aufbauorganisatorischen Lösungen zur künftigen Bündelung der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im BMVg und in der Bundeswehr wird derzeit eine Vielzahl an Konzepten zur Optimierung der künftigen Planung und Beschaffung von IT innerhalb des gesamten Fähigkeitsspektrums der Bundeswehr erarbeitet.

Große Herausforderungen sind die für Streitkräfte notwendige multinationale Interoperabilität der eingesetzten IT, die Aufrechterhaltung einer zeitgerechten Befähigung komplexer, zum größten Teil über Jahrzehnte zu nutzender Waffensysteme mit hochmoderner und resilienter IT sowie die Beschleunigung von Rüstungsprozessen für die Beschaffung agiler, innovativer IT.

Eine wesentliche Säule für die Zukunftsfähigkeit der Bundeswehr im Cyber-Raum wird die **Entwicklung und Versorgung nationaler Schlüsseltechnologien** in ausgewählten Fähigkeiten zur Sicherung der digitalen Souveränität sein. Mit dem Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland vom 8. Juli 2015 wurden wesentliche Rahmen-

bedingungen u.a. für den Erhalt nationaler verteidigungsindustrieller Schlüsseltechnologien u.a. im Bereich Cyber definiert. In diesen Technologiebereichen sind die „erforderlichen Fähigkeiten und die Versorgungssicherheit der Bundeswehr sowie die Rolle Deutschlands als zuverlässigem Kooperations- und Bündnispartner technologisch und wirtschaftlich sicherzustellen, insbesondere im Rahmen auch zunehmend globalisierter Lieferketten“.

Ausschließlich in der Erbringungsdimension Cyber wurden durch die Bundesregierung nationale Schlüsseltechnologien in allen vier Fähigkeitsdomänen der Bundeswehr identifiziert (Führung, Aufklärung, Wirkung und Unterstützung). Der Schwerpunkt in der Domäne Führung liegt in der Krypto-Technologie.

Für den Erhalt und die Schaffung nationaler Schlüsseltechnologien im Bereich Cyber-Sicherheit ist eine enge Verzahnung mit Behörden, Forschung, Lehre, Industrie aufzubauen, um innovative Technologien bzw. Start-Up-Unternehmen in den komplexen und derzeit noch langwierigen Beschaffungsprozess des öffentlichen Auftraggebers einzubinden.

Hier gilt es nun im Dialog mit den zuständigen Ressorts und der Industrie neue Wege zu identifizieren, um die Zukunftsfähigkeit der Streitkräfte für den Bereich Cyber zu sichern.

Neben der Stärkung der nationalen Schlüsseltechnologien gilt es aber auch multinational mit unseren Partnern im Bereich Cyber eng zu kooperieren. Die Bundeswehr als global agierende Organisation muss sich insbesondere im Cyber-Raum auch global auf Fähigkeiten unserer Partner abstützen. Den Ausbau der **multinationalen Kooperationen** gilt es nun zu intensivieren und auf solide operative Grundlagen zu stellen. Im Rahmen der Arbeiten des Aufbaustabs fanden bereits intensive Gespräche mit vielen NATO-Nationen statt.

Mit den israelischen Streitkräften wurde Ende 2015 ein „Letter of Intent“ für eine enge Kooperation im Bereich Cyber Defence gezeichnet mit dem Ziel, die Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Feldern wie bspw. Forschung, Ausbildung und Informationsaustausch aufzubauen.

Zu e) Ausrichtung IT-Projekte und Öffentlich Private Partnerschaften (ÖPP)

Neue IT-Strategie erarbeitet

Die IT-Strategie des Geschäftsbereichs BMVg dient als übergreifende konzeptionelle Grundlage zur optimalen IT-Unterstützung aller Führungs- und Geschäftsprozesse des Verteidigungsressorts und ist zugleich einheitlicher Rahmen mit Vorgabecharakter für die Ausgestaltung und die Ausrichtung der IT. Die Strategie wurde nun fortgeschrieben und im Dezember 2015 in Kraft gesetzt. Somit sind die Weichen für die zukunftsfähige Ausrichtung der IT der Bundeswehr gestellt.

Als wesentliche Neuerungen sind unter anderem zu nennen:

- Die Ausrichtung aller Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IT-Systems der Bundeswehr auf einen angestrebten architekturellen Zielzustand.
- Die stärkere Berücksichtigung des Einsatzes von Streitkräften.
- Die Einführung von Technischen Architektur-Projekten (die einen konkreten Lösungsvorschlag enthalten).
- Das Projektmanagement für das IT-System der Bundeswehr wird um ein Programmmanagement (inkl. Risikomanagement) ergänzt, um so das Multi-Projekt-Management zu verbessern.
- Die Verfahren zur Beschaffung werden beschleunigt, um handelsübliche IT schneller als bisher zu beschaffen und so auch den raschen Innovationszyklen in der IT zu begegnen.
- Ein institutionalisiertes Innovationsmanagement unter Einbindung der Industrie, der Universitäten der Bundeswehr und weiteren Forschungseinrichtungen, um Innovationen für die Bundeswehr rascher nutzbar zu machen.
- Weiterentwicklung der BWI zu einem IT-Systemhaus der Bundeswehr und zu einem Dienstleistungszentrum-IT des Bundes.
- Die Erweiterung der Governance-Strukturen zur Verbesserung der Steuerung und zur Erhöhung der Messbarkeit und Transparenz der Maßnahmen zur Umsetzung der IT-Strategie.

Programmstrategie SASPF bis 2022

Das Programm SASPF ist elementare Grundlage für die Einsatzbereitschaft der Waffensysteme, der Streitkräfte und der Digitalisierung der Bundeswehr.

Die Programmstrategie SASPF für den Zeitraum bis 2022 richtet das Programm SASPF inhaltlich aus. Sie umfasst folgende Handlungsfelder:

- Migrationskonzept zur Berücksichtigung technologischer Trends und Innovationen,

- Vorschlag für ein Betriebsmodell einschließlich einer Betriebsorganisation für SASPF und die verbleibenden Fachapplikationen,
- Skizzierung neuer Projekte und Maßnahmen zum Ausbau von SASPF,
- Konzept zur Ablösung von Fachanwendungen und zur Datenbereinigung.

Die ermittelten Bedarfe sind nach Art und Umfang beschrieben und in rund 220 Steckbriefen einzeln dokumentiert. Der nächste Schritt ist eine Detailausplanung der Einzelmaßnahmen, in denen diese nach Umfang, Reihenfolge, Zusammenwirken und Prioritäten aufeinander abgestimmt werden. Diese Maßnahme kann umgesetzt werden, sobald eine angemessene finanzplanerische Ausstattung des Programms erfolgt ist. Nach Abstimmung der Programmstrategie und abschließender gesamtplanerischer Bewertung durch den Generalinspekteur der Bundeswehr soll die Programmstrategie im zweiten Halbjahr 2016 zur Billigung vorgelegt werden.

Optimierung im Bereich Komplexe Dienstleistungen²⁵

Im Rahmen des Projektes „Strategie Komplexe Dienstleistungen“ werden die inhaltliche Zielsetzung, die Ausrichtung sowie der erforderliche Rahmen zur künftigen Nutzung von Komplexen Dienstleistungen (KDL) entwickelt. Hierzu erarbeitet das Projekt aus strategischer Sicht Grundsätze für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung, die vertragliche Durchführung sowie die Steuerung von KDL. Exemplarisch werden dabei sowohl bestehende Projekte/Gesellschaften auf der einen Seite (wie z.B. BwFPS, HIL, LHBw, g.e.b.b.), als auch die bestehende Organisation zur Steuerung der Gesellschaften und ihrer Leistungserbringung (Beteiligungsmanagement) im BMVg und im BAAINBw betrachtet.

Die Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle der Gesellschaften mit Komplexen Dienstleistungen am Beispiel der vier volumenstärksten Unternehmen

- BWI

Der Bund wird die BWI-Gesellschaften nach Übernahme der Geschäftsanteile mit Wirkung zum 28. Dezember 2016 als Inhouse-Gesellschaften in unternehmerischer Alleinverantwortung weiterführen und zum IT-Systemhaus

²⁵ Eine komplexe Dienstleistung deckt einen Bedarf, der in allen Aufgabenbereichen und Prozessen der Bundeswehr auftreten kann und nicht vollumfänglich mit eigenen Kräften gedeckt werden kann oder soll. Allgemeine Merkmale einer KDL sind

- die Komplexität im Sinne eines vielschichtigen Leistungsspektrums und seiner Wechselwirkungen zu den Fähigkeiten der Bundeswehr,
- die Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristig angelegten, vertraglich geregelten aufgabenteiligen Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und mindestens einem privaten Partner, bei dem die Partner anteilig Ressourcen einbringen.

der Bundeswehr weiterentwickeln. Die BWI IT GmbH soll als BwDLZ-IT des Bundes positioniert werden. Neben der Fortführung des IT-Betriebs wird an der Optimierung der IT-Services gearbeitet. Die Gesellschaft wird über ein effektives Performance Management gesteuert werden.

- BwFPS

Mit dem zum 1. Juli 2016 vorgesehenen unbefristeten Rahmenvertrag wird die Grundlage für die Folgelösung der BwFuhrparkServiceGmbH gelegt. Durch sie wird die unterbrechungsfreie Versorgung der Bundeswehr mit modernen und wirtschaftlichen Mobilitätsdienstleistungen mit handelsüblichen Fahrzeugen und mit handelsüblichen Fahrzeugen mit militärischer Sonderausstattung sichergestellt. Zur permanenten Optimierung wird eine "Kontinuierliche Ergebniskontrolle" etabliert, die die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft mit marktüblichen Benchmarks misst. Der wettbewerbliche Ansatz im nicht-militärischen Fahrzeugbereich wird durch eine Untersuchung und ein Pilotvorhaben zur Öffnung der Leistungserbringung für die Bundeswehr durch private Dienstleister verstärkt.

- HIL

Der aktuelle Leistungsvertrag mit der HIL GmbH endet am 31. Dezember 2017. Im Anschluss daran ist ein unbefristeter Vertrag mit der Gesellschaft vorgesehen. Mit dieser Folgelösung wird sich der Umfang der geschützten und ungeschützten militärischen Fahrzeuge, für deren Instandhaltung die HIL GmbH verantwortlich ist, schrittweise auf etwa 16.000 Systeme erhöhen. Dabei wird die Gesellschaft weiterhin eine bundesweit 70-prozentige Verfügbarkeit der Fahrzeuge in ihrer Instandhaltungsverantwortung garantieren. Darüber hinaus werden die Leistungen der HIL GmbH auch auf Übungen im In- und Ausland sowie im Einsatz erweitert.

- LHBw

Ein Vorschlag zur Weiterentwicklung des Bekleidungswesens der Bundeswehr wird derzeit konzeptionell erarbeitet. Ziel der Weiterentwicklung des aktuellen Geschäftsmodells der LHBw ist es, die Versorgungssicherheit und damit das Servicelevel deutlich zu verbessern, die Qualität der Leistungserbringung - aber auch der Bekleidung selbst - zu steigern und die Attraktivität für die Soldatinnen und Soldaten zu erhöhen. Diese Optimierungen können nur mit Hilfe einer wirtschaftlichen und leistungsfähigen modernen Lieferlogistik und einem professionellen Online-Shop-Angebot für Tauschvorgänge erzielt werden. Die damit einhergehende sukzessive Reduzierung der bestehenden Flächenpräsenz der Bekleidungsgesellschaft wird mit Blick auf das für die Gesellschaft tätige Bundeswehrpersonal und die Mitarbeiter der LHBw sozialverträglich erfolgen.

Ausblick

Die **Modernisierung des Rüstungswesens** ist bereits in vielen Bereichen sehr weit **vorangeschritten**. Gerade die Erneuerung des Risiko- und Projektmanagements führte zu einer sichtbaren Verbesserung der Lage in wichtigen Rüstungsprojekten, wie etwa dem UH TIGER. Die Arbeit der Vertragsteams ist ebenfalls spürbar noch professioneller geworden; rechtliche Risiken werden so auch langfristig minimiert werden können, zum Beispiel durch die Spezifizierung von Haftungsklauseln auf den konkreten Leistungsgegenstand. Mithilfe des neuen Portfoliomanagements konnten wesentliche zukunftswirksame Entscheidungen gefällt werden.

Nun kommt es darauf an, die erzielten Erfolge und angestoßenen Prozesse hin zu einem modernen und transparenten Rüstungswesen konsequent zu verstetigen. Auch hierfür konnten die Grundlagen gelegt werden: Die organisatorische Nachjustierung im BAAINBw wird genauso wie die Überführung von Aufgaben aus den Teilprojekten des Projektes Rüstungsmanagement in die feste Organisation des BMVg dazu beitragen, dass die Fähigkeiten beibehalten und die Methoden fortentwickelt werden können.

Kapitel 2

Projektbezogene Informationen

Einführende Erläuterungen

Im Folgenden werden projektbezogene Informationen zu 20 ausgewählten, komplexen und sowohl für die Bundeswehr als auch für den politischen Raum bedeutsamen Rüstungsprojekten dargestellt:

1. Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug BOXER
2. Schützenpanzer PUMA
3. Unterstützungshubschrauber TIGER
4. NATO Hubschrauber NH90 Tactical Transport Helicopter (TTH)²⁶
5. NATO Hubschrauber NH90 Naval Transport Helicopter (NTH)
SEA LION
6. Produktverbesserung Transporthubschrauber CH-53G
7. Transportflugzeug A400M
8. EUROFIGHTER
9. AESA-Radar
10. Lenkflugkörper IRIS-T
11. Lenkflugkörper METEOR
12. PATRIOT Kampfwertanpassung 2
13. Fregatte Klasse 125
14. Korvette Klasse 130
15. Seefernaufklärer P-3C Orion
16. Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung
17. Signalerfassende Luftgestützte Weiträumige Überwachung u. Aufklärung
18. Taktisches Luftverteidigungssystem (TLVS)
19. Mehrzweckkampfschiff (MKS) 180
20. TanDEM-X

²⁶ Die Projekte NH90 TTH und NH90 NTH werden in einem gemeinsamen Projektstatusbericht behandelt (vergleiche Kapitel 2.4 dieses Berichts).

Die projektbezogenen Informationen basieren auf den für das Rüstungsboard erarbeiteten Projektstatusberichten (PSB)²⁷.

Die Darstellung der Projekte ist in methodischer Hinsicht mit der Darstellung aus dem Herbstbericht vergleichbar. Die aktuellen Sachstände und prognostizierten Projektentwicklungen werden in den Perspektiven „Zeit“ und „Finanzen“ sowohl an der ersten parlamentarischen Befassung als auch an der aktuell gültigen Vertragslage gespiegelt. Damit wird deutlich, wie sich das jeweilige Projekt gegenüber der initialen Behandlung durch die Ausschüsse des Deutschen Bundestags und gegenüber dem für den industriellen Auftragnehmer heute verbindlichen Vertrag entwickelt hat. Das BMVg ist somit in seiner Kommunikation gleichsam ehrlich gegenüber dem Parlament und fair gegenüber der Industrie.

Der Inhalt der PSB ist abhängig von der Phase, in der sich das jeweilige Projekt befindet.

Die Projekte 1 bis 16 sowie 20 befinden sich in der Realisierungs- oder Nutzungsphase. Hier werden neben einer Zusammenfassung insbesondere die Dimensionen Zeit und Finanzen im Vergleich zum ursprünglichen Projektaufsatz sowie gemessen an der aktuell gültigen Vertragslage gezeigt sowie auf die Projektorganisation eingegangen.

Die Projekte 18 und 19 befinden sich im laufenden Prozess der Erstellung der Angebotsaufforderung bzw. in einer laufenden Ausschreibung. Der derzeitige Sachstand im Projekt wird in einer vor diesem Hintergrund zulässigen Detailtiefe vorgestellt.

Das Projekt 17 nimmt eine Sonderstellung ein. Aus dem Projekt EURO HAWK, das in 2013 durch Entscheidung des damaligen Bundesministers der Verteidigung abgebrochen wurde, steht ein Full Scale Demonstrator (FSD) zur Verfügung, der für abschließende Entwicklungsarbeiten am integrierten System für die Signalerfassende Aufklärung (ISIS) weiter genutzt werden soll. Dieser Projektanteil wird vergleichbar zu einem Projekt in der Realisierung mit detaillierten Informationen dargestellt. Hingegen können die in der Erarbeitung befindlichen Lösungsvorschläge für die künftige Realisierung SLWÜA – analog zu TLVS – derzeit nicht berücksichtigt werden; diese werden nur hinsichtlich der Risikosituation dargestellt.

Die PSB²⁸ bilden die Basis für eine verbesserte Information des Parlaments zu Rüstungsangelegenheiten. Vor diesem Hintergrund beinhalten die PSB einer-

²⁷ Nachstehend werden die in diesem Kapitel aufgeführten „projektbezogenen Informationen“ zur Vereinfachung als „Projektstatusberichte“ bezeichnet. Für das vorliegende Kapitel 2 wurden die OFFEN kommunizierbaren Anteile der Projektstatusberichte aufbereitet. VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH eingestufte Informationen sind im separaten Teil 2 des Berichts des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten zusammengefasst.

²⁸ Die PSB werden originär von den Projektleitern im BAAINBw erstellt und fortgeschrieben. Primäre Zielrichtung der PSB ist deren Nutzung für die sachgerechte Information der Leitung BMVg sowie darauf aufbauend des Parlaments. Für die Projekte, die Eingang in den „Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten“ finden, werden vor Veröffentlichung der PSB-Anteile im Rüstungsbericht – in Abstimmung zwischen Projektleitern des BAAINBw, Fachaufsichten im BMVg und Vertretern des Risikomanagements (Vorgaben zur Methodik) ggf. notwendige Ände-

seits Informationen zu wesentlichen Risiken und Problemen und andererseits Ausführungen zu relevanten Fortschritten und Erfolgen. Im Ergebnis entsteht ein ausgewogenes Gesamtbild zu den ausgewählten Rüstungsprojekten.

Die Weitergabe von Informationen erfährt dort jedoch ihre Grenzen, wo die Offenlegung verfassungsrechtliche Schranken verletzen würde. So dürfen Informationen nicht weitergegeben werden, wenn folgende Interessen bzw. Rechte berührt bzw. verletzt werden:

- Staatswohlinteresse (z. B. Wahrung der Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland),
- Kernbereich exekutiver Eigenverantwortung (z. B. Positionen in Vertragsverhandlungen) sowie
- Schutz der Grundrechte Dritter (z. B. Geschäftsgeheimnisse, Betriebsgeheimnisse).

Ein PSB besteht jeweils aus drei Teilen:

- I. Zusammenfassung
- II. Projektübersicht (VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH; Teil 2 dieses Berichts)
- III. Risikodetails (VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH; Teil 2 dieses Berichts)

Da die PSB in sehr komprimierter Form eine Fülle projektbezogener Informationen beinhalten, werden im Folgenden einige Hinweise zum Verständnis der Berichte gegeben.

rungen (z. B. Weitergabebegrenzung aufgrund verfassungsrechtlicher Schranken), Konkretisierungen/Ergänzungen an den PSB durchgeführt und im Ergebnis gemeinsam getragen. Dabei sind die PSB-Anteile „Zusammenfassung“ und „Projektübersicht“ in letzter Konsequenz ein *Produkt des BMVg* und die „Risikosteckbriefe“ sowie vorgeschaltete Übersichtsdarstellungen (Teil 2 VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH) ein *Produkt des Projektleiters*.

I. PSB Anteil „Zusammenfassung“

Projektstatusbericht		07.03.2016										
Vorhabennummer KAN	(1)	Projektname EUROFIGHTER										
Projektphase A Phas		Realisierungs-/Nutzungsphase										
Projektbeschreibung Leistungsspektrum Das von Großbritannien, Italien, Spanien und Deutschland entwickelte Waffensystem EUROFIGHTER (EF) ist ein für die Luftverteidigung konzipiertes Jagdflugzeug. Mit Abschluss der Weiterentwicklung Rollenpassung kann es allwetterfähige Präzisionsbewehrung in der Luft-Boden-Rolle einsetzen. Waffenlein wurden in eigenständigen Programmen die Lenkflugkörper BRIS-T (kurze Reichweite) und METEOR (mittlere Reichweite) integriert, ein neues Radar (AE SA, Radar) entwickelt und integriert sowie der Selbstschutz verbessert. Die NATO Agentur NEMA realisiert das Programm im Auftrag der vier Kernnationen.												
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung (2) ung Deutschland hat 143 EUROFIGHTER der Trupps bestellt, hiervon wurden bis Ende März 2016 123 Luftfahrzeuge abgefordert. Nach der kommerziellen Einigung hinsichtlich der aufgetretenen Fertigungsmängel wurde die Abnahme der Luftfahrzeuge wieder aufgenommen. Auch wenn die Verzögerungen keinen direkten Einfluss auf die laufende Fertigung hatten, können fünf der für 2015 vertraglich vorgesehenen Luftfahrzeuge erst in 2016 übernommen werden. Im Projekt ist das Aufgabengebiet "Qualification & Certification" auf einem kritischen Pfad. Durch Initiativen im nationalen und internationalen Bereich wurden Fortschritte erreicht. So wurden die ersten Schritte zur Einführung der European Military Avionics Requirements (EMAR) im Projekt EUROFIGHTER getätigt und die gegenseitige Anerkennung der Zulassungsbehörden zwischen den Partnerstaaten abgeschlossen. Auch die Vergabe von Privilegien an die Industrie (z.B. die eigenständige Klassifizierung von Änderungen und die Genehmigung von geringfügigen Änderungen) zur Umsetzung geringfügiger Änderungen ist erfolgt. Diese Maßnahmen sind, neben weiteren prozeduralen Anpassungen, die Grundlage für eine wesentliche Verbesserung im Bereich Zulassung.												
Projektübersicht Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung <table border="1"> <tr> <td>Zeit</td> <td>Finanzen</td> </tr> <tr> <td>Abweichung zum ursprüngl. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung</td> <td>Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung</td> </tr> <tr> <td>in 2018: +136 Monate</td> <td>6.891 Mio. € +40%</td> </tr> </table>			Zeit	Finanzen	Abweichung zum ursprüngl. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung	Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	in 2018: +136 Monate	6.891 Mio. € +40%				
Zeit	Finanzen											
Abweichung zum ursprüngl. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung	Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung											
in 2018: +136 Monate	6.891 Mio. € +40%											
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage <table border="1"> <tr> <td>Zeit</td> <td>Finanzen</td> </tr> <tr> <td>Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung</td> <td>Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung</td> </tr> <tr> <td>in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]</td> <td>+799 Mio. € 12%</td> </tr> </table>			Zeit	Finanzen	Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung	Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]	+799 Mio. € 12%				
Zeit	Finanzen											
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung	Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung											
in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]	+799 Mio. € 12%											
Mit Stand Ende März 2016 sind 123 von 143 bestellten Luftfahrzeuge ausgeliefert. Dies liegt unterhalb der vertraglich vereinbarten Auslieferungslage. Als Bezugspunkt für die Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein wird das Ende der Auslieferung Ende 2018 herangezogen. Auf Basis der Ankündigungen des Auftragnehmers wird davon ausgegangen, dass bis dahin die derzeitigen Verzögerungen kompensiert werden können. Gegenüber der ursprünglichen Planung wurde die Auslieferung im Zuge der Verzögerung um 136 Monate gestreckt. Durch Leistungsänderungen (u.a. Obsoleszenzabstimmung, Entwicklung EURODASS und Rollenpassung) haben sich die Kosten gegenüber der ursprünglichen Veranschlagung um 799 Mio. € erhöht. Dies entspricht 12% der gesamten Kostensteigerung, welche maßgeblich (80%) durch die vertraglich vereinbarte Preiserhöhung in dem seit 1988 laufenden Programm verursacht wurde.												
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme <table border="1"> <tr> <td>Politisch/Strategisch</td> <td>Infrastrukturmaßnahmen</td> </tr> <tr> <td>Technisch/Wirtschaftlicher Anteil</td> <td>Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Missive/Sicherheit, Verkehrssicherheit)</td> </tr> <tr> <td>Rechtlich</td> <td>Finanzell</td> </tr> <tr> <td>Personal/Ausbildung</td> <td>Sonstige Projektrisikofaktoren</td> </tr> <tr> <td>Logistik</td> <td></td> </tr> </table>			Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen	Technisch/Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Missive/Sicherheit, Verkehrssicherheit)	Rechtlich	Finanzell	Personal/Ausbildung	Sonstige Projektrisikofaktoren	Logistik	
Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen											
Technisch/Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Missive/Sicherheit, Verkehrssicherheit)											
Rechtlich	Finanzell											
Personal/Ausbildung	Sonstige Projektrisikofaktoren											
Logistik												
Gesamtbewertung 1. Stand und Entwicklung des Projektes												

(1) Zunächst werden die allgemeinen Stammdaten eingeführt.

Hierzu gehören die interne Projektkennung und der Projektname sowie die Projektkategorie und der Phasenstand. Die Projektkategorie gibt die Komplexität des Projektes auf einer Skala von A (höchste Komplexität) bis D (geringste Komplexität) an. Der Phasenstand macht deutlich, ob das Projekt als Vorhaben der Analysephase Teil 1 oder 2, als Projekt in der Realisierung oder in der Nutzung geführt wird. Teilweise kann es zu Phasenüberlappungen kommen, wenn der Zulauf noch nicht vollständig abgeschlossen und das Projekt parallel in der Realisierungs- und Nutzungsphase ist.

(2) Anschließend werden das Projekt beschrieben sowie die wesentlichen Änderungen seit der letzten Berichterstattung dargestellt.

Die Projektbeschreibung stellt knapp das Leistungsspektrum des Produktes/der geforderten Fähigkeit dar und gibt eine Einordnung des Produktes in das bundeswehrgemeinsame Fähigkeitsspektrum und ggf. die bündnispolitischen Verpflichtungen. Die wesentlichen Änderungen seit der letzten Berichterstattung beziehen sich auf Aktivitäten seit dem Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten aus dem Oktober 2015.

Die aktuellen Sachstände und prognostizierten Projektentwicklungen in zeitlicher Hinsicht werden sowohl an der ersten parlamentarischen Befassung als auch an der aktuell gültigen Vertragslage gespiegelt. In finanzieller Hinsicht wird mit der aktuellen Veranschlagung im Haushalt auf die Abweichung gegenüber der ursprünglichen Veranschlagung abgestellt.


Projektstatusbericht 07.03.2016

Vorhabenname: KAN, Projektname: EUROFIGHTER

Phasenstatus: A, Realisierungs-/Nutzungsphase

Projektbeschreibung

Leistungsspektrum
Das von Großbritannien, Italien, Spanien und Deutschland entwickelte Waffensystem EUROFIGHTER (EF) ist ein für die Luftbedeutung konzipiertes Jagdflugzeug. Mit Abschluss der Weiterentwicklung Rollenanpassung kann es allwertfähige Präzisionsbewehrung in der Luft-Boden Rolle einsetzen. Wesentlich werden in eigenständigen Programmen des Luftwaffenprojekts (RIS-T (kurze Reichweite) und METEOR (mittlere Reichweite) integriert, ein neues Radar (AESA Radar) entwickelt und integriert sowie der Selbstschutzbereich: Die NATO Agentur MBDA realisiert das Programm im Auftrag der vier Kernnationen.



Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung
Deutschland hat 143 EUROFIGHTER der Tranche 1, 2 und 3a bestellt. Neben wurden bis Ende März 2016 123 Luftfahrzeuge ausgeliefert.
Nach der kommerziellen Einigung hinsichtlich der aufgetretenen Fertigungsmängel wurde die Abnahme der Luftfahrzeuge wieder aufgenommen. Auch wenn die Verzögerungen keinen direkten Einfluss auf die laufende Fertigung hatten, können für die für 2015 vertraglich vorgegebenen Luftfahrzeuge erst im 2016 übernommen werden.
Im Projekt ist das Aufgabengebiet "Qualification & Certification" auf einem kritischen Pfad. Durch Initiativen im nationalen und internationalen Bereich wurden Fortschritte erreicht. So wurden die ersten Schritte zur Einführung der European Military Aircraftworthiness Requirements (EMAR) im Projekt EUROFIGHTER getätigt und die gegenseitige Anerkennung der Zulassungsbehörden zwischen den Partnerstaaten abgeschlossen. Auch die Vergabe von Privilegien an die Industrie (i.e. die eigenständige Klassifizierung von Änderungen und die Genehmigung von geringfügigen Änderungen) zur Umsetzung geringfügiger Änderungen ist erfolgt. Diese Maßnahmen sind, neben weiteren prozeduralen Anpassungen, die Grundlage für eine wesentliche Verbesserung im Bereich Zulassung.

Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung

Zeit	Finanzen
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilenstein: Auslieferung	Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung
in 2018: +136 Monate (3)	6.891 Mio. € +40%

Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage

Zeit	Finanzen
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung	Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung
in 2018: 0 Monate (4) [nach Angaben des Unternehmens]	+799 Mio. € 12%

Mit Stand Ende März 2016 sind 123 von 143 bestellten Luftfahrzeuge ausgeliefert. Dies liegt unterhalb der vertraglich vereinbarten Auslieferungslieferung.
Als Bezugspunkt für die Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein wird das Ende der Auslieferung Ende 2018 herangezogen. Auf Basis der Ankündigungen des Auftraggebers wird davon ausgegangen, dass bis dahin die derzeitigen Verzögerungen kompensiert werden können.
Gegenüber der ursprünglichen Planung wurde die Auslieferung im Zuge der Verträge zur Tranche 2 und Tranche 3a um 136 Monate gestreckt.

Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme (5)

Risiko/Problem	Strukturmaßnahmen
Technisch/Wirtschaftlicher Aspekt	Schwerelast (Arbeitslast, F-Schwerelast, Militärische Schwerelast, Verlebensschwerelast)
Personal/Ausbildung	Finanzkraft
Logistik	Sonstige Projektkomponenten

Gesamtbewertung (6)

1. Stand und Entwicklung des Projektes
...
2. gesamtplanerische Einordnung
3. Politische Bewertung
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen
Der wesentliche Kernbaustein der deutschen NATO-Bündnisbeiträge in der Dimension Luft ist das System Eurofighter. Die durch dieses System bereitgestellten Fähigkeiten nehmen eine Schlüsselrolle im Zuge der Anpassung des Einsatzkonzepts der Allianz in Bezug auf aktuelle sicherheitspolitischer Herausforderungen ein.
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung
...

(3) Erste parlamentarische Befassung:

In der Dimension Zeit wird der prognostizierte Verzug zum Erreichen des nächsten anstehenden Meilensteins im Projekt gezeigt. In der Finanzsicht wird die Differenz zwischen der Veranschlagung im Haushalt 2016/49, Finanzplan und der Veranschlagung im Jahr der jeweiligen 25 Mio. €-Vorlage in absoluten Zahlen sowie relativ bezogen auf den Startwert dargestellt.

(4) Aktuell gültige Vertragslage:

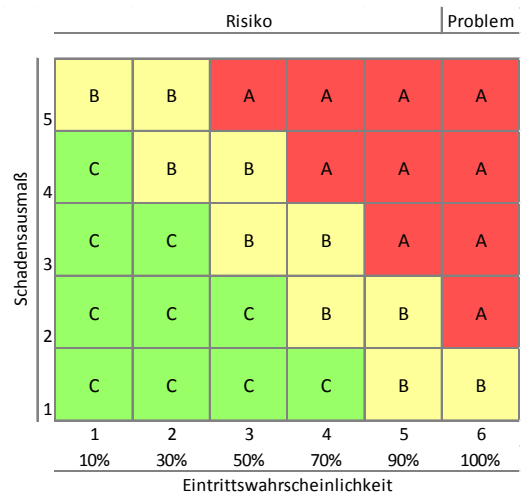
Während mit Blick auf die Zeit der prognostizierte Verzug zum Erreichen des nächsten anstehenden Meilensteins im Projekt in Monaten gespiegelt an der aktuell vertraglich vorgesehenen Dauer des jeweiligen Meilensteins gezeigt wird, wird in finanzieller Hinsicht der durch vertragliche Leistungsänderungen hervorgerufene Anteil der erhöhten Veranschlagung genannt und in Bezug auf die Gesamthöhe der Abweichung gesetzt.

Die Abweichungen werden knapp erläutert (ausgewählte wesentliche Ursachen bzw. Hintergründe). Bei Vorhaben der Analysephase Teil 2 oder solchen, die sich in einer besonderen Projektphase – etwa einem laufenden Ausschreibungsverfahren oder einer Angebotserstellung – befinden, werden hier Informationen in einem reduzierten, rechtlich vertretbaren Umfang wiedergegeben.

(5) Den Inhalten zur zeitlichen und finanziellen Entwicklung folgt eine Übersicht der Risiken und Probleme. Diese besteht aus einer Einschätzung und einer Prognose der Risiken und Probleme in den neun dargestellten thematischen Risikokategorien:

1. Politisch/Strategisch
2. Technik
3. Rechtlich
4. Personal/Ausbildung
5. Logistik
6. Infrastruktur
7. Sicherheit
8. Finanziell
9. Sonstige

Jedes identifizierte Risiko oder Problem wird einer Risikokategorie zugeordnet. Aufgrund der Bewertungen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß erhält jedes Risiko eine von drei Risikoklassen. Immer dann, wenn ein Risiko eingetreten ist und damit eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 100 % vorliegt, wird von einem Problem gesprochen. Das Risiko oder Problem mit der höchsten Kritikalität innerhalb einer Kategorie ist ausschlaggebend für die Bewertung der Risikokategorie.



- A Hohes Risiko
- B Mittleres Risiko
- C Niedriges Risiko
- Es wurde kein Risiko in dieser Risikokategorie identifiziert

Zudem wird die Prognose im Sinne von potenziellen Trendentwicklungen (Veränderung von Eintrittswahrscheinlichkeit oder Schadensausmaß) in der jeweiligen Risikokategorie angegeben.

- ↗ Die Risiken/Probleme in dieser Kategorie werden auch nach Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen weiter ansteigen.
- Die Risiken/Probleme in dieser Kategorie werden nach Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen auf gleichem Niveau verweilen.
- ↘ Die Risiken/Probleme in dieser Kategorie werden abgemildert.

(6) Den Abschluss des PSB-Anteils „Zusammenfassung“ bildet die Gesamtbewertung. Mit den darin zum ersten Mal enthaltenen Einzelbewertungen nach

1. Stand und Entwicklung des Projektes,
2. gesamtplanerische Einordnung und
3. Politische Bewertung²⁹
 1. Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen
 2. Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung

wird der Bitte des Parlaments nach einer komprimierten Verortung des Projektes aus der Perspektive des Rüstungsmanagements, für die aktuelle und kurz- bis mittelfristige Nutzung durch die Streitkräfte sowie für die eher langfristig orientierte Entwicklung des Fähigkeitsspektrums der Bundeswehr entsprochen.

II. PSB Anteil „Projektübersicht“ (VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH)

Dieser Anteil des PSB detailliert im Teil 2 des Berichts des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten die Angaben der Zusammenfassung.

III. Risikoübersicht und -details (VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH)

Weitergehende Informationen zu Risiken und Problemen sind Inhalt des separaten Teils 2 des Berichts des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten.


²⁹ Siehe Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages vom 12. November 2015.

2.1

Gepanzertes Transport- Kraftfahrzeug BOXER



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
DFT/DCN		GTK BOXER	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Das Gepanzerte Transport-Kraftfahrzeug BOXER ist ein hochmobiles und gut geschütztes Allradfahrzeug bestehend aus einem allgemeinen Fahrmodul und einem dem Einsatzzweck angepassten Missionsmodul. In der Variante Gruppentransportfahrzeug kann eine Gruppe von acht Infanteristen im Einsatzgebiet transportiert werden. Aus dem Führungsfahrzeug wird mittels IT-Unterstützung das Gefecht geführt. Das schwere geschützte Sanitätskraftfahrzeug dient dem Verwundetentransport. Deutschland beschafft 272 und die Niederlande 200 Fahrzeuge über die europäische Rüstungsagentur OCCAR. Die Beschaffung von zusätzlichen 131 Gruppentransportfahrzeugen (2. Los) mit Zulauf ab 2017 ist veranlasst, damit verfügt das deutsche Heer künftig mit 256 Gruppentransportfahrzeugen über eine strukturgerechte Ausstattung der Infanteriekräfte.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Der Vertrag zur Beschaffung des 2. Loses GTK BOXER (131 Gruppentransportfahrzeuge) ist geschlossen. Erstmals wurde im Projekt mit diesem Vertrag eine Vertragsstrafe bei Lieferverzögerungen für alle Vertragsgegenstände verhandelt und vereinbart. Litauen betreibt den Beitritt zum OCCAR Programm zur Beschaffung von ca. 88 GTK BOXER ab 2017.</p>			
Projektübersicht			
1. Los - Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Ausl. 1. Los		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
<p>in 2016: -7 Monate -4%</p>		<p>+345 Mio. € +36%</p>	
1. Los - Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Ende Ausl. 1. Los		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
<p>in 2016: -7 Monate [nach Angaben des Unternehmens]</p>		<p>+157 Mio. € 46%</p>	
<p>Die Serienauslieferung der 200 GTK BOXER in den Varianten Gruppentransportfahrzeug, Führungsfahrzeug und Fahrschulfahrzeug ist abgeschlossen. Die Beschaffung der 72 schweren geschützten Sanitätskraftfahrzeuge wird Mitte Mai 2016 gemäß der Ankündigungen des Auftragnehmers abgeschlossen.</p>			<p>Gegenüber der 25 Mio. €-Vorlage ergeben sich Kostensteigerungen durch die festgelegte Preiseskalation sowie durch neue Forderungen, die in der 1. und 2. ZE zur ReG GTK BOXER und der 1. ZE zur AF/ReG sgSanKfz abgebildet wurden. Diese mit Blick auf den Einsatz gestellten Forderungen umfassten u. a. IED- und Minenschutzverbesserung, Kamera-Monitor-System für den Kraftfahrer, Brandunterdrückungsanlage. Im Vergleich zur ursprünglichen Veranschlagung i.H.v. 962 Mio. € beträgt die Preiseskalation (unabhängig von oben genannter Leistungsänderung) ca. 15,9% effektiv, bezogen auf den heutigen Preisstand (+153 Mio. €).</p>
2. Los - Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Beginn Ausl. 2. Los		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
<p>in 2017: +/-0 Monate +/-0%</p>		<p>+/-0 Mio. € +/-0%</p>	
2. Los - Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Beginn Ausl. 2. Los		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
<p>in 2017: +/-0 Monate +/-0%</p>		<p>+/-0 Mio. € +/-0%</p>	
<p>Da hier der Änderungsvertrag zur Beschaffung 2. Los und seine parlamentarischen Behandlung im DEZ. 2015 als Maßstab genommen werden muss, besteht 0 Monate Zeitverzug und keine Abweichung der Finanzen.</p>			<p>Preisstandbeginn 12/2014, Vertragsschluss mit Wirkung zum 18. Dezember 2015</p>

Zusammenfassung

Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme		
	Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen
B ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich	
A →	Personal / Ausbildung	Finanziell
	Logistik	Sonstige Projektelemente


Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes</p> <p>Das Projekt für das erste Los GTK BOXER kann mit der geplanten Auslieferung der letzten drei schweren geschützten Sanitätskraftfahrzeuge im Mai 2016 voraussichtlich sieben Monate früher abgeschlossen werden als vertraglich vereinbart. Die entstandenen Mehrkosten für dieses Projekt sind auf die wichtigen Änderungen in Bezug auf Einsätze wie ISAF in Afghanistan und den verbesserten Schutz für unsere Soldaten zurückzuführen.</p> <p>Für die laufende Beschaffung des zweiten Loses von 131 GTK BOXER in der Variante Gruppentransportfahrzeug werden keine Probleme erwartet.</p> <p>Das Kamera-Monitor-System soll noch in diesem Jahr durch die militärische Zulassungsstelle abgenommen werden, so dass mit der ab Oktober 2017 geplanten Einrüstung des Systems die uneingeschränkte Zulassungsfähigkeit der GTK BOXER für den öffentlichen Straßenverkehr erreicht wird.</p> <p>Die Auslieferung der fehlenden Anteile der interaktiven elektronischen technischen Dokumentation (IETD) soll bis Mitte 2016 erfolgen. Dann kann auch das militärische Instandsetzungspersonal ausgebildet werden, damit wird letztlich die vollständige Einsatzreife des Systems hergestellt.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung</p> <p>Mit der Realisierung weiterer 131 Gruppentransportfahrzeuge GTK BOXER wird ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Einsatz- und Durchsetzungsfähigkeit der Infanteriekräfte des Heeres erreicht. Der Vertrag zur Beschaffung des zweiten Loses wurde am 18. Dezember 2015 geschlossen. Mit der Realisierung weiterer 131 Gruppentransportfahrzeuge GTK BOXER wird der strukturelle Bedarf der Infanteriekräfte des Heeres gedeckt und damit ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Einsatz- und Durchsetzungsfähigkeit erreicht.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Zu einer verteidigungspolitisch umfassenden Handlungsfähigkeit gehören hochflexible Landstreitkräfte zur Durchführung von Operationen in allen Intensitätsstufen. Der BOXER erhöht signifikant die Mobilität, den Schutz und die Wirkungsmöglichkeiten von infanteristischen Kräften. Der modulare Aufbau des Fahrzeuges steigert die Flexibilität im Einsatz deutlich. Zudem stärkt der BOXER den Beitrag Deutschlands zu Maßnahmen der kollektiven Verteidigung erheblich.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Das WS GTK Boxer ist ein Exzellenzprodukt aus den nationalen Schlüsseltechnologiebereichen „gepanzerte Fahrzeuge“ und „Schutz“. Die hohe Leistungsfähigkeit und das herausragende Schutzniveau bedingen dabei einen hohen Beschaffungsaufwand. Der rüstungspolitische Wert der Beherrschung der Technologien dieser Plattform entspringt einerseits aus dem Bedürfnis der deutschen Streitkräfte nach nationaler Versorgungssicherheit, andererseits dem erheblichen internationalen Kooperationspotenzial des WS. Im Rahmen seiner Produktionslaufzeit bis 2020 trägt das WS Boxer zur Auslastung der nationalen Fertigungskapazitäten bei, während die entsprechenden Ingenieurskapazitäten kaum berührt werden.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>Das vollständige Herstellen und Halten der Versorgungsreife ist die wesentliche Grundvoraussetzung für eine konstant hohe materielle Einsatzbereitschaft des GTK BOXER.</p>

2.2

Schützenpanzer PUMA



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
GGZ		GerAusstg SPz PUMA	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Der Schützenpanzer (SPz) PUMA löst sukzessive den über 40 Jahre alten SPz MARDER ab. Mit dem Projekt wird ein modernes Waffensystem für die Panzergrenadiere des deutschen Heeres realisiert. Der SPz PUMA zeichnet sich durch deutliche Verbesserungen gegenüber bisherigen SPz hinsichtlich Schutz, Mobilität und Waffenwirkung zur Erhöhung der Durchhalte- und Durchsetzungsfähigkeit aus und hat eine hohe Akzeptanz bei der Truppe. Durch die geplante Integration des Mehrrollenfähigen Leichten Lenkflugkörpersystems (MELLS) wird der SPz PUMA zur Bekämpfung von Kampfpanzern, Bunkern sowie Zielen in oder hinter Deckungen befähigt.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Der Schützenpanzer PUMA hat sich in der Nutzung etabliert, so dass die Ausbildungsziele des Heeres in 2015 erreicht werden konnten. Die Qualität der ausgelieferten Fahrzeuge hat sich aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen deutlich verbessert. Zur Verbesserung der Ersatzteilsituation wurde die Beschaffung des Ersatzteillieferbedarfs mit hoher Priorität eingeleitet, die sich jedoch erst mittelfristig, d.h. ab 2017 auswirkt. Im Rahmen der Nachweisführung sind nur noch zwei von 966 Nachweispunkten offen, deren Umsetzung ein geringes Risiko darstellt. Als neue Nacherfüllungsfrist wurde mit den AN der 30.06.2016 abgestimmt. Es sind zum Stichtag 01.03.2016 60 Fahrzeuge ausgeliefert. Gemäß Vertrag hätten 119 Fahrzeuge ausgeliefert sein müssen. Der zeitkritische Pfad zum Erreichen der vollen Einsatzreife ist nun die Realisierung der Sichtmittelverbesserung Anteil Wanne. Die volle Einsatzreife des Systems wird nunmehr voraussichtlich anstatt in 2021 erst in 2024 erreicht, dennoch ist der SPz PUMA auch vorher schon in einem breiten Verwendungsspektrum einsetzbar.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2020: +54 Monate +33%		+1.185 Mio. € +36%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2020: +3 Monate [nach Angaben des Unternehmens]		+373 Mio. € 31%	
<p>Mit Stand 01.03.2016 sind 60 Fahrzeuge ausgeliefert; gemäß aktuellem Vertrag hätten es zu diesem Zeitpunkt 119 Fahrzeuge sein müssen. Durch den Auftragnehmer wurden Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Serienproduktion von sechs Fahrzeugen pro Monat zu erreichen. Die Serienzulaufplanung der Industrie (79 Fahrzeuge) in 2016 ist aus Sicht PL SPz PUMA unrealistisch. Das Ende der Auslieferung ist im Jahr 2020.</p>		<p>Die Leistungsänderungen setzen sich überwiegend aus Leistungen zur Herstellung der Einsatzreife (Zusatzleistungen), der Stückzahlreduzierung auf 350, neuen Forderungen und Erkenntnissen aus der Nachweisführung zusammen.</p>	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	→ Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
A	↘ Technisch Wirtschaftlicher Anteil	A	↘ Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
C	↘ Rechtlich		↘ Finanziell
	↘ Personal / Ausbildung		↘ Sonstige Projektelemente
A	↘ Logistik	A	

Zusammenfassung

Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes</p> <p>Die Nutzung des SPz PUMA konnte erfolgreich im April 2015 begonnen werden. Neben der Stabilisierung des Serienzulaufs und dem Aufbau einer ausreichenden Ersatzteilbevorratung gilt es in den nächsten Schritten die vollständige Einsatzreife durch die vertragliche Vereinbarung und Umsetzung entsprechender Leistungen zu erreichen. Hierzu sind im Jahr 2017 folgende Parlamentsvorlagen vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musterintegration der Turmunabhängigen Sekundärwaffenanlage (TSWA), - Peripherie (Ausbildung, Ersatzteile, Logistik) für das abstandswirksame Schutzsystem MUSS, - Beschaffung von elf weiteren Ausbildungsmitteln Ausbildungsanlage Turm (AAT).
<p>2. gesamtplanerische Einordnung</p> <p>Mit dem SPz PUMA wird ein modernes Waffensystem für die Panzergrenadiere des deutschen Heeres realisiert. Der PUMA zeichnet sich durch deutliche Verbesserungen gegenüber bisherigen SPz hinsichtlich Schutz, Mobilität und Waffenwirkung zur Erhöhung der Durchhalte- und Durchsetzungsfähigkeit aus. Durch die Integration des Mehrrollenfähigen Leichten Lenkflugkörpersystems MELLs wird der SPz PUMA zur Bekämpfung von Kampfpanzern, Bunkern sowie Zielen in und hinter Deckungen befähigt. Bis zum Erreichen der vollen Einsatzfähigkeit des SPz PUMA können dessen Fähigkeitsbeiträge grundsätzlich – jedoch qualitativ deutlich abgestuft – mit dem SPz MARDER wahrgenommen werden. Dazu wird die Nutzungsdauer von ca. 200 SPz MARDER bis mindestens 2025 verlängert.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Zu einer verteidigungspolitisch umfassenden Handlungsfähigkeit gehören hochflexible Landstreitkräfte zur Durchführung von Operationen in allen Intensitätsstufen. Der PUMA erhöht signifikant die Mobilität, den Schutz und die Wirkungsmöglichkeiten von mechanisierten Kräften. Zudem stärkt der Puma den Beitrag Deutschlands zu Maßnahmen der kollektiven Verteidigung erheblich.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Der modernste SPz der westlichen Welt basiert auf den nationalen Schlüsseltechnologiebereichen „gepanzerte Fahrzeuge“ und „Schutz“. Im WS Puma werden zukunftssträchtige Technologien (unbemannter Turm, entkoppeltes Laufwerk und modulares Schutzkonzept) realisiert. Rüstungspolitisch gesehen unterstützt die Entwicklung und Beschaffung des WS die Versorgungsunabhängigkeit der Bundeswehr und formt die Grundlage für zukünftige Kooperationen im Landsystembereich unter deutscher Führung. Das WS Puma trägt bis 2020 zur Auslastung der nationalen Fertigungskapazitäten bei, während die Ingenieurskapazitäten im Rahmen der noch notwendigen Entwicklungsarbeiten ausgelastet werden.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>In der Nutzungsphase ist unverändert schnellstmöglich die Versorgungsreife (Schwerpunkt: Ersatzteilbereitstellung) für das System Schützenpanzer (SPz) PUMA herzustellen, um in der Folge die materielle Einsatzbereitschaft für den laufenden Ausbildungs- und Übungsbetrieb zu gewährleisten. Dabei ist die Nachhaltigkeit eine wesentliche Forderung aufgrund der sich abzeichnenden Verpflichtungen.</p> <p>Die im Projektstatusbericht bzw. im Risikobericht identifizierten Risiken zu möglichen zeitlichen Verzögerungen des Gesamtprojektes oder einzelner „Maßnahmen zum Herstellen der Einsatzreife“ führen bei Eintritt mittel- bis langfristig zu unmittelbaren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit (inkl. Ausbildung im Grundbetrieb) des Systems. Offenkundig ist die Einsatzwahrscheinlichkeit der Risiken hoch. Bis zur vollen Einsatzreife des SPz PUMA muss daher die materielle Einsatzbereitschaft der Panzergrenadiertruppe nach wie vor unter Einbeziehung des SPz MARDER gewährleistet werden. Diesem Kausalzusammenhang muss Rechnung getragen werden.</p>

2.3

Unterstützungshubschrauber TIGER



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname			
KFB		UH TIGER			
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase		
Projektbeschreibung					
Leistungsspektrum					
<p>Der mehrrollenfähige Unterstützungshubschrauber TIGER (UH TIGER) dient der Unterstützung von Bodenkraften, dem Begleitschutz für Hubschrauber, der Aufklärung und der Bekämpfung von Bodenzielen aller Art auch bei Nacht und eingeschränkter Sicht. Der UH TIGER ist damit ein wesentliches Mittel zum Schutz eigener Kräfte und zur Deeskalation. Entwicklung, Beschaffung und Unterstützung der Nutzung sind in einem internationalen Projekt über die europäische Rüstungsorganisation OCCAR beauftragt, ergänzt durch nationale Projektanteile für die verschiedenen Versionen der Partnerländer Deutschland, Frankreich und Spanien. Australien ist einziger Exportkunde. Hauptauftragnehmer und Hersteller ist die Firma Airbus Helicopters (ehemals Firma EUROCOPTER).</p>					
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung					
<p>Unverändert erfolgt die Lieferung der Hubschrauber derzeit entsprechend des Lieferplans fristgerecht. Mit Stand 10.03.2016 wurden insgesamt 48 von 68 Hubschrauber UH TIGER ausgeliefert.</p> <p>Mit Blick auf die Stückzahlobergrenze und die Reduzierung der Hubschraubervarianten wurde die Ausphasung von Luftfahrzeugen weiter fortgesetzt. Aktuell sind zwölf Hubschrauber aus dem Flugbetrieb genommen und befinden sich im Ausphasungsprozess.</p> <p>Zur weiteren Vereinheitlichung der Hubschraubervarianten wird die Umrüstung auf den einheitlichen Bauzustand ASGARD vorangetrieben. Es ist weiterhin beabsichtigt weitere 33 Hubschrauber in die ASGARD-Konfiguration umzurüsten, die sich im Einsatz bewährt hat.</p> <p>Die Zulassungssituation im nationalen Bereich hat sich deutlich verbessert und der Bearbeitungsrückstand wurde zwischenzeitlich vollständig aufgeholt.</p> <p>Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft ist eine höhere Verfügbarkeit des UH TIGER feststellbar.</p> <p>Lag der Klarstand an einsatzbereiten und bedingt einsatzbereiten Luftfahrzeugen in 2015 noch durchschnittlich bei sechs Luftfahrzeugen konnte er im März 2016 bereits auf 15 Luftfahrzeuge erhöht werden.</p>					
Projektübersicht					
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung					
Zeit		Finanzen			
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung			
in 2018: +80 Monate 40%		+981 Mio. € +24%			
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage					
Zeit		Finanzen			
nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung			
in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]		+7 Mio. € 1%			
<p>Im Jahr 2015 wurde die Rahmenvereinbarung Hubschrauber durch das Parlament gebilligt. In Umsetzung der Rahmenvereinbarung wurde am 03.06.2015 der vierte Änderungsvertrag geschlossen. Dieser beinhaltet einen neuen Auslieferungsplan. Basierend auf den Ankündigungen des Auftragnehmers wird erwartet, dass dieser ohne Verzug umgesetzt wird.</p>		<p>Im Verlauf des Projektes (ab 1995) stiegen die Kosten im Wesentlichen durch Preiseskalation (71 % des Gesamtkostenanstiegs). Ferner führten geänderte Rahmenbedingungen, Erfahrungen aus der Nutzung und neue Anforderungen an das Waffensystem zu Mehrkosten.</p>			
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme					
	→	Politisch/Strategisch	→	Infrastrukturmaßnahmen	
B	↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	→	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)	
		Rechtlich			
C	↘	Personal / Ausbildung	→	Finanziell	
B	↘	Logistik	A	↘	Sonstige Projektelemente

Zusammenfassung


<p>Gesamtbewertung</p> <p>1. Stand und Entwicklung des Projektes Der Zulauf des UH TIGER erfolgt mittlerweile vertragskonform ohne Verzögerung, die Verfügbarkeit der Systeme in der Nutzung erhöht sich stetig und die Herstellung einer flotteneinheitlichen Konfiguration wird konsequent weiterverfolgt.</p> <p>2. gesamtplanerische Einordnung Als Grundlage für die Zukunftsentwicklung des Waffensystems wurde durch das Planungsamt der Bundeswehr die „Strategische Zielvorstellung für den Fähigkeitsträger UH TIGER“ erarbeitet. Dieses Konzept bildet die Basis für die weitere Planung zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit sowie der Implementierung des weiteren Fähigkeitsaufwuchses des Waffensystems.</p> <p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Zu einer verteidigungspolitisch umfassenden Handlungsfähigkeit gehören hochflexible Landstreitkräfte zur Durchführung von Operationen in allen Intensitätsstufen. Der UH Tiger trägt hierzu durch eine bessere und umfassendere Aufklärung sowie gesteigerte Wirkungsmöglichkeiten bei. Zudem stärkt der UH Tiger den Beitrag Deutschlands zu Maßnahmen der kollektiven Verteidigung erheblich.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Das WS UH Tiger ist v.a. als europäisches Gemeinschaftsprodukt von rüstungspolitischer Bedeutung. Ob sich die europäische Militärhubschrauberindustrie gegen die US-amerikanische Vorherrschaft im Bereich Kampfhubschrauber durchsetzen kann, wird sich an Hand des Weiterentwicklungspotenzials und der Exporterfolge des UH Tiger erweisen. Das WS UH Tiger trägt bis 2018 zur Auslastung der nationalen Fertigungskapazitäten bei, während die Ingenieurskapazitäten im Rahmen der noch notwendigen Entwicklungsarbeiten ausgelastet werden.</p> <p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft steht in Abhängigkeit einer stabilen Versorgungsreife und der angestrebten Vereinheitlichung der Bauzustände. Durch die Unterzeichnung der 4. Änderung des Serienproduktionsvertrags am 3. Juni 2015 sowie inzwischen forcierten Umrüstung der UH TIGER auf den ASGARD-Bauzustand bestehen nunmehr wichtige Parameter für die Weiterentwicklung des Waffensystems. Die Projektleitung hat das Risiko der Einsatzbereitschaft erkannt und über die Anpassung der Bauzustände hinaus Maßnahmen angekündigt, um die Wartbarkeit der Luftfahrzeuge zu erhöhen. Zusätzlich wurden die Probleme hinsichtlich der materiellen Einsatzbereitschaft durch die Arbeitsgruppe Materielle Einsatzbereitschaft aufgegriffen und in der Task Force Drehflügler bearbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen ist veranlasst. Die Maßnahmen werden mittel- bis langfristig Wirkung erzielen.</p>

2.4 und 2.5

NATO Hubschrauber NH90 inkl. SEA LION



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
KEK / KEL		NH90 TTH / NH90 NTH SEA LION	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Der NH90 ist ein von Frankreich, Italien, Niederlande und Deutschland gemeinsam entwickelter Transporthubschrauber. Die Kooperationspartner beschaffen national angepasste Serienvarianten. Von Juli 2013 bis Juli 2014 befanden sich vier NH90 als "Rettungshubschrauber" (Forward Air Medical Evacuation / FAM) im Einsatz in Afghanistan. Das Projekt NH90 beinhaltet die Varianten TTH und NTH SEA LION.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
Das mit Vertragsschluss zur Beschaffung des SEA LION verfolgte gemeinsame Risikomanagement mit der Industrie (NHI) wurde im 4. Quartal 2015 implementiert. Dies führte zur Identifizierung neuer Risiken.			
Projektübersicht			
NH90 TTH			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit (TTH)		Finanzen (TTH)	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: FOC		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: +152 Monate		+218 Mio. €	
		4%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage (CA 23)			
Zeit (TTH)		Finanzen (TTH)	
Nächster Meilenstein: FOC		Anteil Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: +/-0 Monate		-918 Mio. €	
[nach Angaben des Unternehmens]			
<p>Im Jahr 2015 wurde die Rahmenvereinbarung Hubschrauber durch das Parlament gebilligt. In Umsetzung der Rahmenvereinbarung wurde am 10. Juni 2015 der 23. Änderungsvertrag mit einer aktualisierten Zeitplanung geschlossen. Derzeit ist insb. auf Grundlage der Ankündigung des Auftragnehmers davon auszugehen, dass dieser Zeitplan eingehalten wird und der erste NH90 mit allen Fähigkeiten (Final Operational Capability - FOC) im Oktober 2016 für zusätzliche Qualifikationstests ausgeliefert wird.</p>		<p>Im Jahr 2015 wurde die Rahmenvereinbarung Hubschrauber durch das Parlament gebilligt. In Umsetzung der Rahmenvereinbarung wurde die vertraglich vereinbarte Stückzahl von 122 TTH auf 82 TTH (zzgl. einer Option von 22 TTH) reduziert. Die Abweichung um -918 Mio. € resultiert aus dieser Stückzahlreduzierung.</p>	
NH90 NTH SEA LION			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung (März 2015)			
Zeit (NTH)		Finanzen (NTH)	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Critical Design Review		Aktuelle Veranschlagung mit parl. Befassung; Wert Neubeauftragung SEA LION	
in 2016: +/-0 Monate		1.199 Mio. €	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage (CA 23)			
Zeit (NTH)		Finanzen (NTH)	
Nächster Meilenstein: Critical Design Review		Anteil Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: +/-0 Monate		0 Mio. €	
[nach Angaben des Unternehmens]			
<p>In Umsetzung der oben aufgeführten Rahmenvereinbarung wurde als weiterer Bestandteil des 23. Änderungsvertrages vom 10. Juni 2015 das Projekt NH90 NTH SEA LION als neues Projekt initiiert. Aus heutiger Sicht wird von einer vertragskonformen Realisierung ausgegangen.</p>			
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
A ↘	Politisch/Strategisch	C →	Infrastrukturmaßnahmen
B ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	B →	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich		
C →	Personal / Ausbildung		Finanziell
A ↘	Logistik	A ↘	Sonstige Projektelemente

Zusammenfassung


Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes Das Projekt befindet sich in der Umsetzung gemäß Rahmenvereinbarung Hubschrauber.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung TTH: Der NH90 TTH ist die solitäre Ressource zur Abdeckung der Fähigkeiten im Lufttransport des Heeres. Eine deutliche Verbesserung der völlig unzureichenden Verfügbarkeit und die Herstellung der vollständigen Einsatzfähigkeit der Version FOC ist zwingend geboten. NTH: Der NH90 NTH SEA LION wird nach Ablösung der MK41 SEA KING ebenfalls die solitäre Ressource zur Abdeckung der Fähigkeiten im Lufttransport der Marine sein. Aufgrund der engen Zeitplanung für den Übergang von MK41 auf NH90 ist ein planmäßiger Zulauf des NH90 NTH mit allen Funktionalitäten zwingend erforderlich. Die beim TTH eingeleiteten Maßnahmen zur besseren Verfügbarkeit müssen dabei beim NTH von Anfang an greifen.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen TTH: Zu einer verteidigungspolitisch umfassenden Handlungsfähigkeit gehören hochflexible Landstreitkräfte zur Durchführung von Operationen in allen Intensitätsstufen. Der NH90 TTH trägt hierzu durch Lufttransport, MedEvac und Combat Search & Rescue bei. Außerdem leistet der NH90 in den beiden letztgenannten Bereichen einen erheblichen Mehrwert für die NATO. In Abhängigkeit des Fortschrittes bei der Aufstellung eines multinationalen Hubschrauberverbands kann der NH 90 als Element und Ankerpunkt für multinationale Kooperationsvorhaben dienen. NTH: Die Handlungsfähigkeit Deutschlands auf See ist Voraussetzung für die Gewährleistung sicherer Versorgungswege sowie für die Beteiligung an Einsätzen im gesamten Spektrum mit seegehenden Kräften. Der NTH Sea Lion stärkt diese notwendige Handlungsfähigkeit, indem er die Deutsche Marine in die Lage versetzt, auf hohem Niveau und auf heutige Einsatzszenarien abgestimmt vielfältige Aufgaben im Bereich Such- und Rettungsdienst, Unterstützung von Spezialkräften und als Bordhubschrauber für Einsatzgruppenversorger wahrzunehmen.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen NH 90 ist ein NATO-Programm mit einer Reichweite über Europa hinaus. Rüstungspolitisch relevant kann das Waffensystem bei weiterem kommerziellem Erfolg werden. Neben der Beherrschung derzeit noch bestehender technologischer und logistischer Herausforderungen ist mittelfristig die Weiterentwicklung des NH 90 von besonderer auch rüstungspolitischer Bedeutung. Das NH90/Sea Lion Programm trägt bis 2022 zur Auslastung der nationalen Fertigungskapazitäten bei, während die Ingenieurskapazitäten im Rahmen der noch notwendigen Entwicklungsarbeiten ausgelastet werden.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Das Herstellen der Einsatz- und Versorgungsreife umfasst - eine funktionierende Ersatzteilversorgung, - ein aktives Obsoleszenzmanagement und - sinnvoll anwendbare Wartungsvorschriften. Hier sind noch Lösungen herbeizuführen, um eine ausreichende Einsatzbereitschaft zu ermöglichen.</p>

2.6

Mittlerer Transporthubschrauber CH-53




Zusammenfassung Produktverbesserung

Vorhabenkennung		Projektname	
KBU		Produktverbesserung CH-53G	
Projektkategorie	B	Phasenstand	Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Für 40 Luftfahrzeuge der Baureihe CH-53G wird eine Produktverbesserung durchgeführt (neue Baureihe CH-53GA). Ziel dieser Produktverbesserung ist die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der CH-53 in nationalem und multinationalem Rahmen einschließlich der Interoperabilität mit NH90 und UH Tiger im gleichen Einsatzszenario bis zur Einführung eines Nachfolgemusters für die CH-53 Flotte. Die Hubschrauber werden dafür mit moderner Avionik ausgestattet.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Seit der letzten Berichterstattung wurden fünf weitere Luftfahrzeuge durch die Industrie ausgeliefert. Ursprünglich wurde die Bewertung für die EWS Anlage bis Ende 2015 geplant. Verzögerungen in der Ausbildung und in der Durchführung des fliegerischen Anteils verschieben die Bewertung bis Mitte 2016. Erst im Anschluss kann die Einsatzprüfung erfolgen und der darauf aufbauende Bericht erstellt werden.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: +33 Monate		+102 Mio. € +20%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Ende Auslieferung		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: +15 Monate [nach Angaben des Unternehmens]		+66 Mio. € 65%	
Die Verzögerung ist größtenteils auf technische Störungen der umzurüstenden Lfz zurückzuführen. Gegenüber der letzten Berichterstattung ist eine weitere Verzögerung von ca. 2 Monaten eingetreten.		Abweichungen der Veranschlagung resultieren größtenteils aus Leistungsänderungen und Preiseskalation.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen	
A →	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)	
	Rechtlich	Finanziell	
	Personal / Ausbildung	Sonstige Projektelemente	
C →	Logistik		

Zusammenfassung Produktverbesserung

Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes Die letzten umgerüsteten CH-53GA werden voraussichtlich bis Ende 2016 ausgeliefert und sind ein wesentlicher Beitrag zur Flugstundenbereitstellung der CH-53-Flotte. Die Einsatzprüfung ist nunmehr für Mitte 2016 geplant.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung Die Bauversion CH-53GA ist aufgrund derzeit nicht kompatibler Einsatzrüstung und fehlender Reichweitenverlängerung (Außenzusatztank) von geringerer Einsatzrelevanz als die Versionen GS/GE. Für die Professionalisierung der Besatzungen, den Einsatzflugbetrieb im Grundbetrieb, aber auch Einsatzszenare mit anderen Anforderungsprofilen als ISAF/RSM ist die Version GA dennoch unverzichtbar.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Zu einer verteidigungspolitisch umfassenden Handlungsfähigkeit gehören hochflexible Landstreitkräfte zur Durchführung von Operationen in allen Intensitätsstufen. Der CH-53 unterstützt diese durch Lufttransport und MedEvac. Außerdem leistet der CH-53 im letztgenannten Bereich einen erheblichen Mehrwert für die NATO.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Als US-amerikanisches Design ist der CH-53 rüstungspolitisch zunächst weniger bedeutend. Aufgrund des früheren Lizenzbaus in Deutschland bei seiner Einführung, der technischen Betreuung dieses hochkomplexen Waffensystems im Betrieb sowie über verschiedene Produktverbesserungsmaßnahmen am WS wurde aber wertvolles nationales wehrtechnisches Know-How erarbeitet, welches in zukünftigen zivilen und militärischen Drehflügler-Programmen Eingang finden kann. Eine Auslastung nationaler Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten findet nur noch im Rahmen der laufenden Produktverbesserungen statt, die voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen werden.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Das Vorhaben ist essentiell, um die Interoperabilität und damit die Interoperabilität des Waffensystems zu erhalten.</p>

Zusammenfassung Obsoleszenzen

Vorhabenkennung		Projektname	
Kennung		Obsoleszenzbeseitigung CH-53GS/GE	
Projektkategorie	B	Phasenstand	Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Bei der Obsoleszenzbeseitigung an den Baureihen CH-53GS/GE, betroffen sind hier insbesondere die Bereiche Flugregelanlage, Avionik und Kommunikation, handelt es sich um ein Änderungsprojekt in der Nutzungsphase. Umgesetzt wird ein Konzept der waffensystembetreuenden Firma Airbus Helicopter Deutschland GmbH (mit Unterauftragnehmer ESG). Eine Nichtrealisierung würde zum Wegbrechen der CH-53GS/GE Flotte und somit zum Verlust der Fähigkeiten zu Evakuierungsoperationen führen.</p>			
Aktivitäten seit Mitte 2015			
<p>Es wurde 2016 ein Vertrag zur Vorentwicklung / Risikominimierung geschlossen. Ziel des Vertrages ist, die Machbarkeit der Umsetzung zu untersuchen und Risiken im Musterbau zu minimieren. Das Ergebnis ist ein Konzept, das neben der Zulassung auch den Fähigkeitserhalt der CH-53GS unter Berücksichtigung der Operativen Fähigkeiten erhält. Im IV. Quartal 2016 wird die Billigungsreife der 25 Mio. € Vorlage angestrebt.</p>			
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
<p>Die Obsoleszenzbeseitigung CH-53GS/GE ist ein Änderungsprojekt in der Nutzungsphase. Der Musterbau zur Vorbereitung der Änderung ist zurzeit für 2017 geplant. Das Projekt läuft bis 2020 und ist wesentlich für den Fähigkeitserhalt der CH-53. Die Erstellung der 25 Mio. € Vorlage ist für das IV. Quartal 2016 vorgesehen.</p>			
2. gesamtplanerische Einordnung			
<p>Die Bauversionen CH-53GS/GE sind von sehr hoher Einsatzrelevanz. Für die Professionalisierung der Besatzungen, den Einsatzflugbetrieb im Grundbetrieb sowie viele Auslandseinsätze der Bundeswehr sind diese Versionen unverzichtbar. Die aktuelle Obsoleszenzbeseitigung der Varianten GS/GE ist für den Fähigkeitserhalt in Einsätzen bis zur abschließenden Realisierung des STH und der vollständigen Ablösung der CH-53 (voraussichtlich Mitte der nächsten Dekade) entscheidend.</p>			
3. Politische Bewertung			
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen			
<p>Zu einer verteidigungspolitisch umfassenden Handlungsfähigkeit gehören hochflexible Landstreitkräfte zur Durchführung von Operationen in allen Intensitätsstufen. Der CH-53 unterstützt diese durch Lufttransport und MedEvac. Außerdem leistet der CH-53 im letztgenannten Bereich einen erheblichen Mehrwert für die NATO.</p>			
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen			
<p>Als US-amerikanisches Design ist der CH-53 rüstungspolitisch zunächst weniger bedeutend. Aufgrund des früheren Lizenzbaus in Deutschland bei seiner Einführung, der technischen Betreuung dieses hochkomplexen Waffensystems im Betrieb sowie über verschiedene Produktverbesserungsmaßnahmen am WS wurde aber wertvolles nationales wehrtechnisches Know-How erarbeitet, welches in zukünftigen zivilen und militärischen Drehflügler-Programmen Eingang finden kann. Eine Auslastung nationaler Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten findet nur noch im Rahmen der laufenden Produktverbesserungen statt, die voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen werden.</p>			
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung			
<p>Das Projekt besitzt hohe Dringlichkeit, um ab 2017 ansonsten eintretende Einbrüche in der materiellen Einsatzbereitschaft zu verhindern.</p>			

2.7

Transportflugzeug A400M



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
KDG / JZR		A400M / DIRCM	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>A400M ist ein allwetterfähiges militärisches Mehrzweck-Transportflugzeug mit einer Nutzlast von bis zu 32 Tonnen. Mit entsprechender Zusatzausrüstung können andere Luftfahrzeuge im Flug betankt werden. A400M ist ein Gemeinschaftsprojekt der Nationen Belgien/Luxemburg, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Türkei zur Entwicklung und Beschaffung von 170 A400M (hiervon 53 für Deutschland).</p> <p>Die OCCAR-EA hat im Namen dieser Nationen mit Airbus Military S.L. den A400M-Hauptvertrag geschlossen. Neben den Flugzeugen sind im Rahmen dieses Vertrags die zugehörigen logistischen Produkte, Dienstleistungen und technischen Informationen zu liefern. Die Auslieferung der deutschen Transportflugzeuge A400M hat im Dezember 2014 begonnen und ist bis in das Jahr 2020 geplant.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Im Jahr 2015 wurden zwei weitere Transportflugzeuge A400M an die Luftwaffe ausgeliefert. Die deutsche A400M Flotte ist somit auf eine Gesamtzahl von drei Flugzeugen angewachsen. Weitere Auslieferungen sind für 2016 geplant. Diese unterliegen gegenüber dem vertraglich festgelegten Plan weiterhin deutlichen Verzögerungen. Darüber hinaus ist die Verfügbarkeit zahlreicher unterstützender Leistungselemente, wie 2. Flugsimulator, Bodenunterstützungssysteme, Bodendienst- und Prüfgerät erheblich verzögert.</p> <p>Vor dem Hintergrund möglicher Vertragsverhandlungen im Rahmen eines sog. "Rebaselinings" A400M wurde auf Initiative der Staatssekretäre der am Programm beteiligten Nationen das Programme Monitoring Team (PMT) unter Leitung des deutschen Projektleiters A400M gegründet. Das PMT bewertete zunächst im Schwerpunkt die Pläne der Firma Airbus Defence and Space zur weiteren Produktion des A400M. Das Augenmerk der weiteren Untersuchungen des PMT liegt daher auf der Entwicklung der für den taktischen Lufttransport notwendigen Fähigkeiten.</p> <p>Derzeit zeichnen sich neue Risiken in Hinblick auf die Produktion und die Entwicklung der Fähigkeiten ab.</p> <p>Das marktverfügbare Selbstschutzsystem DIRCM (Directed Infrared Counter Measures) soll in die taktischen A400M der Luftwaffe integriert werden. Hierzu wurden auf Grundlage technischer Untersuchungen zur Risikominimierung Lösungsvorschläge "A400M/DIRCM-Selbstschutzausrüstung" erarbeitet. Entsprechend wird DIRCM in diesem Projektstatusbericht mit betrachtet.</p> <p>Der erste Teil der Einsatzprüfung (Erstbefähigung) wurde erfolgreich abgeschlossen. Das Flugzeug befindet sich im Betrieb (logistischer Lufttransport einschließlich Unterstützung der Einsätze der Bundeswehr).</p> <p>Der Flugzeughersteller AIRBUS hat derzeit drei technische Probleme mit dem Propellergetriebe (PGB-Gear Box, hergestellt durch einen Subauftragnehmer) des A400M Triebwerkes festgestellt.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: FOC		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2019: +107 Monate		+1.470 Mio. €	
		+18%	
Diese Abweichung, die maßgeblich durch Preiseskalation begründet ist, bezieht sich auf eine Stückzahl von 53 gegenüber zu Programmbeginn geplanten 60 Lfz.			
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Angesichts derzeit laufender Gespräche im Rahmen des sog. "Rebaselinings" zwischen der Firma Airbus und den beteiligten Nationen (zur Anpassung des Lieferplans, der Leistungen und der Retrofitmaßnahmen) kann zum jetzigen Zeitpunkt keine belastbare Aussage über das Erreichen anstehender Meilensteine und damit verbundener Programmkosten getroffen werden.			
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
A ↗	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	B ↘	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich		
A →	Personal / Ausbildung	A ↘	Finanziell
A ↘	Logistik	A →	Sonstige Projektelemente

Zusammenfassung

Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes</p> <p>Bislang befinden sich drei Luftfahrzeuge in der Nutzung. Neben Einsatzprüfung und ergänzender Nachweisführung werden laufende Einsätze der Bundeswehr unterstützt. Insgesamt unterliegt das Programm aber weiterhin signifikanten Verzögerungen in der Produktion und im Fähigkeitsaufwuchs.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung</p> <p>Die durch verspäteten Zulauf und technischen Herausforderungen im Projekt A400M bestehenden Verzögerungen werden zur Vermeidung von Fähigkeitslücken mit der Nutzungsdauerverlängerung (NDV) C-160 ESS, aber auch durch substituierenden Einsatz von SALIS und A310 MRTT nach jetzigem Planungsstand noch abgemildert. Vor dem Hintergrund der begrenzten Wirksamkeit der NDV C-160, der unsicheren Lage bei der Verlängerung des SALIS-Vertrages und der geplanten Ablösung des A310 MRTT um 2020 werden mögliche weitere Verzögerungen im A400M Programm zu nicht mehr kompensierbaren Fähigkeitslücken führen.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Verteidigungspolitische Handlungsfähigkeit setzt strategische und taktische Verlegefähigkeit der deutschen Streitkräfte auch unter Bedrohung voraus. Zur Bereitstellung dieser Fähigkeit wurde die Beschaffung des A400M eingeleitet. Die NATO hat den Ausbau und Erhalt der Fähigkeit zur schnellen strategischen Verlegung von Kräften zu einer ihrer Planungsprioritäten erklärt. Mit dem Aufwuchs der A400M Flotte wird Deutschland, im Verbund mit den anderen Nutzerstaaten, einen dringend notwendigen Beitrag für die Allianz leisten können.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Mit dem A400M hat die Bundeswehr zusammen mit einer Vielzahl europäischer Kooperationspartner technologisches und operatives Neuland betreten. Der A400M bewegt sich mit deutlich über 30t Nutzlast in einer bisher durch kein europäisches Luftfahrzeug abgebildeten Leistungsklasse. Nach Beherrschung der Kooperationsprogramm-bedingten Komplexität und großer technischer Herausforderungen verspricht das WS erhebliches rüstungspolitisches Potenzial im Hinblick auf gemeinsame Nutzung und Exportchancen. Das A400M Programm trägt im Rahmen der in Spanien stattfindenden Endmontage noch bis 2020 zur Auslastung der Fertigungskapazitäten bei den nationalen Zulieferern bei. Entsprechende nationale Ingenieurskapazitäten werden nur noch bei den laufenden Entwicklungsarbeiten tangiert.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>Die Einsatzreife (vertraglich geschuldete Fähigkeiten, Missionsplanung, System zur technischen Betriebsführung) und die Versorgungsreife (Ersatzteilversorgung, Instandsetzungsfähigkeit Triebwerk) des Systems ist noch nicht ausreichend gegeben. Aufgrund der hohen Anzahl der durch den Hersteller zu vertretenden gravierenden Risiken ist der Fähigkeitsaufwuchs A400M auf der Zeitlinie nicht mehr zuverlässig ausplanbar. Dies könnte sich (trotz befristeter Verlängerung des Flugbetriebes C-160 TRANSALL bis 2021) auf die Fähigkeit taktischer Lufttransport insgesamt und damit auf die diesbezügliche Einsatzbereitschaft negativ auswirken.</p> <p>Zusätzlich bedrohen aktuelle technische Triebwerksprobleme die Verfügbarkeit durch erhöhten Inspektionsaufwand.</p>

2.8

EUROFIGHTER



Zusammenfassung


Vorhabenkennung	Projektname
KAN	EUROFIGHTER

Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase
------------------	---	-------------	------------------------------

Projektbeschreibung

Leistungsspektrum

Das von Großbritannien, Italien, Spanien und Deutschland entwickelte Waffensystem EUROFIGHTER (EF) ist ein für die Luftverteidigung konzipiertes Jagdflugzeug. Mit Abschluss der Weiterentwicklung Rollen Anpassung kann es allwetterfähige Präzisionsbewaffnung in der Luft-Boden Rolle einsetzen. Weiterhin werden in eigenständigen Programmen die Lenkflugkörper IRIS-T (kurze Reichweite) und METEOR (mittlere Reichweite) integriert, ein neues Radar (AESA Radar) entwickelt und integriert sowie der Selbstschutz verbessert. Die NATO Agentur NETMA realisiert das Programm im Auftrag der vier Kernnationen.



Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung

Deutschland hat 143 EUROFIGHTER der Tranchen 1, 2 und 3a bestellt, hiervon wurden bis Ende März 2016 122 Luftfahrzeuge ausgeliefert.

Nach der kommerziellen Einigung hinsichtlich der aufgetretenen Fertigungsmängel wurde die Abnahme der Luftfahrzeuge wieder aufgenommen. Auch wenn die Verzögerungen keinen direkten Einfluss auf die laufende Fertigung hatten, können fünf der für 2015 vertraglich vorgesehenen Luftfahrzeuge erst in 2016 übernommen werden.

Im Projekt ist das Aufgabengebiet "Qualification & Certification" auf einem kritischen Pfad. Durch Initiativen im nationalen und internationalen Bereich wurden Fortschritte erreicht. So wurden die ersten Schritte zur Einführung der European Military Airworthiness Requirements (EMAR) im Projekt EUROFIGHTER getätigt und die gegenseitige Anerkennung der Zulassungsbehörden zwischen den Partnernationen abgeschlossen. Auch die Vergabe von Privilegien an die Industrie (i.e. die eigenständige Klassifizierung von Änderungen und die Genehmigung von geringfügigen Änderungen) zur Umsetzung geringfügiger Änderungen ist erfolgt. Diese Maßnahmen sind, neben weiteren prozeduralen Anpassungen, die Grundlage für eine wesentliche Verbesserung im Bereich Zulassung.

Durch kurzfristige, gezielte Anstrengungen der Amtsseite konnte im Januar 2016 die Vorläufige Verkehrszulassung (VVZ) für das Luftfahrzeug IPA 7 erreicht werden, um damit weitere negative Einflüsse auf das Weiterentwicklungspaket P2E zu verhindern.

Mit der im Februar 2016 erlassenen 'Gesamtstrategie EUROFIGHTER' wurde die strategische Zielvorstellung für die Weiterentwicklung des Waffensystems EUROFIGHTER festgeschrieben und damit für die Partnernationen der "way ahead" aus deutscher Sicht manifestiert.

Projektübersicht

Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung	
Zeit	Finanzen
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung	Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung
in 2018: +136 Monate	6.891 Mio. € +40%

Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage	
Zeit	Finanzen
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Ende Auslieferung	Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung
in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]	+799 Mio. € 12%

<p>Mit Stand Ende März 2016 sind 122 von 143 bestellten Luftfahrzeuge ausgeliefert. Dies liegt unterhalb der vertraglich vereinbarten Auslieferungsplanung.</p> <p>Als Bezugspunkt für die Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein wird das Ende der Auslieferung Ende 2018 herangezogen. Auf Basis der Ankündigungen des Auftragnehmers wird davon ausgegangen, dass bis dahin die derzeitigen Verzögerungen kompensiert werden können.</p> <p>Gegenüber der ursprünglichen Planung wurde die Auslieferung im Zuge der Verträge zur Tranche 2 und Tranche 3a um 136 Monate gestreckt.</p>	<p>Durch Leistungsänderungen (u.a. Obsoleszenzbeseitigung, Entwicklung EURODASS und Rollen Anpassung) haben sich die Kosten gegenüber der ursprünglichen Veranschlagung um 799 Mio. € erhöht.</p> <p>Dies entspricht 12% der gesamten Kostensteigerung, welche maßgeblich (69%) durch die vertraglich vereinbarte Preiseskalation in dem seit 1988 laufenden Programm verursacht wurde.</p>
---	---

Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme

A → Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen
A → Technisch Wirtschaftlicher Anteil	B → Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
B → Rechtlich	B → Finanziell
A → Personal / Ausbildung	A ↘ Sonstige Projektelemente
A → Logistik	

Zusammenfassung


Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes</p> <p>Mit der „Gesamtstrategie EUROFIGHTER“ wurden die Vorgaben für die kurz-, mittel- und langfristige Weiterentwicklung und Nutzung des Waffensystems erlassen. Schwerpunkt ist nun die zeitgerechte Bereitstellung der Luft/Luft-Befähigung METEOR und der Luft/Boden-Anfangsbefähigung mit GBU 48. Die deutsche Position im viernationalen Weiterentwicklungsprogramm ist auf dieser Basis zu stabilisieren und im Rahmen der Weiterentwicklungsplanung wirksam einzubringen. Die im vergangenen Berichtszeitraum erzielten Erfolge zur Weiterentwicklung der Zulassungsprozesse, Einführung EMAR, gegenseitige Anerkennung der Luftfahrtbehörden sowie die Beileihung der Partnerfirmen mit der Zulassung von GAMMA-Modifikationen sind richtungsweisend, um in Zukunft signifikante Verbesserungen für das Programm zu erreichen. Weitere, bereits in Bearbeitung befindliche Maßnahmen sind im kommenden Berichtszeitraum mit gleicher Konsequenz umzusetzen.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung</p> <p>Den dargestellten Risiken folgen zum Teil qualitative (Herstellung Rollen Anpassung, Fähigkeiten Tranche 1) und quantitative (verzögerte Abnahme Tranche 3, Munitionsbestand) Auswirkungen auf die derzeit geplante nationale und der NATO angezeigte Fähigkeitsstellung.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Der wesentliche Kernbaustein der deutschen NATO-Bündnisbeiträge in der Dimension Luft ist das System Eurofighter. Die durch dieses System bereitgestellten Fähigkeiten nehmen eine Schlüsselrolle im Zuge der Anpassung der Einsatzkonzepte der Allianz in Beantwortung aktueller sicherheitspolitischer Herausforderungen ein.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Der Eurofighter ist das umfangreichste Rüstungsprojekt der Bundeswehr innerhalb eines 4-nationalen NATO-Programmes. Neben der Entwicklung und Beschaffung wird die begonnene Weiterentwicklung des Eurofighter von besonderer rüstungspolitischer Bedeutung sein. Als hochagiles Jagdflugzeug konzipiert wird das Waffensystem derzeit für die Mehrzweckrolle (Luft/ Luft sowie Luft/ Boden) vorbereitet. Nach erfolgreicher Anpassung wird der Eurofighter fit sein für eine langfristige Nutzung in der Luftwaffe und für weitere rüstungspolitische Kooperationsansätze. Nach Produktionsauslauf des Eurofighter im Jahre 2018 wird sich das Gewicht deutlich zur Nutzungsunterstützung verschieben. Hierdurch wären neben dem Know how-Verlust in diesem Segment und damit resultierenden Abhängigkeiten von ausländischen Anbietern auch Auswirkungen auf weitere Bereiche wie Aufklärung und Informationsgewinnung zu erwarten. Die Auslastung der nationalen Fertigungskapazitäten ist noch bis zur Beendigung der Auslieferung der Tranche 3A in 2018 gegeben. Die Auslastung der entsprechenden nationalen Ingenieurskapazitäten erfolgt nur noch im Rahmen der laufenden Entwicklungsarbeiten.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>Aspekte der materiellen Einsatzbereitschaft wurden durch die Arbeitsgruppe Materielle Einsatzbereitschaft aufgegriffen und in der Task Force Starrflügler bearbeitet. Die Maßnahmen werden mittel- bis langfristig Wirkung erzielen. Die bedarfsgerechte Verfügbarkeit von vertraglich vereinbarten Instandhaltungsleistungen und von Ersatzteilen bedarf ihrer haushalterischen Abbildung und der kontinuierlichen Umsetzung, um positive Entwicklungen der materiellen Einsatzbereitschaft zu ermöglichen. Die Entwicklung der Einsatzreife in der Luft-Boden-Rolle ist mittelfristig für die Einsatzbereitschaft in dieser Rolle von Bedeutung.</p>

2.9

AESA-Radar



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
LEX		AESA Radar des WaSyS EUROFIGHTER (E-Scan Radar)	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Von Großbritannien, Italien, Spanien und Deutschland geplantes Radar für den EUROFIGHTER zur Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich Luft-Luft und Luft-Boden. Das AESA Radar ist im Vergleich zum derzeit eingerüsteten M-Scan Radar ein technologisch zeitgemäßes Radar, das auf dem Prinzip der elektronischen Strahlschwenkung („Active Electronically Scanned Array“ / AESA) basiert. Durch die Nutzung moderner Radartechnologie erhält das Radar eine wesentlich bessere Stabilität, eine erhöhte Detektions- und Identifizierungsfähigkeit sowie eine gesteigerte Gesamtzuverlässigkeit bei der Verfolgung von luft- und bodengestützten Zielen. Die Nutzung der Strahlschwenkung erlaubt die Mehrfachzielbekämpfung und die Detektion, das Vermessen und die Bekämpfung von Bodenzielen. Dies führt zu taktisch/operationellen Vorteilen in allen Einsatzrollen des Waffensystems EUROFIGHTER. Die Entwicklung ist für den Zeitraum 2014 bis 2021 geplant. Die NATO Agentur NETMA realisiert das Projekt für die Kernnationen.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Der Vertrag zwischen der NETMA (Auftraggeber) und der Firma Eurofighter Jagdflugzeug GmbH (Auftragnehmer) wurde am 19.11.2014 unterschrieben.</p> <p>Der Vertragsschluss verzögerte sich um rund fünf Monate. Die daraus resultierenden Anpassungen des Zeitplanes werden derzeit zwischen Industrie und Auftraggeber im Rahmen des 1. Änderungsvertrages verhandelt. Dabei wird der Abschluss des Entwicklungsprojektes auf den 19. Mai 2021 verschoben.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Verfügbarkeit IPA8		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: +9 Monate		+85 Mio. € +25%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Verfügbarkeit IPA8		Anteil Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: +9 Monate [nach Angaben des Unternehmens]		+78 Mio. € 92%	
<p>Der nächste Meilenstein "Verfügbarkeit der Beistellung IPA8 (Instrumented Production Aircraft)" verzögert sich um weitere vier auf nunmehr neun Monate. Der zusätzliche Zeitverzug ggü. der letzten Berichterstattung resultiert maßgeblich aus einer mangelbehafteten Zulassungsdokumentation in Kombination mit dem komplexen viernationalen Zulassungsprozess.</p> <p>Die Abweichung ist durch planerisch berücksichtigte, aber nicht im Vertrag gebundene, Maßnahmen zur Risikominimierung und Vorbereitung der Nutzung, begründet.</p>			
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
A →	Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen	
B ↗	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)	
	Rechtlich	Finanziell	
	Personal / Ausbildung	Sonstige Projektelemente	
	Logistik		

Zusammenfassung


Gesamtbewertung	
1. Stand und Entwicklung des Projektes	Der im kommenden Berichtszeitraum zu erreichende wesentliche Meilenstein ist die Auswahlentscheidung für die Beschaffung und Einrüstung des AESA-Radars 1+ für die EUROFIGHTER der Tranchen 2 und 3a sowie für die Entwicklung, Beschaffung und Einrüstung der zur Erreichung der vollen Funktionalität zwingend notwendigen Multi Channel Receivers. Das laufende Entwicklungsprogramm AESA Radar 1+ ist entlang der neuen Zeitlinie mit Zieldatum Entwicklungsende in 2021 fortzuführen.
2. gesamtplanerische Einordnung	Die Auswahlentscheidung (AWE) für die Beschaffung von 110 AESA-Radaren und Multi Channel Receivers (MCR) für die Tranchen 2 und 3a befindet sich im Entscheidungsgang. Die neue Radartechnologie stellt zukünftig die Einsatzfähigkeit der EUROFIGHTER in den Modi Luft-Luft (Air-to-Air, A/A) und Luft-Boden (Air-to-Surface, A/S) sicher und liefert darüber hinaus einen Beitrag zur Elektronische Kampfführung (Electronic Attack, EA).
3. Politische Bewertung	
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen	Die beim Eurofighter beschriebene verteidigungs- und bündnispolitische Bedeutung, besonders die notwendige Flexibilität, setzt das volle Leistungspotential dieses Flugzeuges voraus.
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen	Das AESA oder E-Scan Radar wird dem Eurofighter neue Fähigkeiten bringen, die er in Zukunft als Mehrzweckkampfflugzeug benötigen wird. Rüstungspolitisch gesehen werden hierbei für Deutschland Schlüsseltechnologien aus dem Bereich der Aufklärungssensorik gesichert, deren Verfügbarkeit von wesentlichem Sicherheitsinteresse für die Bundesrepublik Deutschland ist. Aufgrund der noch nicht erfolgten Auswahlentscheidung nebst entsprechender Auftragsvergabe können hinsichtlich der nationalen rüstungswirtschaftlichen Auswirkungen noch keine Aussagen getroffen werden.
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung	Mit der Reduzierung der Beschaffungsmenge auf Tranche 3A entstehen zwei Teilliften mit unterschiedlichem Einsatzspektrum. Dies erhöht den Aufwand für das Herstellen und Halten der materiellen Einsatzbereitschaft.

2.10

Lenkflugkörper IRIS-T



Zusammenfassung


Vorhabenkennung		Projektname	
KLK		IRIS-T	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
Der Lenkflugkörper (LFK) IRIS-T ist die primäre Bewaffnung der Waffensysteme EUROFIGHTER und TORNADO zur Bekämpfung von Luftzielen auf kurze Entfernungen innerhalb der visuellen Reichweite. Bei der Entwicklung von IRIS-T wurden neueste Technologien genutzt, so verfügt der LFK über einen neuen, abbildenden Infrarot-Zielsuchkopf mit sehr grossem Sicht- und Zielerfassungsbereich, eine hohe Störresistenz und eine hohe Agilität und Manövrierfähigkeit durch Kombination aerodynamische Steuerung mit Schubvektorsteuerung.			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
Keine			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2012: +9 Monate +8%		+47 Mio. € +7%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Ende Auslieferung		Anteil Leistungsänderungen	
in 2012: +9 Monate +8%		-14,3 Mio. €	
Die letzten Flugkörper wurden 2012 geliefert.		Die Mehrkosten sind im Wesentlichen durch Preiseskalation begründet. Leistungsänderungen resultieren aus Nicht-Ausübung einer vertraglichen Option.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
C ↘	Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
C ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil		Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich		Finanziell
	Personal / Ausbildung		Sonstige Projektelemente
C ↘	Logistik	C →	
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
Das Projekt befindet sich in der Nutzung und ist beispielgebend für eine erfolgreiche Projektdurchführung.			
2. gesamtplanerische Einordnung			
Der Projektverlauf und der damit verbundene Zuwachs der Einsatzfähigkeit wird aus Sicht der Abteilung Planung als gut bewertet.			
3. Politische Bewertung			
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen			
Die beim Eurofighter beschriebene verteidigungs- und bündnispolitische Bedeutung, besonders die notwendige Flexibilität, setzt das volle Leistungspotential dieses Flugzeuges voraus.			
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen			
Der IRIS-T ist eine bezüglich Reichweite, Agilität und Zielverfolgung überlegene Luft-Luft-Lenkflugkörper kurzer Reichweite, der unter deutscher Führung mit internationalen Kooperationspartnern entwickelt, produziert und betrieben wird. Rüstungspolitisch relevant ist insbesondere das umfangreiche Aufwuchspotenzial des LFK. Er bietet sich auch für den Einsatz von Land, See und Unterwasser an und kann durch diese vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichsten Kooperationsformen zum Einsatz kommen. Die Auslieferung der deutschen IRIS-T ist abgeschlossen. Entsprechende rüstungswirtschaftliche Kapazitäten werden daher nicht mehr berührt.			
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung			
Die Verfügbarkeit der digitalen Schnittstelle zum Waffensystem EUROFIGHTER ist entscheidend für das Herstellen der materiellen Einsatzbereitschaft mit der dann vollen Leistungsfähigkeit des Lenkflugkörpers.			

2.11

Lenkflugkörper METEOR



Zusammenfassung


Vorhabenkennung		Projektname	
KNQ		Zukünftiger L/L-LFK MITTL. REICHWEITE; METEOR	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Der allwetterfähige Luft/Luft Lenkflugkörper mittlerer Reichweite METEOR ist als Hauptbewaffnung für den EUROFIGHTER der Tranchen 2 und 3 vorgesehen. METEOR bekämpft Flugziele auch weit außerhalb der Sichtweite, verfügt über einen technologisch neuartigen Antrieb, hohe Agilität und verbesserte Zielsuchkopfleistungen. METEOR ist ein sechsnationales Projekt mit GBR als Pilotnation und den Partnerationen DEU, ITA, SWE, ESP, FRA. Zur Umsetzung der Managementaufgaben hat GBR in Bristol das International Joint Programme Office (IJPO) eingerichtet. Hauptauftragnehmer ist MBDA (GBR). Beteiligte deutsche Firmen sind Bayern Chemie (Triebwerk), TDW (Gefechtskopf) und Litef (Navigationskomponenten).</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
Das Projekt wird unverändert im geplanten Zeitrahmen durchgeführt.			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Abschluss In Service Support Implementation Arrangement		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: 0 Monate		+3 Mio. € +0,6%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Abschluss ISS IA		Kosten vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen	
in 2016: 0 Monate		+24 Mio. €	
Das Projekt METEOR, Beschaffung, läuft derzeit im geplanten Zeitrahmen, wie im Beschaffungsvertrag vereinbart.		Kostensteigerungen durch Leistungsänderungen (24 Mio. €) wurden durch Einsparungen im Projekt an anderer Stelle kompensiert, so dass insgesamt das Projekt um 3 Mio. € teurer wurde.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
C →	Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
C →	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	C ↘	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
C →	Rechtlich		
	Personal / Ausbildung	C →	Finanziell
C ↘	Logistik	C →	Sonstige Projektelemente
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
Das Projekt läuft im geplanten Zeit- und Kostenrahmen. Die Übernahme der ersten deutschen operationellen Serien-Lenkflugkörper erfolgt somit im Dezember 2016, die Übernahme des letzten Serienflugkörpers Anfang 2019.			
2. gesamtplanerische Einordnung			
Der LFK METEOR sichert zukünftig die Fähigkeit zum Wirken gegen Luft-/Luft-Ziele auf mittlere Reichweite. Aus Sicht Abteilung Planung verläuft das Projekt positiv. Der bisherige Beschaffungsumfang ist jedoch nicht zufriedenstellend.			
3. Politische Bewertung			
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen			
Die beim Eurofighter beschriebene verteidigungs- und bündnispolitische Bedeutung, besonders die notwendige Flexibilität, setzt das volle Leistungspotential dieses Flugzeuges voraus.			
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen			
Die überlegene Reichweite des Langstrecken Luft-Luft-LFK METEOR ist im Wesentlichen auf einen deutschen Technologiebeitrag zu diesem Kooperationsprogramm zurückzuführen. Das regelbare, luftatmende Feststofftaustrahltriebwerk des Lenkflugkörpers stammt aus deutscher Produktion. Der METEOR ist mit seinen Leistungsparametern ein starker Wettbewerber für die US-amerikanische Vormacht bei Langstrecken Luft-Luft LFK mit entsprechend großem rüstungspolitischen Potenzial. Der LFK METEOR trägt zur Auslastung der entsprechenden Fertigungskapazitäten bis 2019 bei. Die entsprechenden Ingenieurskapazitäten werden vornehmlich durch die Integration in das WS Eurofighter ausgelastet.			
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung			
Das Projekt verläuft im Plan. Der erste operationelle Flugkörper soll Ende 2016 übernommen werden. Entscheidend für die Einsatzbereitschaft ist dann die erfolgreiche Integration des Flugkörpers an das Waffensystem EUROFIGHTER (Einsatzprüfung).			

2.12

PATRIOT Kampfwertanpassung 2



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
KMT		FlaRakSys PATRIOT KWA (2)	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungs-/Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
<p>Leistungsspektrum</p> <p>PATRIOT ist ein mobiles Flugabwehr-Raketensystem (FlaRakSys), bestehend aus Radargeräten, Feuerleitständen und Startgeräten für Lenkflugkörper. Mit der zweiten Kampfwertanpassung (KWA (2)) wurden im Schwerpunkt die Fähigkeit zur Bekämpfung von taktisch-ballistischen Flugkörpern (TBM) und Marschflugkörpern (Cruise Missiles) eingebracht sowie der zu schützende Raum durch Steigerung der Radarsystemleistung erweitert. Die Bekämpfungsmöglichkeiten werden mit einem neuen Lenkflugkörper mit Direkttrefffähigkeit (PAC-3 CRI) verbessert. In der Bundeswehr sind 13 Systeme in Nutzung (zzgl. 1 System als Test- und Referenzanlage).</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Die USA selbst beschaffen für ihre PATRIOT Systeme nur noch PAC-3 MSE. Die Fertigungslinie des PAC-3 -CRI wird nur noch für FMS-Kunden (bis ca. 2018) betrieben. TLVS wird ebenfalls den PAC-3 MSE nutzen. Die Prüfung, ob für das deutsche PATRIOT System ebenfalls die Variante MSE zu beschaffen ist, wurde im Rahmen des IPT initiiert. Die technischen Maßnahmen für die notwendigen Modifikationen an den Startgeräten und der Waffensystemsoftware sind untersucht und dokumentiert worden. Jenseits der Beschaffung weiterer Lenkflugkörper sind die Arbeiten innerhalb der KWA (2) abgeschlossen. Für die Beschaffung weiterer Lenkflugkörper sind derzeit keine Haushaltsmittel vorgesehen.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung		Abweichung Ist zu Soll	
in 2015: +3 Monate		22 Mio. € +3%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Ende Auslieferung		Anteil vertraglicher Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2015: +3 Monate		-56 Mio. €	
Seitens des Projektleiters wurden Aktivitäten für die Unterstützung des Einsatzes AF TUR priorisiert.		Änderungen sind hauptsächlich durch Wechselkursanpassungen und durch Forderungsänderungen begründet.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
A →	Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen	
	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)	
	Rechtlich		
	Personal / Ausbildung	Finanziell	
	Logistik	Sonstige Projektelemente	

Zusammenfassung


Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes Das Projekt PATRIOT KWA (2) ist mit Ausnahme einer noch offenen Entscheidung zur möglichen Beschaffung weiterer Lenkflugkörper abgeschlossen. Das Waffensystem PATRIOT befindet sich erfolgreich in der Nutzung und hat im Rahmen der NATO Operation Active Fence in der Türkei seine Einsatzfähigkeit bewiesen.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung PATRIOT ist ein mobiles Flugabwehr-Raketensystem bestehend aus Radargeräten, Feuerleitständen und Startgeräten für Flugkörper. Mit der zweiten Kampfwertanpassung wurden im Schwerpunkt die Fähigkeit zur Bekämpfung von taktisch-ballistischen Flugkörpern und Marschflugkörpern eingebracht sowie der zu schützende Raum durch Steigerung der Radarsystemleistung erweitert. Die Bekämpfungsmöglichkeiten wurden mit einem neuen Lenkflugkörper mit Direkttrefferfähigkeit (PAC-3 CRI) verbessert. In der Bundeswehr sind derzeit 13 Systeme in Nutzung, zzgl. 1 System als Test- und Referenzanlage. Aufgrund der Entscheidung für ein MEADS-basiertes Vorgehen im Projekt Taktisches Luftverteidigungssystem (TLVS) ist mittel- bis langfristig die Ablösung der PATRIOT-Flugabwehrraketensysteme durch TLVS-Systeme geplant.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Der Schutz des Luftraums in militärischen Einsätzen aller Intensitätsstufen ist eine wichtige Voraussetzung, um die eigene militärische Handlungsfähigkeit gewährleisten zu können. KWA 2 für das Waffensystem Patriot dient als Überbrückungslösung bis zur Einführung TLVS und stellt damit sicher, dass eine Abwehr auch von taktischen ballistischen Raketen und taktischen Flugkörpern gewährleistet werden kann. Ein leistungsfähiges Flugabwehrsystem stellt darüber hinaus einen wertvollen und nachgefragten Beitrag im Bündnis dar.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Das bodengebundene Luftverteidigungssystem Patriot ist als US-amerikanisches Produkt unbeschadet seiner großen Bedeutung für das Fähigkeitsspektrum der Bundeswehr aus rein industriepolitischer Sicht von eher nachrangiger Bedeutung. Die Patriot Kampfwertanpassung 2 ist abgeschlossen und hat daher keine Auswirkungen auf nationale Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung PATRIOT hat sich zuletzt im Rahmen des Einsatzes AFTUR in der Türkei bewährt. Die Verfügbarkeit des vorhandenen, einsatzbereiten Systems muss bis zur Einführung eines neuen, operationell nutzbaren Systems gewährleistet bleiben.</p>

2.13

Fregatte Klasse 125



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
MAL		Fregatte für Stabilisierungskräfte (F125)	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Die Fregatte F 125 ist in ihrer Konzeption auf die geänderten Einsatzbedingungen der Gegenwart und der Zukunft ausgelegt. Die Fregatten der Klasse 125 sollen unter anderem in der Lage sein, weltweite und langandauernde Einsätze zu fahren. Die Hauptaufgaben der F 125 bestehen in der Durchführung maritimer Stabilisierungsoperationen (niedriger und mittlerer Intensität), in der taktischen Feuerunterstützung von See an Land, im Wirken gegen asymmetrische Bedrohung auf See, Bereitstellung von Führungsfähigkeit auf Verbandsführer-Ebene (Commander Task Group, CTG) und in der Unterstützung von Einsätzen der Spezialkräfte bzw. von spezialisierten Kräften.</p> <p>Aufgrund der geforderten Intensivnutzung (d.h. 2 Jahre Stehzeit im Einsatz; 5.000 Betriebsstunden pro Jahr; weltweiter Einsatz; Betriebserhaltungsperiodennorm (BEPN) 68 Monate; Umsetzung eines Zweibesatzungskonzepts) kommt der Instandhaltung des Schiffes und der Geräte, verbunden mit der Forderung nach einer niedrigen Besatzungsgröße, große Bedeutung zu und erfordert daher auch im Bereich der Plattformauslegung neue technische Konzepte.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Der Beginn der Werft-Probefahrt der BADEN-WÜRTTEMBERG wurde am 6.4.2016 erreicht. Die Abnahme der Landanlage "Erprobungszentrum / Ausbildungszentrum" (EZ/AZ) erfolgte am 31.03.2016. Mit dem erfolgten Projektstart Log IT-U F125 ist die Grundlage für die SASPF-Anbindung der F125 geschaffen. Die zeitgerechte Bereitstellung der Materialbewirtschaftungsdaten zur Ablieferung Schiff 1 ist derzeit noch durch mangelbehaftete Prüftools des öAG für den komplexen Prozess der Überführung der Daten nach SASPF hoch risikobehaftet.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Beginn Auslieferung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2017: +30 Monate		+892 Mio. € +40%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Beginn Auslieferung		Anteil Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2017: +14 Monate [nach Angaben des Unternehmens]		+157 Mio. € 18%	
8 Monate: Verzögerung "Brandschutzbeschichtung" 6 Monate: verspäteter "Kabelzug"		Die Leistungsänderungen resultieren u.a. aus geänderten Vorschriften.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
B →	Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
B ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	B →	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
B →	Rechtlich		Finanziell
A →	Personal / Ausbildung		Sonstige Projektelemente
A ↘	Logistik	B ↘	

Zusammenfassung


Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes Das Projekt befindet sich zeitlich auf einem kritischen Pfad. Die erzielten Projektfortschritte seit dem letzten Rüstungsbericht sind erfreulich. Die geplanten Ablieferungstermine können derzeit noch gehalten werden.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung Siehe Projektbeschreibung/Leistungsspektrum.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Die Handlungsfähigkeit Deutschlands auf See ist Voraussetzung für die Gewährleistung sicherer Versorgungswege sowie für die Beteiligung an Krisenbewältigung und Konfliktprävention mit seegehenden Kräften. Die F 125 trägt hierzu als maritime Fähigkeit für die Durchführung friedensstabilisierender Maßnahmen bei und ist besonders auf langandauernde Einsätze in niedriger bis mittlerer Intensität ausgelegt. Sie erlaubt es, Krisen und Konflikten an ihrem Entstehungsort weltweit zu begegnen, um so frühzeitig einer weiteren Eskalation zu begegnen. Zusätzlich kann Deutschland durch die F125 einen wesentlichen und sichtbaren Beitrag zu den Ständigen NATO Marineverbänden leisten.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Die Fregatte F125 stellt neben der Erweiterung des Fähigkeitsspektrums der Marine einen Nachweis der technologischen Fähigkeiten der deutschen Schiffbauindustrie dar. Hierdurch wird neben einer Auslastung der industriellen Kapazitäten auch die Wettbewerbsfähigkeit auf einem von vielen internationalen Anbietern umkämpften Markt gestärkt. Im nationalen Überwasserkriegsschiffbau ist nach Auslaufen des derzeit einzigen in Fertigung befindlichen Projektes, Fregatte F125 die Auslastung der rüstungswirtschaftlichen Kapazitäten nicht gesichert.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Das Projekt F125 befindet sich in der Realisierungsphase. Aufgrund des späteren Zulaufs der vier F125 wurde zur Vermeidung einer drohenden Fähigkeitslücke gemäß Entscheidung Sts'in vom 25. November 2015 einer Nutzungsdauerverlängerung der Klasse F122 zugestimmt. Die Zentrallogistik der Bw arbeitet im DV-Verfahren SASPF. Die unmittelbare automatisierte Datenübernahme der ASD 2000M-Daten aus dem Projekt F125 in SASPF als führendem Verfahren ist noch nicht sichergestellt. Seegehende Einheiten der Marine und das Marinearsenal arbeiten unverändert in logistischen Altverfahren (SinN), ein vollumfänglicher, automatisierter Datenaustausch zwischen beiden Verfahrenswelten kann in Folge derzeit nicht realisiert werden. Die Realisierung der „Logistischen Anbindung F125“ ist eine Kernvoraussetzung zur autarkiefähigen logistischen Unterstützung der F125 unter SASPF und somit zur Herstellung der materiellen Einsatzbereitschaft. Entsprechend eingeleitete Mitigationsmaßnahmen müssen zügig und konsequent umgesetzt werden, insbesondere die dafür erforderlichen Mittel müssen bereitgestellt werden.</p>

2.14

Korvette Klasse 130



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
MKA		Korvette Klasse 130	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Nutzungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Die fünf Korvetten Klasse 130 (K130) stellen eine Schlüsselkomponente für Einsätze der Deutschen Marine dar. Hauptaufgaben sind die Aufklärung der Überwasserlage, die Seezielbekämpfung und die Waffenwirkung an Land.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Das Projekt K130 befindet sich in der Nutzungsphase, zur Realisierungsphase dieses Projektes wird daher an dieser Stelle letztmalig berichtet.</p> <p>Auf die Darstellung der projektbezogenen Risikosituation kann daher verzichtet werden.</p> <p>Das Einsatzkonzept der Korvetten Klasse 130 sieht als Weitbereichssensor ein Unmanned Aerial System (Projekt Aufklärung und Identifikation im maritimen Einsatzgebiet (AlmEG)) vor. Die Beschaffung AlmEG ist nicht Bestandteil des Projektes K130.</p>			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Ende Auslieferung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2012: +54 Monate		+117 Mio. € +12%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Ende Auslieferung		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2012: +54 Monate		+40 Mio. € 34%	
<p>Die Verzögerungen entstanden durch den Zeitbedarf von der Erstellung der MTWF bis zur Zeichnung des Bauvertrags (11 Monate), die Notwendigkeit der konstruktiven Verbesserung der Getriebe (36 Monate) sowie diverse Verzögerungen im Rahmen der Funktionsnachweise (7 Monate).</p>		<p>Die Abweichungen sind in der Preiseskalation sowie der Umwandlung der Preiskennung einschließlich der Erhöhung der Mehrwertsteuer um 3% begründet.</p>	
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
Die Realisierungsphase des Projektes Korvette Klasse 130 ist abgeschlossen. Eine zukünftige Berichterstattung im Rahmen des Rüstungsboards und Rüstungsberichts ist entbehrlich.			
2. gesamtplanerische Einordnung			
Die fünf Korvetten Klasse 130 (K130) stellen eine Schlüsselkomponente für Krisenreaktionseinsätze der Deutschen Marine dar. Hauptaufgaben sind die Aufklärung der Überwasserlage, die Seezielbekämpfung und die Waffenwirkung an Land. Mit dem schweren Seezielflugkörper RBS 15 Mk 3 ist für die Korvette Klasse 130 ein weitreichendes Lenkflugkörpersystem gegen See- und Landziele vorgesehen.			
3. Politische Bewertung			
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen			
Die Handlungsfähigkeit Deutschlands auf See ist Voraussetzung für die Gewährleistung sicherer Versorgungswege sowie für die Beteiligung an Einsätzen im gesamten Spektrum mit seegehenden Kräften. Hierzu leistet die K 130 durch ein auf den Einsatz in küstennahen und stark zergliederten Seegebieten (Confined and Shallow Waters) ausgerichtetes Profil einen wesentlichen Beitrag. Sie ist damit eine der Säulen der DEU Landesverteidigung im maritimen Umfeld und kann als deutscher maritimer Beitrag für küstennahe Operationen in der NATO, im Rahmen der GSVP und VN eingebracht werden.			
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen			
Die Korvette K130 trug einen wesentlichen Beitrag zur Auslastung der deutschen Wertindustrie bei. Mit der optimierten Ausrichtung zur Kampfführung im unmittelbaren und stark zergliederten Küstenbereich stellt sie ein technologisch hochwertiges Produkt dar, das im internationalen Wettbewerb bestehen kann. Die Beschaffung der Korvette Klasse 130 ist abgeschlossen und hat daher keine Auswirkungen auf nationale Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten.			
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung			
Das Projekt K130 befindet sich in der Nutzungsphase. Zur Realisierungsphase wird daher an dieser Stelle letztmalig berichtet, auf die Darstellung der projektbezogenen Risikosituation kann somit verzichtet werden.			


2.15

Seefernaufklärer P-3C Orion



1. Anteil Erhalt „Instrumenten Flug Regel“-Fähigkeit (IFR-Fähigkeit)

Zusammenfassung


Vorhabenkennung		Projektname	
ohne		Erhalt IFR-Fähigkeit	
Projektkategorie	C	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Um die gesetzlichen Vorgaben künftig zu erfüllen und die IFR-Fähigkeit des WaSys P-3C zu erhalten, werden im Bereich Kommunikation die geforderten Kanalrasterungen von 8,33KHz im VHF-Bereich und die Funktion SATCOMBw mit deutschen und amerikanischen Satelliten erreicht. Im Bereich Navigation wird mit dem Austausch des FMS (Flight Management System) und der Navigationssensoren eine Genauigkeit von 1.0 nautischen Meilen (NM) inkl. Monitoring and Alerting für Enroute und Arrival erreicht und das Gesamtwaffensystem P-3C Orion somit für IFR GAT (General Air Traffic) zertifiziert.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
Nach dem erfolgreichen Projektstart in 2015 bedarf das Projekt einer engen Begleitung durch den Auftraggeber, um erkannte Risiken zu mitigieren.			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Aufbau Labs		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: 0 Monate		0 Mio. €	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Aufbau Labs		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: 0 Monate		0 Mio. €	
[nach Angaben des Unternehmens]		Keine Differenzen zwischen der ersten parlamentarischen Befassung, dem aktuellem Vertrag und der Prognose.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
A ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil		Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich		Finanziell
	Personal / Ausbildung		Sonstige Projektelemente
	Logistik		
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
Das Projekt wird eng begleitet. Der Mustereinbau beginnt im Frühjahr 2017. Derzeit gibt es keine Verzögerungen im Projekt.			
2. gesamtplanerische Einordnung			
Der Projektverlauf und der damit verbundene Erhalt der Einsatzfähigkeit wird aus Sicht der Abteilung Planung insgesamt als zufriedenstellend bewertet.			
Durch das Waffensystem P-3C ORION, betrieben durch die Marine, wird die Fähigkeit zur Seefernaufklärung und U-Boot-Jagd sichergestellt. Gemäß Funktionaler Fähigkeitsforderung vom 25.02.2014 wird die Fähigkeit mindestens bis 2035 erhalten. Zum Erhalt der Einsatzreife sind einige Obsoleszenzbeseitigungen notwendig, insbesondere an den Tragflächen („Rewinging“), der Missionsavionik und der Befähigung zum Instrumentenflug (IFR).			
Mit Abschluss der entsprechenden Verträge in 2015 ist der Erhalt der Einsatzfähigkeit bis 2035 aus planerischer Sicht eingeleitet. Die erkannten Risiken im Zulassungs- und im technischen Bereich sind typisch für ein zu modernisierendes fliegendes Waffensystem und mit entsprechenden Maßnahmen zu kompensieren.			

Zusammenfassung

<p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Zur Vorbereitung der Entscheidungsfindung von der politischen bis zur taktischen Ebene ist sowohl national als auch im Bündnis ein umfängliches und verlässliches maritimes Lagebild unerlässlich. Hierzu trägt der P-3C Orion bei und gewährleistet, dass politische Entscheidungen zum Einsatz maritimer Kräfte auf einer angemessenen und umfassenden Informationsgrundlage getroffen werden können. Maritime Aufklärung und Überwachung ist außerdem eine der Planungsprioritäten der Allianz. Hierzu leistet Deutschland mit dem Fähigkeitserhalt P-3C Orion einen wesentlichen Beitrag.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Bei der P-3C Orion handelt es sich um ein US-amerikanisches Modell, das von den niederländischen Streitkräften übernommen wurde. Die rüstungspolitische und –industrielle Bedeutung außerhalb der Modernisierungsarbeiten ist daher gering. Die Modernisierung der P-3C Orion hat nur sehr geringe Einflüsse auf die Auslastung nationaler Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten.</p> <p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft bzw. um die „Teilnahme am Luftverkehr“ gewährleisten zu können, sind alle drei Maßnahmen durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung Missionsavionik, • Rewing (Erneuerung Tragflächen und Leitwerke), • Erhaltung der Instrumentenflugbefähigung. <p>Alle drei Maßnahmen sind vom Risiko in Folge unzureichender personeller Kapazitäten beim Auftragnehmer bedroht. Um die Verfügbarkeit nicht über Gebühr einzuschränken sind die Einrüstungen dieser Maßnahmen in Abstimmung mit dem Betriebsverantwortlichen aus zu planen.</p> <p>Eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft wird erst mittelfristig mit Umsetzung der durch die Task Force Starrflügler vorgeschlagenen Maßnahmen erreichbar sein.</p>
--

2. Anteil Missionsavionik

Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
ohne		Missionsavionik	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
<p>Leistungsspektrum</p> <p>Das WaSys P-3C ORION ist mit einer umfangreichen Missionsavionik ausgestattet, die aus vollintegrierten Komponenten besteht und über einen Missionscomputer verbunden sind. Diese Missionsplattform besteht aus Acoustic Processing Suite, Data Processing Display and Control System und Digital Store Management System. Die einzelnen Komponenten sind nicht mehr in ausreichender Stückzahl vorhanden bzw. nicht mehr mit Ersatzteilen versorgbar und müssen daher regeneriert werden. Die Maßnahme umfasst die Beschaffung und Integration der Missionsavionik einschließlich der Anpassung der Simulatoren sowie die Beschaffung von Bodendienst-, Prüf- und Sonderwerkzeugen (BPS), Bodenstation, Kreislaufreserve und die Anpassung der Dokumentation.</p>			

Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung
 Nach dem erfolgreichen Projektstart in 2015 bedarf das Projekt einer engen Begleitung durch den Auftraggeber, um erkannte Risiken zu mitigieren.

Projektübersicht

Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung	
Zeit	Finanzen
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Beginn Auslieferung	Abweichung
in 2018: 0 Monate	+62 Mio. €

Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage	
Zeit	Finanzen
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Beginn Auslieferung	Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung
in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]	0 Mio. €
Seit der Veranschlagung zum Zeitpunkt der ersten parlamentarischen Befassung ist eine Kostensteigerung von 62 Mio. € entstanden, die hauptsächlich auf Wechselkursänderungen und die Umwandlung der Preiskennung zurückzuführen ist.	

Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	Politisch/Strategisch		Infrastrukturmaßnahmen
A ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil		Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich		Finanziell
	Personal / Ausbildung		Sonstige Projektelemente
	Logistik		

Gesamtbewertung

1. Stand und Entwicklung des Projektes
 Das Projekt wird eng begleitet. Der im Dezember 2015 geplante Vertragsschluss der US Navy mit deren Unterauftragnehmer konnte nicht realisiert werden; nunmehr wird der Vertragsschluss im II. Quartal 2016 angestrebt. Mögliche Auswirkungen dieser Verzögerungen sind noch nicht absehbar.


2. gesamtplanerische Einordnung
 Der Projektverlauf und der damit verbundene Erhalt der Einsatzfähigkeit wird aus Sicht der Abteilung Planung insgesamt als zufriedenstellend bewertet.
 Durch das Waffensystem P-3C ORION, betrieben durch die Marine, wird die Fähigkeit zur Seefernaufklärung und U-Boot-Jagd sichergestellt. Gemäß FFF vom 25.02.2014 wird die Fähigkeit mindestens bis 2035 erhalten. Zum Erhalt der Einsatzreife sind einige Obsoleszenzbeseitigungen notwendig, insbesondere an den Tragflächen („Rewinging“), der Missionsavionik und der Befähigung zum Instrumentenflug (IFR).
 Mit Abschluss der entsprechenden Verträge in 2015 ist der Erhalt der Einsatzfähigkeit bis 2035 aus planerischer Sicht eingeleitet. Die erkannten Risiken im Zulassungs- und im technischen Bereich sind typisch für ein zu modernisierendes fliegendes Waffensystem und mit entsprechenden Maßnahmen zu kompensieren.

Zusammenfassung

<p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Zur Vorbereitung der Entscheidungsfindung von der politischen bis zur taktischen Ebene ist sowohl national als auch im Bündnis ein umfängliches und verlässliches maritimes Lagebild unerlässlich. Hierzu trägt der P-3C Orion bei und gewährleistet, dass politische Entscheidungen zum Einsatz maritimer Kräfte auf einer angemessenen und umfassenden Informationsgrundlage getroffen werden können. Maritime Aufklärung und Überwachung ist außerdem eine der Planungsprioritäten der Allianz. Hierzu leistet Deutschland mit dem Fähigkeitserhalt P-3C Orion einen wesentlichen Beitrag.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Bei der P-3C Orion handelt es sich um ein US-amerikanisches Modell, das von den niederländischen Streitkräften übernommen wurde. Die rüstungspolitische und -industrielle Bedeutung außerhalb der Modernisierungsarbeiten ist daher gering. Die Modernisierung der P-3C Orion hat nur sehr geringe Einflüsse auf die Auslastung nationaler Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten.</p> <p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft bzw. um die „Teilnahme am Luftverkehr“ gewährleisten zu können, sind alle drei Maßnahmen durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung Missionsavionik, • Rewinging (Erneuerung Tragflächen und Leitwerke), • Erhaltung der Instrumentenflugbefähigung. <p>Alle drei Maßnahmen sind vom Risiko in Folge unzureichender personeller Kapazitäten beim Auftragnehmer bedroht. Um die Verfügbarkeit nicht über Gebühr einzuschränken sind die Einrüstungen dieser Maßnahmen in Abstimmung mit dem Betriebsverantwortlichen aus zu planen.</p> <p>Eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft wird erst mittelfristig mit Umsetzung der durch die Task Force Starrflügler vorgeschlagenen Maßnahmen erreichbar sein.</p>

3. Anteil Rewinging

Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
KCU		Obsoleszenz Tragfläche	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
Die Maßnahmen zur Beseitigung der Tragflächenobsoleszenz (Rewinging) beinhalten den Austausch der Tragflächen, des Tragflächenmittelteils und des Höhenleitwerks. Das neue Design enthält konstruktive Verbesserungen sowie die Fertigung aus korrosionsbeständigerem Material. Nach 12.000 bis 14.000 Flugstunden kommt es an Tragflächen und Höhenleitwerken zu kritischer Rissbildung. Darüber hinaus verursacht die Korrosionsanfälligkeit der ehemals in der Produktion verwendeten Materialien einen erheblichen Anteil der präventiven und korrektiven Materialerhaltung. Um die Nutzungsperspektive sicherzustellen und zur Reduzierung des Materialerhaltungsaufwandes in der künftigen Nutzung sind die Maßnahmen zur Beseitigung der Tragflächenobsoleszenz alternativlos.			

Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung
 Nach dem erfolgreichen Projektstart in 2015 bedarf das Projekt einer engen Begleitung durch den Auftraggeber, um erkannte Risiken zu mitigieren.

Projektübersicht

Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung	
Zeit	Finanzen
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Beginn Auslieferung	Abweichung
in 2018: 0 Monate	+53 Mio. € +22%
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage	
Zeit	Finanzen
Nächster vertraglich vereinbarter Meilenstein: Beginn Auslieferung	Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung
in 2018: 0 Monate [nach Angaben des Unternehmens]	0 Mio. €
Seit der Veranschlagung zum Zeitpunkt der ersten parlamentarischen Befassung ist eine Kostensteigerung von 53 Mio. € entstanden, die hauptsächlich auf Wechselkursänderungen und die Umwandlung der Preiskennung zurückzuführen ist.	

Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme	
	Politisch/Strategisch
A ↘	Technisch Wirtschaftlicher Anteil
	Rechtlich
	Personal / Ausbildung
	Logistik
	Infrastrukturmaßnahmen
	Sicherheit (Arbeitsicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Finanziell
	Sonstige Projektelemente

Gesamtbewertung

1. Stand und Entwicklung des Projektes
 Die Firma Lockheed Martin hat mit der Produktion des ersten Tragflächenpaares begonnen; die Firma Airbus stellt die Integrationsreife her und bereitet den Zulassungsprozess vor. Derzeit sind noch keine Projektverzögerungen oder Abweichungen vom Projektplan erkennbar.

2. gesamtplanerische Einordnung
 Der Projektverlauf und der damit verbundene Erhalt der Einsatzfähigkeit wird aus Sicht der Abteilung Planung insgesamt als zufriedenstellend bewertet.
 Durch das Waffensystem P-3C ORION, betrieben durch die Marine, wird die Fähigkeit zur Seefernaufklärung und U-Boot-Jagd sichergestellt. Gemäß FFF vom 25.02.2014 wird die Fähigkeit mindestens bis 2035 erhalten. Zum Erhalt der Einsatzreife sind einige Obsoleszenzbeseitigungen notwendig, insbesondere an den Tragflächen („Rewinging“), der Missionsavionik und der Befähigung zum Instrumentenflug (IFR).
 Mit Abschluss der entsprechenden Verträge in 2015 ist der Erhalt der Einsatzfähigkeit bis 2035 aus planerischer Sicht eingeleitet. Die erkannten Risiken im Zulassungs- und im technischen Bereich sind typisch für ein zu modernisierendes fliegendes Waffensystem und mit entsprechenden Maßnahmen zu kompensieren.
 Das erste Luftfahrzeug wird voraussichtlich 2017 mit neuen Tragflächenkomponenten ausgerüstet. Die Maßnahme nimmt je Luftfahrzeug 1 - 1.5 Jahre in Anspruch.

Zusammenfassung

<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Zur Vorbereitung der Entscheidungsfindung von der politischen bis zur taktischen Ebene ist sowohl national als auch im Bündnis ein umfängliches und verlässliches maritimes Lagebild unerlässlich. Hierzu trägt der P-3C Orion bei und gewährleistet, dass politische Entscheidungen zum Einsatz maritimer Kräfte auf einer angemessenen und umfassenden Informationsgrundlage getroffen werden können. Maritime Aufklärung und Überwachung ist außerdem eine der Planungsprioritäten der Allianz. Hierzu leistet Deutschland mit dem Fähigkeitserhalt P-3C Orion einen wesentlichen Beitrag.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Bei der P-3C Orion handelt es sich um ein US-amerikanisches Modell, das von den niederländischen Streitkräften übernommen wurde. Die rüstungspolitische und –industrielle Bedeutung außerhalb der Modernisierungsarbeiten ist daher gering. Die Modernisierung der P-3C Orion hat nur sehr geringe Einflüsse auf die Auslastung nationaler Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft bzw. um die „Teilnahme am Luftverkehr“ gewährleisten zu können, sind alle drei Maßnahmen durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung Missionsavionik, • Rewing (Erneuerung Tragflächen und Leitwerke), • Erhaltung der Instrumentenflugbefähigung. <p>Alle drei Maßnahmen sind vom Risiko in Folge unzureichender personeller Kapazitäten beim Auftragnehmer bedroht. Um die Verfügbarkeit nicht über Gebühr einzuschränken sind die Einrüstungen dieser Maßnahmen in Abstimmung mit dem Betriebsverantwortlichen aus zu planen.</p> <p>Eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft wird erst mittelfristig mit Umsetzung der durch die Task Force Starrflügler vorgeschlagenen Maßnahmen erreichbar sein.</p>

2.16

Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Lösungsvorschlag	
XQK		Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (Software Defined Radio - SDR) "SVFuA"	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Analysephase Teil 2
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Bei der „Streitkräftegemeinsamen, verbundfähigen Funkgeräteausstattung“ (SVFuA) handelt es sich um ein Funkgerät für die taktische Kommunikation aus Fahrzeugen. Die SVFuA kann bis zu drei unterschiedliche Funkgeräte ersetzen und dabei jeweils Sprache und Daten parallel bis zur Geheimhaltungsstufe GEHEIM / NATO SECRET im Frequenzbereich von 1,5 MHz bis 3 GHz mit hohen Datenraten übertragen. Sie unterstützt das Internetprotokoll. Mit der SVFuA können eingeführte und zukünftige nationale und NATO Wellenformen genutzt werden.</p> <p>Das Projekt SVFuA beinhaltet die Entwicklung und einen noch festzulegenden Beschaffungsumfang.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
Das CPM-Dokument "Fähigkeitslücke und Funktionale Forderung (FFF+)" Mobile Taktische Kommunikation (MoTaKo) wurde im Januar 2016 gebilligt. Es wurde entschieden, in einem ersten Schritt 50 Führungsfahrzeuge SPz PUMA und GTK BOXER mit SVFuA auszurüsten.			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Abschluss Entwicklung		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: +45 Monate		+46 Mio. € +28%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Abschluss Entwicklung		Anteil vertraglich vereinbarter Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: +9 Monate [nach Angaben des Unternehmens]		+24 Mio. € 52%	
<p>Alle Auftragnehmer im Projekt SVFuA verzeichneten deutliche Verzögerungen in der Leistungserbringung. Dies war zum Einen in der eng verzahnten vertraglichen Situation begründet, zum Anderen darin, dass mit SVFuA technologisches Neuland betreten wurde.</p> <p>Die Veränderung des Zeitverzugs gegenüber der Berichterstattung im Herbst, ist auf den veränderten Bezugspunkt des Meilensteins (Abschluss Entwicklung) zurückzuführen.</p>		<p>Die Änderungen der Entwicklungsleistung zum ursprünglichen Vertragswerk ergeben sich im wesentlichen aus der zusätzlichen Beauftragung der exemplarischen Musterintegrationen und der erhöhten Anzahl der zu liefernden Prototypen.</p> <p>Die verringerte prozentuale Abweichung der aktuellen zur ursprünglichen Veranschlagung gegenüber dem Herbstbericht auf nunmehr 21% geht auf die erstmalige Berücksichtigung der Haushaltsmittel für die Beschaffung zurück.</p>	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
C	Politisch/Strategisch	C	Infrastrukturmaßnahmen
A	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	C	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)
	Rechtlich		
	Personal / Ausbildung		Finanziell
	Logistik		Sonstige Projektelemente

Zusammenfassung

Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes</p> <p>Die Entwicklung SVFuA ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die für die noch verbleibenden Arbeiten identifizierten Risiken gefährden derzeit nicht den für Mai 2016 geplanten Abschluss der Entwicklung der SVFuA. Die der Entwicklung zugeordneten exemplarischen Musterintegrationen in ausgewählte Fahrzeugtypen werden voraussichtlich in 2017 abgeschlossen.</p> <p>Die Beschaffung der SVFuA wird im Rahmen der weiteren Arbeiten zur "Mobilen Taktischen Kommunikation" als eine Lösungsoption betrachtet. Die SVFuA ist bereits für die Ausstattung von 50 Führungsfahrzeugen SPz PUMA und GTK BOXER vorgesehen. Mit Abschluss der Musterintegration in SPz PUMA bis Ende 2016 sowie in GTK BOXER bis Mitte 2017 sollen die Führungsfahrzeuge ab 2018 ausgestattet werden.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung</p> <p>Die Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA) wird im Rahmen der weiteren Untersuchungen zur Mobilen Taktischen Kommunikation (MoTaKo) als eine Lösungsoption mitbetrachtet. Innerhalb dieser Untersuchung wird die Verwendung SVFuA auch über das bisher vorgesehene Projekt Schützenpanzer PUMA hinaus untersucht, da diese Funkgeräteausstattung aus heutiger Bewertung trotz der Verzögerungen und Risiken auch wegen seiner fortgeschrittenen Prüfung beim BSI für unterschiedliche Anwendungsfälle geeignet erscheint. Die weiteren Ausplanungen im Projekt SVFuA, einschließlich der notwendigen Wellenformen, werden sich in dem Rahmen bewegen müssen, der durch die im Januar 2016 gebilligte FFF+ MoTaKo vorgegeben wird.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Verteidigungspolitische Absicht ist, grundsätzlich Einsätze deutscher Streitkräftegemeinsam mit Partnern und Verbündeten durchzuführen. Indem das System SVFuA Fahrzeuge zur taktischen Kommunikation im nationalen und multinationalen Verbund befähigt, erhöht es die Interoperabilität erheblich und liefert eine notwendige Voraussetzung, um Truppenteile wie z.B. für die VJTF der NATO mit den erforderlichen Kommunikations- und Führungsmitteln auszustatten.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Bei SVFuA kommen Technologien zum Einsatz, die der Abhörsicherheit und Störresistenz des taktischen Funkverkehrs der Streitkräfte dienen. Diese wurden durch die Bundesregierung als Schlüsseltechnologien eingestuft, rüstungspolitisch ist dieses Programm daher von hohem Interesse. Die Entwicklung SVFuA ist weitgehend abgeschlossen. Ein Beschaffungsvertrag ist noch nicht geschlossen worden, so dass zu gegenwärtigem Zeitpunkt keine rüstungswirtschaftlichen Aussagen getroffen werden können.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>SVFuA befindet sich noch nicht in der Nutzung.</p> <p>Die Bereitstellung einsatzbereiter Kräfte erfordert aufgrund der bereits heute beginnenden Obsoleszenzen innerhalb der bisherigen Truppenfunkgerätefamilie A/VHF, welche 2020 ihr Nutzungsdauerende erreichen wird, die Einführung geeigneter neuer Funkssysteme. Die Risiken – insbesondere zeitliche Verzögerungen – bergen daher die Gefahr, dass die durchgängige Bereitstellung von IT-Services bis zur unteren taktischen Ebene nicht mehr gewährleistet ist.</p> <p>Die darin liegende zukünftige Gefährdung der Führungsfähigkeit bei Landoperationen und somit der Einsatzbereitschaft gilt es zu verhindern.</p> <p>Jeder weitere Verzug im Projekt SVFuA gefährdet insbesondere die ab 2018 geplante Einrüstung SVFuA in den SPz PUMA und damit das Herstellen der vollen materiellen Einsatzbereitschaft des SPz PUMA – sowie darüber hinaus die Führungsfähigkeit im System Infanterie.</p>

2.17

Signalerfassende Luftgestützte Weiträumige Überwachung und Aufklärung

Anteil: Full Scale Demonstrator (FSD)

Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Lösungsvorschlag	
SAQ		SLWÜA - Anteil FSD Weiterbetrieb	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Analysephase Teil 2
Projektbeschreibung			
<p>Leistungsspektrum</p> <p>Der als Prototyp in den Jahren 2007 bis 2013 entwickelte EURO HAWK Full Scale Demonstrator (FSD) soll nach der Ende September 2013 beendeten Entwicklung und nachfolgenden Stilllegung schnellstmöglich wieder in Betrieb genommen werden, um den für das in DEU entwickelte SIGINT Missionssystem (ISIS) ursprünglich zum Ende der Entwicklung geplanten Fähigkeits- und Kenntnisstand bis Ende Oktober 2016 zu erreichen. Die dabei industriell wie amtseitig gewonnenen Erfahrungen dienen auch der Weiterentwicklung ISIS zur Zielbefähigung und möglichen Verwendung in einer alternativen unbemannten oder bemannten Trägerplattform.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Im Vergleich zum letzten PSB mussten die Zeitlinien für Beginn der Stufe 2 angepasst werden. Ursächlich dafür waren Verzögerungen bei Erstellung und Bewertung des Angebotes und der industrieseitig geforderten Verlängerung des Leistungszeitraumes. Um dem zu begegnen wurden unter Einbindung aller Beteiligten - einschließlich der Industrie - ein Meilensteinplan zur Wiederaufnahme des Testflugbetriebes mit dem FSD festgelegt. Diese Maßnahmen umfassen nunmehr die notwendigen Obsoleszenzbeseitigungen und die Aufnahme von bis zu drei Testflügen in die Stufe 2. Deswegen wurde die Dauer der Stufe 2 bis Ende März 2018 verlängert. Der Beginn der Wiederaufnahme des ISIS Testflugbetriebes mit dem EURO HAWK FSD ist für Dezember 2017 vorgesehen.</p>			
Projektübersicht			
<p>Anders als in anderen im Bericht an das Parlament dargestellten Projekten ist eine Messung des Projektstatus im Vergleich zur ersten parlamentarischen Behandlung bzw. zum aktuellen Vertrag nicht sinnvoll. In Fortführung des letzten Berichts wird deshalb der Vergleich zur derzeitigen Projektplanung gemäß dem aktuell gültigen Phasendokument (Weisung zur Anpassung im Projekt SLWÜA) hergestellt.</p>			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Beginn Stufe 2		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: +12 Monate		+289 Mio. € +59%	
<p>Im Vergleich zum aktuellen Phasendokument wird sich der Beginn der Vorbereitungen für die Ausstellung einer neuen Verkehrszulassung für das EURO HAWK FSD System (Stufe 2 Aktivitäten) aufgrund von Verzögerungen bei Erstellung und Bewertung des Angebotes und aufgrund von personalbedingten Verzögerungen auf der Amtseite absehbar um rund 12 Monate verschieben.</p>		<p>Die erhöhte Veranschlagung resultiert aus notwendigen Anpassungen im Entwicklungsvertrag (im Zeitraum 2007 und 2013), in den logistischen Unterstützungsverträgen zur Wiederinbetriebnahme bzw. zum Betrieb des EURO HAWK FSD im Zeitraum 2009 bis 2013 und den Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Testflugbetriebes.</p>	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen	
A	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)	
	Rechtlich		
	Personal / Ausbildung	Finanziell	
	Logistik	Sonstige Projektelemente	

Zusammenfassung

Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes</p> <p>Die Wiederinbetriebnahme des EURO HAWK FSD und damit die Wiederaufnahme von Testflügen sind notwendig, um das Missions- und Sensorsystem ISIS weiter- und fertig zu entwickeln. Ein Vertragsabschluss der hierzu erforderlichen Stufe 2 ist für Herbst 2016 geplant, um im Dezember 2017 den Flugbetrieb wiederaufzunehmen. Ein Ende der ISIS-Testflüge im nicht-kooperativen Signalumfeld ist in 2019 angestrebt.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung</p> <p>FSD: Die Wiederaufnahme des Testflugbetriebes mit EURO HAWK FSD ist zur Eignungsprognose des Sensorsystems ISIS sowie – im Falle einer AWE zugunsten LV 5 (ISIS auf HALE [TRITON]) – zur Unterstützung der Weiterentwicklung ISIS hin zur Zielbefähigung geplant. Zusätzlich soll der Testflugbetrieb zur Erarbeitung von Verfahren zur Luftraumintegration beitragen.</p> <p>Die durch Abt. AIN und BAANBw geäußerten hohen zeitlichen und finanziellen Risiken stellen eine Herausforderung dar. Falls sich die Wiederaufnahme des Testflugbetriebes mit EURO HAWK FSD nicht wie geplant im zeitlichen und finanziellen Rahmen realisieren lässt, wird eine gesamtplanerische Neubewertung notwendig.</p> <p>ISIS AT: Der Lösungsvorschlag (LV) 5 (ISIS auf HALE [TRITON]) wird prioritär verfolgt, um die voraussichtlich beste Leistung aller LV unter Nutzung der DEU Schlüsseltechnologie ISIS zu erreichen.</p> <p>Alternativ werden die LV 2b (ISIS auf Geschäftsreiseflugzeug [GLOBAL]) und LV 4a (AISIS [einsatzerprobt] auf Geschäftsreiseflugzeug [GLOBAL]) weiter aktualisiert und bieten valide Rückfallpositionen.</p> <p>Die Auswahlentscheidung wird nach belastbarer Zulassbarkeitsprognose TRITON (Risikominimierung) Ende 2016 angestrebt. Ein Vertragsschluss für den Lösungsvorschlag 5 kann erst nach den EURO HAWK ISIS FSD Testflügen im nicht-kooperativen Signalumfeld erfolgen. Inwieweit sich hierdurch Verzögerungen bei der Schließung der Fähigkeitslücke SLWÜA ergeben, lässt sich bei dem aktuell frühen Planungsstand der Aktivitäten bezüglich der Systemauslegung der deutschen Variante des TRITON und der damit verbundenen fehlenden Detaillierungsmöglichkeit noch nicht bewerten.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p>
<p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Ein aktuelles und verlässliches Lagebild ist in Vorbereitung politischer Entscheidungen zu militärischen Einsätzen aller Intensitätsstufen unverzichtbar. SLWÜA erweitert das deutsche Fähigkeitsspektrum in dieser Hinsicht wesentlich und versetzt Deutschland daher künftig in die Lage, national wie im Bündnis ein umfassenderes Lagebild zu erstellen. SLWÜA ermöglicht es Deutschland außerdem, eine nachgefragte Fähigkeit in das Bündnis einzubringen.</p>
<p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen</p> <p>Hinter SLWÜA verbergen sich nationale Schlüsseltechnologien, deren Erhalt von wesentlichem Sicherheitsinteresse für die Bundesrepublik ist. Die Erfassung und Auswertung von Signalen u.a. aus dem Sprechfunk- und Radarfrequenzbereich ist für operative Zwecke der Streitkräfte im Einsatz von entscheidender Bedeutung. Daher ist dieses Projekt rüstungspolitisch sehr hoch zu priorisieren. Ein Beschaffungsvertrag ist noch nicht geschlossen worden, so dass zu gegenwärtigem Zeitpunkt keine rüstungswirtschaftlichen Aussagen getroffen werden können.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung</p> <p>Stellungnahme aus Sicht Einsatzbereitschaft ist zur Zeit nicht erforderlich.</p>

Anteil: Lösungsvorschläge

Zusammenfassung


Vorhabenkennung	Name
KDS	ISIS-AT
Projektkategorie	A Phasenstand
	Analysephase Teil 2
Projektbeschreibung	
Leistungsspektrum	
<p>Ziel des Projektes ist die Einführung eines Systems zur Signalerfassenden Luftgestützten Weiträumigen Überwachung und Aufklärung (SLWÜA). Ein solches System besteht grundsätzlich aus einem Missionssystem zur Signalerfassung und einer Trägerplattform (bemannt oder unbemannt). Als Ersatz für die nicht weiter zu verfolgende Beschaffung von EURO HAWK (EH) Seriensystemen werden z.Zt.(nach Entscheidung der Leitung BMVg) nur noch folgende Lösungsvorschläge bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lfz Global 5000 mit ISIS (LV 2b) - Lfz Global 5000 mit Advanced Integrated Signal Intelligence System (AISIS eines ISR Anbieters) (LV 4a) - Lfz MQ-4C Triton mit ISIS (LV5) 	
Wesentliche Änderungen seit der letzten Berichterstattung	
<p>Die Auswahlentscheidung ist auf Basis einer in Ergänzung zum LV 5 zu erarbeitenden Zulassbarkeits-/Nutzbarkeitsprognose MQ-4C TRITON noch für 2016 vorgesehen. Die akzeptable Bewertung der operationellen Leistungsfähigkeit ISIS ist nicht länger Muss-Kriterium für die AWE, bleibt aber weiterhin notwendiges Quality Gate vor den Vertragsschlüssen zu Trägerplattform bzw. ISIS (Serie), jetzt erwartet ab Mitte 2018. Damit wirken sich Änderungen beim Projekt FSD nicht mehr "eins zu eins" auf die Bearbeitung der Lösungsvorschläge aus.</p>	
Gemeinsame Änderungen für alle Lösungsvorschläge	
<p>Für die Projektelemente Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Ergonomie wurde pro LV ein Risiko "Gesetzliche Auflagen" aufgenommen. Speziell bei nicht-europäischen Lösungen ist die Erlangung der EU/EG-Konformität generell schwierig</p>	
Global 5000 (LV 2b und LV 4a)	
<p>Für die Infrastruktur liegt mittlerweile eine Lw und BAIUDBw seitig abgestimmte Bewertung vor. Für die GLOBAL 5000 basierten LVs steht der Standort Berlin nicht mehr zur Verfügung, der Standort Köln-Bonn ist z.Z. noch mit deutlicher Unsicherheit behaftet. Im ungünstigsten Fall ist mit wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen zu rechnen, die ggf. bei LVs 2b,4a auch in einem späteren IOC (6-8 Jahre nach AWE) resultieren können. Dementsprechend werden die Infrastrukturrisiken jetzt kritischer bewertet.</p> <p>Für Personal/Ausbildung liegt mittlerweile eine Lw seitig überarbeitete Bewertung für die GLOBAL 5000 basierten LVs vor. Hier ist bei den Piloten mit wesentlichem Zusatz-Ressourcenbedarf zu rechnen. Dementsprechend werden die Personal-Ausbildungsrisiken jetzt kritischer bewertet.</p> <p>Bei den Datenlink Risiken der bemannten Trägerplattformen (GLOBAL 5000) liegt mittlerweile eine zusätzliche, vorläufige Bewertung I6.3 vor. Die Leistungsfähigkeit ist bei diesen kleinen, tiefer fliegenden Plattformen generell kritischer zu bewerten, aufgrund möglicher ungünstigerer Auswirkungen infolge von Dämpfungseigenschaften bei Bewölkung.</p> <p>Bei den bemannten Plattformen kann z.Z. ohne detaillierte Designarbeit (Realisierungsphase) nicht ausgeschlossen werden, dass die GLOBAL 5000 vom möglichen Besatzungskonzept her ungeeignet ist für den gegenwärtigen -Level of Ambition- bzw. Stückzahlfestlegung.</p>	
Lfz MQ-4C Triton mit ISIS (LV5)	
<p>Die Zulassbarkeit des MQ-4C TRITON liegt auf dem kritischen Pfad dieses Lösungsvorschlages.</p>	

2.18

Taktisches Luftverteidigungssystem



Zusammenfassung


Vorhabenkennung		Projektname	
GNQ		Taktisches Luftverteidigungssystem bodengebunden	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Das zukünftige Taktische Luftverteidigungssystem wird ein bodengebundenes Flugabwehr-Raketen-System der unteren Abfangschicht. Das System bietet Schutz gegen Hubschrauber, Flugzeuge, UAS, Marschflugkörper sowie Kurz- und Mittelstreckenraketen. Das System ist allwetterfähig und für den Einsatz in der vernetzten Operationsführung ausgelegt. Die Großgeräte (Startgerät, Radare, Führungskabine) werden auf geschützte Trägerfahrzeuge integriert. Das System wird im Transportflugzeug A400M verladbar sein. Als Zweitbewaffnung ist der LFK IRIS-T SL vorgesehen.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Die für die Qualitätssicherung bei Verträgen für Großprojekte der Bundeswehr vorgegebenen Maßnahmen im Rahmen des Vergabeverfahrens wurden umgesetzt. Hierzu wurde u.a. eine externe Kanzlei unter Vertrag genommen, die das Projekt bis zur ersten parlamentarischen Befassung begleitet.</p> <p>Basierend auf den technischen Besonderheiten des ausgewählten Lösungsvorschlages wurde eine Vergabeartentscheidung (Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb) getroffen, die zusätzlich durch ein externes juristisches Gutachten bestätigt wurde. Der für den maßgeblichen Entwicklungsvertrag vorgesehene Hauptauftragnehmer wurde am 29. Februar 2016 zum Angebot aufgefordert. Die Abarbeitung der Auflagen des Generalinspektors zur AWE hinsichtlich früherer Mitigation wesentlicher Risiken in der Realisierung ist angelaufen. In diesem Zusammenhang wurden bzw. werden Studien beauftragt, deren Ergebnisse zum 30.06. bzw. 30.09.2016 vorliegen werden.</p> <p>Auf Grund bisheriger zeitlicher Verzögerungen und zu erwartender zeitintensiver Vertragsverhandlungen befindet sich die für Ende 2016 angestrebte parlamentarische Befassung auf dem kritischen Pfad. Neben dem maßgeblichen Entwicklungsvertrag soll auch eine vorgezogene Beschaffung von Langläuferteilen für das Modul Einsatzprüfung Gegenstand dieser Befassung werden.</p>			
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
<p>Mit der Entscheidung über die Vergabeart und dem Versand der Angebotsaufforderung an den zukünftigen Hauptauftragnehmer wurde die Vergabe eingeleitet; ein wichtiger Meilenstein ist damit erreicht. Darüber hinaus wurden die ersten Verträge zur Umsetzung der Auflagen des Generalinspektors der Bundeswehr zur AWE TLVS bzw. zu externen Unterstützungsleistungen geschlossen. Für die geplante Realisierung sind derzeit grundsätzlich keine „Showstopper“ identifizierbar. Die noch im Jahr 2016 angestrebte erste parlamentarische Befassung erscheint aber zwischenzeitlich sehr ambitioniert.</p>			
2. gesamtplanerische Einordnung			
<p>Das zukünftige Taktische Luftverteidigungssystem (TLVS) wird ein bodengebundenes Flugabwehrraketensystem der unteren Abfangschicht sein. Das System bietet Schutz gegen Bedrohungen durch bemannte und unbemannte Luftfahrzeuge, Hubschrauber, Marschflugkörper sowie ballistische Flugkörper mittlerer und kurzer Reichweite. Mit seiner hierarchieflachen, flexiblen, offenen und modularen Systemarchitektur lässt das MEADS-basierte Systemdesign einen Fähigkeitssprung und deutliche operationelle Vorteile im Vergleich zum heutigen Fähigkeitsträger PATRIOT erwarten.</p>			
3. Politische Bewertung			
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen			
<p>Der Schutz des Luftraums in militärischen Einsätzen aller Intensitätsstufen ist eine wichtige Voraussetzung, um die eigene militärische Handlungsfähigkeit gewährleisten zu können. Das System TLVS ordnet sich nahtlos in die NATO-Raketenabwehr ein und leistet somit einen signifikanten Beitrag zum Schutz eigener Kräfte und von Partnern sowie Verbündeten. Als hochmobiles, leistungsstarkes und modulares System kann es künftig im Schwerpunkt nationaler oder multinationaler Luftverteidigung, beispielsweise auch im Rahmen des Framework Nation Concepts, wirken.</p>			
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen			
<p>Mit TLVS sollen die Ergebnisse des trinationalen MEADS-Programmes weiterentwickelt und durch nationale Entwicklungen sowie Technologien ergänzt werden. Hierbei werden rüstungspolitisch wertvolle Technologien aus Sensorik, Feuerleitung und Gesamtsystemintegration zusammengeführt. Bei erfolgreicher Einführung durch die Bundeswehr, ggf. zusammen mit europäischen Partnern, ergeben sich in Zukunft weitere Kooperationsansätze im Fähigkeitsbereich Bodengebundene Luftverteidigung. Ein Beschaffungsvertrag ist noch nicht geschlossen worden, so dass zu gegenwärtigem Zeitpunkt keine rüstungswirtschaftlichen Aussagen getroffen werden können.</p>			
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung			
<p>Stellungnahme aus Sicht Einsatzbereitschaft zurzeit nicht erforderlich.</p>			

2.19

Mehrzweckkampfschiff 180



Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
MAS		MKS 180	
Projektkategorie	A	Phasenstand	Realisierungsphase
Projektbeschreibung			
Leistungsspektrum			
<p>Das Mehrzweckkampfschiff Klasse 180 (MKS 180) wird zunächst in einer Stückzahl von vier Einheiten bei einem konzeptionellen Bedarf von sechs Einheiten für den weltweiten Einsatz im gesamten Intensitätsspektrum für die Befähigung zur dreidimensionalen Seekriegsführung durchhaltefähig beschafft werden.</p> <p>Zur intensiven Nutzbarkeit der MKS 180 von bis zu zwei Jahren im Einsatz und einer signifikanten Reduzierung der Besatzungsstärke gegenüber in Dienst befindlichen Einheiten setzt das Projekt MKS 180 auf den bestehenden Konzepten (Mehrbesatzungskonzept, Intensivnutzbarkeit) der Fregatte Klasse 125 auf.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
<p>Das Vergabeverfahren wurde mit der Veröffentlichung der Unterlagen für den Teilnahmewettbewerb am 18. Juli 2015 auf der europäischen und am 16. Juli 2015 auf der nationalen Vergabepattform gestartet. Interessenten beantragten die Verlängerung des Teilnahmewettbewerbs. Am 29. Oktober 2015 gingen sechs Teilnahmeanträge ein. Die geeigneten Teilnehmer wurden am 1. Dezember 2015 zur Abgabe eines ersten Angebotes aufgefordert.</p>			
Gesamtbewertung			
1. Stand und Entwicklung des Projektes			
<p>Mit der zeitgerechten Versendung der Angebotsunterlagen wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein im Vergabeverfahren erreicht. Der Schwerpunkt der derzeitigen Aktivitäten liegt in der Vorbereitung der Angebotsauswertungs- und Verhandlungsphase. Ziel ist es, ein leistungsfähiges und über den Lebenszyklus wirtschaftliches Waffensystem auszuwählen und mit einem aktiven und kompetenten Partner eine risikoarme Beschaffung zu realisieren.</p>			
2. gesamtplanerische Einordnung			
<p>Das MKS 180 soll als zukünftiger modularer, maritimer Fähigkeitsträger dazu beitragen, die im maritimen Wirkverbund erforderlichen Fähigkeiten im gesamten Einsatz- und Aufgabenspektrum der Marine zu erhalten und in Teilen zu vervollständigen. Hierzu gehört u.a. die Verteidigung gegenüber Angriffen aus der Luft sowie Über- und Unterwasser Seekriegsführung. Daneben werden die MKS 180 zur Operationsführung von See einschließlich der Führung von Spezialkräften sowie zur Leistung von Unterstützungsaufgaben wie Feuerunterstützung, Abriegelung auf See sowie Sanitätsversorgung befähigt sein. Mit diesem Aufgabenspektrum werden die Fähigkeiten der Fregatten der Klassen 122 und 123, die in der nächsten Dekade außer Dienst gestellt werden sollen, erhalten. Im Rahmen der Auswahlentscheidung wurde derjenige Lösungsvorschlag ausgewählt, der das gesamte geforderte Fähigkeitsprofil abdeckt.</p>			
3. Politische Bewertung			
3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen			
<p>Die Handlungsfähigkeit Deutschlands auf See ist Voraussetzung für die Gewährleistung sicherer Versorgungswege sowie für die Beteiligung an Einsätzen im gesamten Spektrum mit seegehenden Kräften. Das MKS 180 wird hierzu künftig einen zentralen und hochgradig flexiblen Beitrag im gesamten Einsatzspektrum maritimer Kräfte leisten. Das MKS 180 ist zukünftig eine der wichtigen DEU maritimen Fähigkeiten, um die Operationalisierung der Alliance Maritime Strategy der NATO umzusetzen, insbesondere hinsichtlich der Gestaltung der Standing NATO Maritime Groups.</p>			
3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen			
<p>Das laufende Ausschreibungsverfahren erlaubt keine abschließende rüstungspolitische und -industrielle Bewertung. Mit der Entscheidung für eine europaweite Ausschreibung wird die Bedeutung des Wettbewerbs in der Beschaffung der Bundeswehr unterstrichen. Ein Beschaffungsvertrag ist noch nicht geschlossen worden, so dass zu gegenwärtigem Zeitpunkt keine rüstungswirtschaftlichen Aussagen getroffen werden können.</p>			
4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung			
<p>Das Projekt MKS180 befindet sich in der Realisierungsphase.</p> <p>Das Vergabeverfahren wurde mit der Veröffentlichung der Unterlagen für den Teilnahmewettbewerb am 18. Juli 2015 auf der europäischen und am 16. Juli 2015 auf der nationalen Vergabepattform gestartet. Am 29. Oktober 2015 gingen sechs Teilnahmeanträge ein und die geeigneten Teilnehmer wurden am 1. Dezember 2015 zur Abgabe eines ersten Angebotes aufgefordert.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Angebotsabgabe voraussichtlich Mitte 2016 wird auf die Darstellung der projektbezogenen Risikosituation verzichtet.</p>			

2.20

TANDEM-X

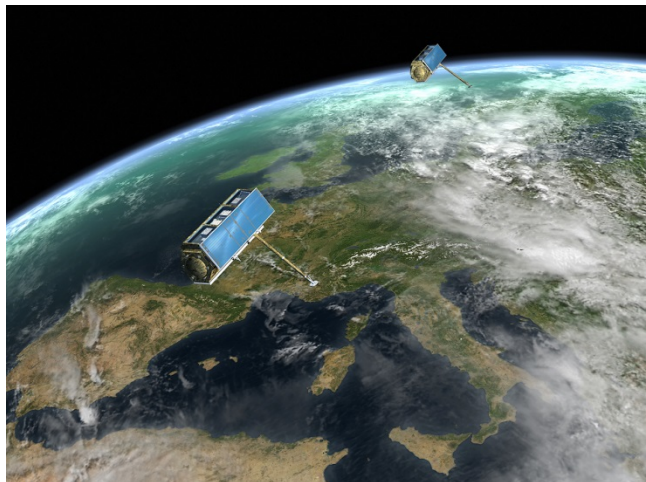



Bild: DLR

Zusammenfassung

Vorhabenkennung		Projektname	
HNF		TANDEM-X	
Projektkategorie	Phasenstand	Realisierungsphase	
Projektbeschreibung			
<p>Leistungsspektrum</p> <p>Das Beschaffungsprojekt „Höhenmodell TANDEM-X“ umfasst die Beschaffung von Rohdaten der TANDEM-X Mission mit entsprechender Nutzungslizenzierung für Rohdaten und Endprodukt für Deutschland, die USA und die Nationen einer Produktions-Allianz (TReX-Allianz). Desweiteren gehören zum Vorhaben die Beschaffung der im Rahmen der multinationalen Produktions-Allianz eingesetzten Software (DEMES) zur Aufbereitung der Rohdaten zu dem endgültigen homogenen Höhenmodell sowie der Betrieb eines Systems zum Datenmanagement des Höhenmodells (Geospatial Elevation Data Warehouse (GEDW)). Hauptauftragnehmer für die deutschen Anteile ist die Firma Airbus DS Geo GmbH.</p>			
Wesentliche Änderung seit der letzten Berichterstattung			
Erstmalige Berichterstattung			
Projektübersicht			
Entwicklung gemessen an der ersten parlamentarischen Befassung			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum urspr. Plan des nächsten Meilensteins: Beginn Datenbank-Betrieb		Abweichung aktuelle zur ursprünglichen Veranschlagung	
in 2016: 0 Monate		-116 Mio. € -24%	
Entwicklung gemessen an der aktuellen Vertragslage			
Zeit		Finanzen	
Abweichung zum nächsten vertraglich vereinbarten Meilenstein: Beginn Datenbank-Betrieb		Anteil Leistungsänderungen an der Abweichung	
in 2016: 0 Monate		0 Mio. € 0%	
Das Vorhaben läuft derzeit im vertraglich vereinbarten Zeitrahmen.		Die Abweichung beruht auf den Änderungen zwischen der ersten Kostenschätzung, welche Grundlage für die Veranschlagung zum Haushalt 2015 war und den Ergebnissen der Vertragsverhandlungen, die in der Veranschlagung zum Haushalt 2016 widergespiegelt werden.	
Einschätzung und Prognose der Risiken und Probleme			
	Politisch/Strategisch	Infrastrukturmaßnahmen	
C	Technisch Wirtschaftlicher Anteil	Sicherheit (Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit, Militärische Sicherheit, Verkehrssicherheit)	
	Rechtlich	Finanziell	
	Personal / Ausbildung	Sonstige Projektelemente	
	Logistik		

Zusammenfassung

Gesamtbewertung
<p>1. Stand und Entwicklung des Projektes Das Projekt TanDEM- X liegt im Zeit- und Kostenrahmen. Ein frühzeitiger Abschluss des Datenankaufs wird angestrebt.</p>
<p>2. gesamtplanerische Einordnung Mit dem Projekt „Höhenmodell TanDEM-X“ werden die Grundlagen geschaffen, um aus Rohdaten der deutschen Radarsatelliten TanDEM-X in multinationaler Koproduktion (TREx) ein für die Bundeswehr nutzbares weltweites Höhenmodell zu erstellen. Das Projekt „Höhenmodell TanDEM-X“ umfasst die Beschaffung von Daten der TanDEM-X Mission mit entsprechender Nutzungslizenzierung, die Beschaffung der eingesetzten Software (DEMES) zur Aufbereitung der Rohdaten sowie der Betrieb eines Systems zum Datenmanagement des Höhenmodells.</p>
<p>3. Politische Bewertung</p> <p>3.1 Verteidigungs- und bündnispolitische Aspekte und Entwicklungen Zur Vorbereitung der Entscheidungsfindung von der politischen bis zur taktischen Ebene ist sowohl national als auch im Bündnis ein umfangliches Lagebild unerlässlich. Hierzu trägt dieses Vorhaben durch die Bereitstellung eines aktuellen, homogenen Höhenmodells mit hoher Genauigkeit und weltweiter Abdeckung erheblich bei. Mit der Bereitstellung der Höhendaten bringt Deutschland einen hochwertigen und nachgefragten Beitrag in das Bündnis ein und erweitert das Spektrum eigener verteidigungspolitischer Handlungsmöglichkeiten.</p> <p>3.2 Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen Im Zusammenwirken mit Terra-SAR erzeugt der Radarsatellit Tandem-X die Rohdaten zur Erstellung eines hochpräzisen, dreidimensionalen Höhenmodells der Erdoberfläche. Rüstungspolitisch betrachtet wird hier nationale Schlüsseltechnologie im Bereich der Sensorik bereitgestellt, auf deren Grundlagen eine Vielzahl von Möglichkeiten zu technologischen Kooperationen und internationalem Informationsaustausch entstehen. Tandem-X ist ein bestehendes Produkt, so dass entsprechende rüstungswirtschaftliche Kapazitäten nur in sehr geringem Maße ausgelastet werden.</p>
<p>4. Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft bei Systemen in Nutzung Stellungnahme aus Sicht Einsatzbereitschaft zurzeit nicht erforderlich.</p>



ZIELBILD RÜSTUNGSMANAGEMENT FÜR DIE BUNDESWEHR.

WIR SORGEN FÜR AUFGABENGERECHTE AUSRÜSTUNG UND PROFESSIONELLE DIENSTLEISTUNGEN.

- WIR ARBEITEN LÖSUNGSORIENTIERT, TRANSPARENT UND RISIKOBEWUSST.
- WIR VERSTEHEN UNS ALS DIENSTLEISTER.

WAS IST UNSER ZIEL?

WIE WOLLEN WIR ES ERREICHEN?

WORAUF KOMMT ES UNS DABEI AN?

<p>FÜHRUNGSKULTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> • WIR FÖRDERN EIGENVERANTWORTUNG IN GEGENSEITIGEM VERTRAUEN. • WIR SCHAFFEN FREIRÄUME UND BEKENNEN UNS ZU UNSERER VERANTWORTUNG. 	<p>TEAMKULTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> • WIR NUTZEN INDIVIDUELLE FÄHIGKEITEN UND TEILEN ERFahrungen AKTIV. • WIR DENKEN UND HANDELN EIGENINITIATIV UND ÜBERGREIFEND.
<p>TRANSPARENZ-KULTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> • WIR BEGEGNEN RISIKEN VORAUSSCHAUEND UND BENENNEN PROBLEME VORBEHALTLOS. • WIR KOMMUNIZIEREN UNSER HANDELN. 	<p>DIENSTLEISTUNGSKULTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> • WIR FOKUSSIEREN BEI JEDER LÖSUNG AUF DEN NUTZEN FÜR DIE BUNDESWEHR. • WIR FESTIGEN DAS MITTEINANDER MIT UNSEREN PARTNERN.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Beschreibung
A400M	Airbus A400M Atlas (Transportflugzeug von Airbus Defense and Space)
AA	Auswärtiges Amt
ÄA	Änderungsantrag (Änderung der Bauspezifikation F125 mit Kosteneinfluss)
aaS	Amtlich Anerkannter Sachverständiger
ABC	Atomar Biologisch Chemisch
ABDR	Aircraft Battle Damage Repair
ABT	Air-Breathing Threat
Abt	Abteilung
AdA AusbZ FlaRak	Ausbildung der Ausbilder für Ausbildungszentrum FlaRak
ADatP-3	Allied Data Protocol
ADLER	Artillerie-, Daten-, Lage- und Einsatz-Rechnerverbund Führungsinformationssysteme
ADS	Firma Airbus Defence and Space
AESA	Active Electronically Scanned Array
AF	Abschließende funktionale Forderung
AF	Arbeitsfeld
AF/ReG	Abschließende funktionale Forderung und Realisierungsgenehmigung
AFG	Afghanistan
AG	Aktiengesellschaft
AG	Auftraggeber
ÄG	Änderungsgenehmigung
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGDUS	Ausbildungsgerät Duellsimulator
AGE	Aircraft on Ground Equipment
AGS	Luftgestütztes Radarsystems der NATO zur weiträumigen Aufklärung und Bodenüberwachung
AH	Firma Airbus Helicopter
AH TIGER	Firma AIRBUS HELICOPTERS TIGER GmbH
AHD	Firma AIRBUS HELICOPTERS DEUTSCHLAND GmbH
AHE	Firma AIRBUS HELICOPTERS Spanien
AHT	Firma AIRBUS HELICOPTERS TIGER GmbH
AHT	Automatic Hydraulic Tester
AlmEG	Aufklärung und Identifizierung im maritimen Einsatzgebiet
AIN	Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung
AIP	Aeronautical Information Publication
ALTBMD	Active Layered Theater Ballistic Missile Defense
ÄM	Änderungsmitteilung (Änderung der Bauspezifikation F125 ohne Kosteneinfluss)
AMA	Antennen Mastanlage
AMD	Firma Airbus Military Deutschland
AMD	Air and Missile Defense
AMDOC	Air and Missile Defense Operation Center
AMN DEU Nano-	Afghanistan Mission Network Deutscher Nano Point of Presence

PoP	
AMSL	Firma Airbus Military Sociedad Limitada (Airbus Military S.L.)
AN	Auftragnehmer
AnG	Ancillary Group
AP	Arbeitspaket
APP 11-C	Allied Procedural Publication 11(C)
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ARM	Anti-Radiation Missile
ARTEC	Joint Venture of Krauss-Maffei Wegmann, Rheinmetall MAN Military Vehicles and Rheinmetall Military Vehicles Nederland
ASGARD	Afghanistan Stabilization German Army Rapid Deployment
ASR	Air Vehicle Structure Repair
AT	Austauschteil
A-TBM	Anti-TBM
ATO	Approved Training Organisation
AU	Allgemeiner Umdruck
AusbZ FlaRak	Ausbildungszentrum FlaRak
AutoKo	Automatisiertes Kommunikationssystem
AWE	Auswahlentscheidung
AZF	Arbeit-Zeit-Finzen
BAAINBw	Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr
BAE	Firma British Aerospace
BAeS	Firma BAe Systems
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BAIUSBw	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr
BDLI	Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.
BDR	Battle Damage Repair
BDSV	Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.
BEPN	Betriebserhaltungsperiodennorm
BFZ	Bedien- und Feuerleitzentrale (MANTIS)
BGT	Firma Bodenseewerk Gerätetechnik GmbH
BGVR	Berufsgenossenschaftliches Vorschriften und Regelwerk
BHO	Bundshaushaltsordnung
BHS	Bordhubschrauber
BIT	Built-in Test
BiZBw	Bildungszentrum der Bundeswehr
BLOS	Beyond Line Of Sight
BMC4I	Battle Management Command Control Communication Computers Intelligence
BMD	Ballistic Missile Defense
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
B-NAV	Basic Area Navigation
BPS	Bodendienst-, Prüfgerät- und Sonderwerkzeuge
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BV	Bevollmächtigter Vertreter
BVV	Betriebs- und Versorgungsverantwortlicher im Sinne des CPM

BWB	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
BWI	BWI Informationstechnik GmbH
C-160	Transportflugzeug C-160 Transall
C4I	Command, Control, Computers, Communications, Information
CA	Contract Amendment
CASA	Firma Construcciones Aeronauticas
CATM	Captive Air Training Missile
CBT	Computer Based Training
CCI	Crypto Controlled Item
CDI	Classification, Discrimination, Identification
CDS	Combat Direction System (siehe auch FÜWES)
CE	EU Konformitätserklärung des Herstellers gemäß EU Verordnung 765/2008
CEAFAR	Radar der australischen Firma CEA Technologies
CLS	Contractor Logistic Support
CM	Cruise Missile
CMR	Certified Missile Round
COE	Consequences of Engagement
CofD	Certificate of Design
COI	Consequences of Intercept
COMLOG	Gesellschaft für Logistik mbH
CommsPlan/Eval	Kommunikationsplan
CONI	Consequences of No Intercept
CORBA	Common Object Request Broker Architecture
COTS	Commercial of the Shelf
CPIU	Commercial Power Interface Unit
CPM	Customer Product Management
CPM (nov.)	Customer Product Management (novelliert)
C-RAM	Counter Rocket Artillery Mortar
CRC	Control and Reporting Center
CRI	Cost Reduction Initiative
CSAR	Combat Search and Rescue
CTG	Commander Task Group
CUA	Computerunterstützte Ausbildung
D&D	Design and Development (Phase)
DARS	Deployable Air Operations Centre, RAP Production Centre, Sensor Fusion Post
DATM	Dummy Air Training Missile
DBD	Firma Diehl BGT Defence
DCRC	Deployable Control and Reporting Center
DE&S	Defence Equipment & Support
DEIS	Deutscher In-Service Support Vertrag
DEMAR	Deutsche Military Airworthiness Requirements
DEMM	Deutscher Material Management Vertrag
DEU	Deutschland
DEUmISAA	military Security Authorisation Authority, Deutscher Anteil
DFT/DCN	Vorhabenkennung
DGA	Direction Général pour l'Armement
DGAM	Dirección General de Armamento y Material
DiffServ	Differentiated Services, Schema zur Klassifizierung von IP-Paketen
DIRCM	Directed Infrared Counter Measures

DIS	Distributed Interactive System
DOA	Design Organisation Approval
DOORS	Dynamic ObjectOriented Requirements System
DP	Dienstposten
DPP	Design and Production Phase
DTN	Daten Transport Netz (internes nationales PATRIOT Netz)
DV	Datenverarbeitung
ea	each (Stück)
EASA	European Aviation Safety Agency
EAZ	Einsatzausbildungszentrum
EC	Eurocopter TIGER
ECCM	Electronic Counter Counter Measure (elektronische Schutzmaßnahmen des eigenen Systems)
ECM	Electromagnetic Counter Measures
ECS	Engagement Control Station (PATRIOT)
ECT	EUROCOPTER TIGER GmbH
EF	EUROFIGHTER
EFA	European Fighter Aircraft
EFO	Einführungsorganisation
EG	Europäische Gemeinschaft
EGV	Einsatzgruppenversorger
EinsKtgt	Einsatzkontingent
EKms	Externe Klimatisierung mit Spannungsversorgung
ElektroG	Elektronikgeräte Gesetz
eLV	ergänzender Lösungsvorschlag
EMAR	European Military Airworthiness Requirements
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
EN	Europäische Norm
EntschPÄ	Entscheidung Produktänderung
EO	Engagement Operation
EOD	Explosive Ordnance Disposal
EPAA	European Phased Adaptive Approach
EPC	EUROFIGHTER Partner Company
EPI	EuroProp International
EPN	EUROFIGHTER Partner Nationen
ES	Einsatzsystem
E-Scan Radar	AESA Radar des WaSys EUROFIGHTER
ESG	Firma Elektroniksystem- und Logistik-GmbH
ESP	Spanien
ET	Ersatzteil
ET/AT	Ersatzteile / Austauschteile
EU	Europäische Union
EUA	Einsatzunterstützungsanlage
EURODASS	EuroDASS Praetorian (Selbstschutzsystem des EUROFIGHTER) des EuroDASS-Konsortium
EWG	(METEOR) Export Working Group
EWS	Electronic Warfare System
Exciter	Baugruppe des MFCR zur Generierung der Radar-Wellenformen
EZ AZ	Erprobungszentrum und Ausbildungszentrum
F&T	Forschung und Technologie

Fa.	Firma
FachInfoSys	Fachinformationssystem
FAG	Facharbeitsgruppe
FAM	Forward Air Medical Evacuation
FAR	Federal Aviation Regulations
F-A-W-U	Funktionskette Führung-Aufklärung-Wirkung-Unterstützung
FBA	Finanzbedarfsanalyse
FdNdV	Feststellung der Nichtbeeinträchtigung der Verkehrssicherheit
FEE	Forschung, Entwicklung, Erprobung
FEP	Fleet Entry Point
FF	Federführender
FFF	Fähigkeitslücke und Funktionale Forderung
FFS	Full Flight Simulator
Fh	Flugstunden
FHR	Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik
FiPI	Finanzplan
FK	Flugkörper
Fla	Flugabwehr
FlaRak	Flugabwehrraketen
FlaRakG	Flugabwehrraketen Geschwader
FlaRakGrp	Flugabwehrraketen Gruppe
FlaRakSys	Flugabwehrraketen System
FlaRakVbd	Flugabwehrraketen Verband
FlaWaSys	Flugabwehr Waffensystem
FLOT	Forward Line of Own Troops
FLW	Firma Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG
Fm	Fernmelde
FMEA	Fehler-Möglichkeits- und Einfluss-Analyse
FMS	Foreign Military Sales
FmSStrp	Fernmelde Schnittstellen Trupp
FO	Force Operation
FoC	First of Class, erstes Schiff der Klasse
FOC	Full Operational Capability
FQT	Formal Qualification Test
FRB	Fast Rescue Boat (schnelles Bereitschaftsboot gem. den SOLAS-Regularen)
FSA	Fahrzeugschutzausstattung
FSD	Full Scale Demonstrator
FSPR	Field Surveillance Program Review
FTE	Field Test Equipment
FTS	Field Test Set
FüInfoSysLw	Führungsinformationssystem Luftwaffe
FüSK	Führung Streitkräfte
FüUstgSBw	Führungsunterstützungs Schule der Bundeswehr
FüWES	Führungs- und Waffen-Einsatz-System
FZV	Fahrzeug Zulassungs Verordnung
g.e.b.b.	Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH
GAST	Gemeinsames Auswertesystem Fernmelde- / elektronische Aufklärung
GAT	General Air Traffic
GBMMR	Ground Based Multi Mission Radar
GD	German Deal

GDELS-G	Firma General Dynamics European Land Systems-Germany
GEA	General Electric Aviation
GefStd	Gefechtsstand
GEN 1.5	Abschnitt GENERAL 1.5
GeNu	Genehmigung zur Nutzung
GeoInfoBw	Geo Informationsdienst der Bundeswehr
GEPO	German PATRIOT Office
GerAusstg	Geräteausstattung
GFE	Government Furnished Equipment
GFF	Government Furnished Facilities
GFF 2	Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge der Klasse 2
GG	Grundgerät
GGSS	Gesicherter Gewerblicher Strategischer Seetransport
GGZ	Vorhabenkennung
GHTM	Ground Handling Training Missile
GHz	Gigahertz
GIK	Geräte Instandsetzungskonzept
GLIMS	Ground-based Logistic Information Management System
GLU	Ground Loading Unit
GLUB	Ground Loading Unit Bench
GLVS	Gesellschaft für Luftverteidigungssysteme mbH
GPS	Güteprüfstelle der Bundeswehr
GPS	Global Positioning System
GRE	Griechenland
GTF	Geschütztes Transportfahrzeug
GTK	Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug
GÜZ	Gefechtsübungszentrum des Heeres
HAD	Hélicoptère d'Appui et Destruction
HAFIS	Harmonisierung der Führungsinformationssysteme
HALE	High Altitude Long Endurance
HAP	Hélicoptère d'Appui et de Protection
HdE	Handbuch der Ergonomie
HELO	Helikoptererkennung
HERKULES	Outsourcing der Bw Standard-IT an Fa. BWI
HF	High Frequency / Hochfrequenz
HFlgVbd	Heeresfliegerverband
HH	Haushalt
HHA	Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages
HHM	Haushaltsmittel
HIL	Heeresinstandsetzungslogistik GmbH
HLA	High Level Architecture
HMI	Human Machine Interface
HMS/D	Helmet Mounted Sight Display
HRC	Harness Repair Concept
HS	Hubschrauber
HSG 64	Hubschraubergeschwader 64
HW	Hardware
IA	Implementation Arrangement
IABG	Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH
IBIT	Initiated Built-In-Tests

IBMS	Integrated Battle Management System
ICC	Information Coordination Central
ICG	International Coordination Group
ICOR	International Common Operational Requirements
IdZ-ES	Infantrist der Zukunft - Erweitertes System
IEC	International Electrotechnical Commission
IESP	International Engineering Support Program
IETD	Interaktive Elektronische Technische Dokumentation
IETM	Interactive Electronic Technical Manuals
IFF	Identification Friend or Foe (Freund/Feind Kennung mittels RADAR-Transponder)
IFR	Instrumentenflugregeln (Instrument Flight Rules, IFR)
IHG	Inhouse-Gesellschaft
IJPO	International Joint Programme Office
ILASST	Integriertes Leit- und Automatisierungssystem Schiffstechnik (Schiffsautomatonsystem)
ILS	Integrated Logistic Support
IMCS	Integrated Monitoring and Control System (Schiffsautomatonsystem)
IMP	Informationsverfahren Materialplanungsbegriffe
IND	Industrie
InfoÜSys	Informationsübertragungssystem (Kommunikation)
InspL	Inspekteur Luftwaffe
InstH	Instandhaltung
InstPers	Instandsetzungspersonal
IOC	Initial Operational Capability
IOC	Initial Operating Clearance Standard
IP	Internet Protokoll
IPA	Instrumented Production Aircraft
IPP	Integrierter Planungsprozess
IPS	Integriertes Prüfsystem
IPT	Integriertes Projektteam
IRBM	Intermediate Range Ballistic Missile
IRIS-T	Infra-Red Imaging System - Tail/Thrust Vector Controlled
IRIS-T SL	IR Imaging System - Trail Thrust Vector Controlled, Surface Launched
IRV	Instandsetzungsrahmenvertrag
ISAF	International Stabilization Force
ISIS	Integriertes System für die Signalerfassende Aufklärung
ISMou	In Service MoU
ISO	International Standardization Organization
ISR	Israel
ISS	In Service Support
ISS IA	In Service Support Implementation Arrangement
IT	Informationstechnik
ITA	Italien
IT-AmtBw	Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr
ITAR	International Traffic in Arms Regulations
ITC	International Training Center
ITP	Firma Industria de Turbo Propulsores
ITRD	International Technical Requirements Document

IT-SiBe Lw	IT-Sicherheitsbeauftragter Luftwaffe
ITWG	International Technical Working Group
IUD	Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen
J-Chat	Joint Chat
JET F125	Joint Einsatzsystem Team F125 (Konsortium aus Atlas Elektronik und der ARGE F125)
JPB	Jahresprogrammverhandlung Beschaffung
JPV	Jahresprogrammverhandlung
JREAP C	Joint Range Extension Application Protocol (Stufe) C
KAN	Vorhabenkennung
KDG	Vorhabenkennung
KDL	Komplexe Dienstleistung
KdoEinsVbdeLw	Kommando Einsatzverbände der Luftwaffe
KdoH	Kommando Heer
KdoLw	Kommando Luftwaffe
KdoSKB	Kommando Streitkräftebasis
KdoUstgVbdeLw	Kommando Unterstützungsverbände der Luftwaffe
KEK/KEL	Vorhabenkennung
KETF	Kinetic Energy Timed Fuze - Munition
KFB	Vorhabenkennung
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz	Kraftfahrzeug
KKC	Kosten Kompetenz Center
KLK	Vorhabenkennung
KLMS	Key-Loading Management-Station
KMF	Vorhabenkennung
KMT	Vorhabenkennung
KMW	Firma Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG
KNQ	Vorhabenkennung
KOMMFAST	Kommunikations- und Führungsausstattung
KpFükrs	Kompanieführungskreis
KPMG	Firma KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
KSA	Kommando Strategische Aufklärung
KSF	Konstruktionsstandsfestlegung
K-Stand	Konstruktionsstand
KT	KPMG - TTH
KTN	KPMG - TTH und NTH
KuK	Konfliktverhütung und Krisenbewältigung
KWA	Kampfwertanpassung
L/L	Luft/Luft
LAC	Land Attack Capability
LAE	Leicht Auswechselbare Ersatzteilpakete/Einheit
LaSK	Landstreitkräfte
LCC	Life Cycle Cost
LCCM	Life Cycle Cost Management
LEA	Lower Electronics Assembly
LEX	Vorhabenkennung
LFK	Lenkflugkörper

LFS	Low Frequency Sensor (SR)
Lfz	Luftfahrzeug
LfzT	Luftfahrzeug Technik
LHBw	LH Bekleidungsgesellschaft mbH
LIC	Logistic Item Contract
LINK	siehe TDL
LLI	Long Lead Items
LM	Lockheed Martin
LNC	Launcher (Startgerät)
LoA	Level of Ambition
LogKonzept	Logistikkonzept
LPTO	Lower Tier Project Office
LRIP	Low Rate Initial Production
LRU	Line Replaceable Unit
LSA	Logistic Support Analysis
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
LTB-E	Luftfahrttechnischer Betrieb - Entwicklung
LtdIngLfz Bw	Leitender Ingenieur für Luftfahrzeuge der Bundeswehr
LTH	Leichter Transporthubschrauber
LTI LFK	Lower Tier Lenkflugkörper
LtrMilKfw	Leiter militärisches Kraftfahrwesen
LTV	Luftfahrt-Tauglichkeits-Vorschrift
LufABw	Luftfahrtamt der Bundeswehr
LuftVG	Luftverkehrsgesetz
LV	Lösungsvorschlag
LV	Luftverteidigung
LWL	Lichtwellenleiter
MAHRS	Multiple Adaptive HF - Radio System
MAL	Vorhabenkennung
MANTIS	Modular, Automatic and Network Capable Targeting and Interception System
MarKdo	Marinekommando
MArs	Marinearsenal
MAT	Missionsausrüstungsträger
MatBew	Materialbewirtschaftung
MatErh	Materialerhaltung
MatErhMaßn	Materialerhaltungsmaßnahmen
MatPINr	Materialplanungsnummer
MBDA	Firma MBDA Missile Systems
MBR TF	Maintenance Burden Reduction Task Force
MBS	Mittelbereichssensor
MCR	Multi Channel Receiver
MEADS	Medium Extended Air Defense System
MedEvac	Medizinische Evakuierungsausrüstung
MEI	Major End Item (taktische MEADS-Großgeräte)
MEK	Material Erhaltungskonzept
MELLS	Mehrrollenfähiges Leichtes Lenkflugkörpersystem
MES	Material Erhaltungsstufe
METEOR	Lenkflugkörper Luft-Luft mittlere Reichweite
MFCR	Multi Function Fire Control Radar (Multifunktions-Feuerleitradar)

MFR	Multifunktionsradar
MFR TRS-3D	Multifunktionsradar TRS-3D, Herstellerbezeichnung Fa. EADS
MH	Marinehubschrauber
MH90	Marinehubschrauber 90
MHT	Missile Handling Trainer
MHz	Megahertz
MICS	MEADS Intra (Integrated) Communication System
MIDS – LVT	Multifunctional Information Distribution System – Low Volume Terminal
MIDS LVT	Multifunctional Information Distribution System Low Volume Terminal
MilOrgBer	Militärischer Organisationsbereich
MIL-STD	Military Standard
Mio.	Millionen
MIRADOR	Elektrooptischer Multifunktionssensor, Herstellerbezeichnung Fa. Thales
MKS	Mehrzweckkampfschiff
ML	Maintenance Level
ML	Musterprüfwesen für Luftfahrtgerät des Bundeswehr
MLST	Multi-LINK Service und Test-Tool
MMT	Mobile Multispektrale Tarnausstattung
MoTaKo	Mobile Taktische Kommunikation
MoU	Memorandum of Understanding
MPL	Musterprüfleitstelle
MPO	Materialplanungsobjekt
MPRS	Mission Planning Restitution System
MRBM	Medium Range Ballistic Missile
Mrd.	Milliarden
MRR	Medium Range Resolution
MRS	Message Routing Subsystem
MS	Meilenstein
MSAB	(METEOR) Security Accreditation Board
MSE	Missile Segment Enhancement
MSP	Multi-Sensor-Plattform (Elektrooptischer Multifunktionssensor, Firma RDE)
MSR	Mission System Refresh
MTBF	Mean Time Between Failure
MTRI	Firma MTU Turbomeca Rolls-Roys ITP GmbH
MTTR	Mean Time to Recover / Repair
MTU	Firma Motoren- und Turbinen-Union
MTWF	Militärisch Technisch Wirtschaftliche Forderung
MTZ	Militärisch Technische Zielsetzung
MuConPers	MULTI-fähiger Container zur Personenbeförderung
MuP	Mess- und Prüfmittel
MUSS	Multifunktionales Selbstschutzsystem
MVV	Massenvernichtungswaffe
MWSt	Mehrwehrtsteuer
NAHEMA	NATO Helicopter Management Agency
NAHEMO	NATO Helicopter Management Organization
NAMEADSMa	NATO MEADS Management Agency
NAMEADSMO	NATO MEADS Management Organization
NATINAMDS	NATO Integrated Air and Missile Defense System

NATO	North Atlantic Treaty Organisation
NBS	Nahbereichsschutz
NCCS	Non-Compliance Control Sheets
NDPP	NATO Defence Planning Process
NEFMO	NATO European Fighter Aircraft Development, Production and Logistics Management Organization
NETMA	NATO European Fighter Aircraft and Tornado Development, Production and Logistics Management Agency
NetOpFü	Vernetzte Operationsführung
NF	Nachweisführung
NH	NATO Hubschrauber
NH90	NATO Hubschrauber 90
NHI	NATO Helicopter Industries
NI	NTH mit Industrie
NLD	Niederlande
NLE	Negate Lethal Effects
NN	Normal-Null
NNbS	Nah- und Nächstbereichsschutz
NPO	National Project Organisation
NSPA	NATO Support Agency
NSV	NATO Systems View
NTC	National Training Center
NTH	Naval Transport Helicopter
NVR	National Voice Radio
öAG	öffentlicher Auftraggeber
OBM	Optimiertes Bekleidungsmanagement
OCCAR	Organisation Conjointe de Coopération en Matière d'Armement
OCCAR-EA	OCCAR - Executive Administration
ODP	Organisations- und Dienstpostenplan
ODT	OCCAR Division TIGRE
OEM	Original Equipment Manufacturer (Hersteller des Originalerzeugnisses)
OM	Firma Oto Melara
OM	Operational Missile
OMP	Obsolescence Management Plan
ÖPP	Öffentlich-Private Partnerschaft
Org	Organisation
OrgBer	Organisationsbereich
OrgBereich	Organisationsbereich
PAC-3 CRI	PATRIOT Advanced Capability 3 Cost Reduction Initiative
PAC-3 MSE	PATRIOT Advanced Capability 3 Missile Segment Enhancement
PAH 2	Panzerabwehrhubschrauber 2. Generation
ParlKab	Parlament- und Kabinettreferat
PAT	Performance Application and Administration
PATRIOT	Phased Array Tracking Radar Intercept on Target
PCM	Pulse Code Modulation
PD	Firma Partnerschaften Deutschland AG
PD	Phasendokument
PEK	Personalentwicklungskonzept
PEP	Performance Engineering Programme

PersID	Personen Identifikation
PFK	Priorisierter Forderungskatalog
PI	Planmäßige Instandsetzung
PL	Projektleiter
Plg	Planung
PlgABw	Planungsamt der Bundeswehr
PLK	Projektbezogenes Logistisches Konzept
PMA	Portable Maintenance Aid
PMO	Project Management Office
PMR	Program Management Review
PM-System	IT-gestütztes Projektmanagement-System
PnF	Plug and Fight
POL	Petrol Oil and Lubricants
P-RNA	Precision Area Navigation
ProdSG	Produktsicherheitsgesetz
PrOFHI	Projektorganisation Bekleidung/OBM 2016+, BwFPS, HIL
ProjOrg	Projektorganisation
PS	Plattformsystem
PSB	Projektstatusbericht
PSM	Firma Projekt System & Management GmbH
PTE	Personen Transport Einheit
PV	Produktverbesserung
PwC	Firma Pricewaterhouse Coopers
PWM	Pluggable Weapon Module
PzGrenZg	Panzergrenadierzug
QG	Quality Gate
QUAKSBw	Querschnittlicher Anteil des Kommunikationsservers der Bundeswehr
RAM	Rolling Airframe Missile (Flugabwehr FK-System für Nahbereich)
RAM	Rocket Artillery Mortar
RBC	Risk Balance Case
RBS15	Robot System 15 (schwerer Seeziel-/Landzielflugkörper; Fa. SAAB Boforce Defence/ Diehl Bodensee Gerätetechnik)
RCESM	RADAR and Communication Electronic Support Measures
RDE	Firma Rheinmetall Defence Electronics GmbH
REACH	Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals
ReG	Realisierungsgenehmigung
Rh NL	Firma Rheinmetall Niederlande
RiFuA	Richtfunkanlage
RL	Referatsleiter
RLS	Firma Rheinmetall Landsysteme GmbH
RM	Risikomanagement
RMMW	Firma Rheinmetall MAN Military Vehicles
RotA	Release other than Attack
RPA	Remotely Piloted Aircraft
RR	Firma Rolls-Royce
RRD	Firma Rolls-Royce Deutschland
RSM	Resolute Support Mission
RSPL	Recommeneded Spare Parts List
RuEbGefStd	Rollen- und Ebenenbasierter Gefechtsstand
RüM	Rüstungsmanagement

RV Hubschrauber	Rahmenvereinbarung Hubschrauber
RVH	Rahmenvereinbarung Hubschrauber
S/E-M, S/E-Modul	Sende-/Empfangs-Modul
SAASM	Selective Availability Anti-Spoofing Module
SAATEG	System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes
SALIS	Strategic Airlift Interim Solution
SAMOC	Surface to Air Missile Operation Center
SanKdo	Sanitätskommando
SanKfz	Sanitätskraftfahrzeug
SAQ	Vorhabenkennung
SAR	Search and Rescue
SASPF	Standard-Anwendungs-Software-Produktfamilien
SAU	Saudi-Arabien
SC	Steering Committee
SCA	Software Communications Architecture
SDR	Software Defined Radio
SdWz	Sonderwerkzeug
SEA	Stromerzeugungsaggregat
SEM	Sender/Empfänger, mobil
sgSanKfz	schweres geschütztes Sanitätskraftfahrzeug
SHORAD	Short Range Air Defense
SIAM	Systemintegriertes Ausbildungsmittel
SIGINT	Signal Intelligence (Fernmelde-/elektronische Aufklärung)
SIL	System Integration Laboratory
SIM	Simulation
SINA	Sichere Inter-Netzwerk Architektur
SIV	Soll-Ist-Vergleich
SKB	Streitkräftebasis
SKD	Schnittstellenkontrolldokument
SLWÜA	Signalerfassende Luftgestützte Weiträumige Überwachung und Aufklärung
SMART-L	Signal Multibeam Acquisition Radar for Tracking (L-Band)
SOC	Standard Operating Clearance
SOI	Statement of Intent
SOLAS	Safety of Life at Seas (intern. Übereinkommen zum Schutz menschlichen Lebens auf See)
SPC	Support Partnership Committee
SPOC	Single Point Of Contact
SPz	Schützenpanzer
SR	Surveillance Radar
sSFK	schwerer Seezielflugkörper
SSV	System Support Vehicle
STANAG	Standardization Agreement (NATO-Abkommen zur Standardisierung)
StB RÜM	Steuerungsboard Rüstungsmanagement
Std	Stunden
Sts/Sts'in	Staatssekretär/Staatssekretärin
StVZO	Straßenverkehrs Zulassungs Ordnung
SUZ	Systemunterstützungszentrum NH90/UH TIGER
SVFuA	Streitkräftegemeinsame Verbundfähige Funkgeräteausstattung
SW	Software

SWEF	Software Einsatzführung (FlaRak)
SWEU	Software Entwicklungsumgebung
SymbZN	Symbolische Zeilennummer (Finanzbedarfsanalyse)
SYS	System
SysPÄ	Systempflege und -änderung
T/R-Modul	Transmit/Receive-Modul, Sende/Empfangs-Modul
TBM	Tactical Ballistic Missile
TDL	Tactical Data LINK, auch einfach LINK (taktisches Datennetzwerk Luftfahrzeug/Schiff/Boden)
TDW	Gesellschaft für verteidigungstechnische Wirksysteme (Tochter der MDBA Deutschland)
THOR	TIGER Helicopter Outer Rockets
TIKS	TLVS Intra-Kommunikation System
TK	Telekommunikation
TKIS	Firma ThyssenKrupp Industrial Solutions
TKS	Taktisches Kommunikationssystem TLVS
TKSE	Taktische Kommunikationssteuereinheit
TLVS	Taktisches Luftverteidigungssystem
TMG	Fa. Turbomecca Germany
TN	TTH und NTH
TOC	Tactical Operations Center
TOM	Telemetry Operational Missile
TP	Teilprojekt
TPT	Third-party-transfer
TrG	Transmittergroup
TSK	Teilstreitkraft
TSL/ FSHT	Technische Schule Landsysteme/ Fachschule des Heeres für Technik
TSWA	Turmunabhängige Sekundärwaffenanlage
TTA	Tarn-Thermo-Ausstattung
TTF	Taktisch Technische Forderung
TTH	Tactical Transport Helicopter
TuRA	Test und Referenzanlage
Tw	Triebwerk
TWK	Triebwerk
UAL	Unterabteilungsleiter
UAN	Unterauftragnehmer
UAS	Unmanned Aerial System
UAV	Unmanned Aerial Vehicle
UH	Unterstützungshubschrauber
UH-1D	UH für die Bw (Heer und Luftwaffe)
UHF	Ultra High Frequency
UHT	Unterstützungshubschrauber TIGER
UK	United Kingdom
UN	United Nations
US	United States
US AAMCOM	US Army Aviation and Missile Command
USAF	US Air Force
USBI	United States Background Information
U-TOC	Unsheltered Tactical Operations Center
UVA	Umweltverträglichkeitsanalyse

VDE	Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik
VersStff	Versorgungsstaffel
VESUV	Verteilung Elektronischer Schlüsselmittel und deren Verwaltung
VHF	Very High Frequency
VO	Verordnung
VOCON	Vorhaben Controlling
VoIP	Voice over IP
VoSIP	Voice over Secure IP
VPräs (mil)	Vizepräsident des BAAINBw (militärisch)
VPräs (ziv)	Vizepräsident des BAAINBw (zivil)
VS	Verschlusssache
VS-NfD	Verschlusssache – Nur für den Dienstgebrauch
VtgA	Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages
VVZ	Vorläufige Verkehrszulassung
VWT	Verfahrensregelung Wirtschaft-Technik
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WA	Waffenanlage
WaSys bzw. WS	Waffensystem
WBS	Weitbereichssensor
WF	Wellenform
WFEP-PKM	Wellenform-Entwicklungsplattform-Pseudokrypto-Modul
WHV	Wilhelmshaven
WIS	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien - ABC-Schutz
WIWeB	Wehrwissenschaftliches Institut für Werk- und Betriebsstoffe
WTD	Wehrtechnische Dienststelle
X-Band	Frequenzbereich von ca. 8-12 GHz
XML	EXtensible Markup Langage
XQK	Vorhabenkennung
ZDv	Zentrale Dienstvorschrift
ZE	Zwischenentscheidung
ZEBEL	Zentrale Bundeswehr Ersatzteil Logistik
ZgFüKrs	Zugführungskreis
ZMK	Zentrale Militärkraftfahrstelle
ZMS	Zentrale Militär Kraftfahrstelle

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium der Verteidigung
Stauffenbergstraße 18
10785 Berlin

Redaktionsschluss

21. April 2016

Gestaltung

Bundesministerium der Verteidigung

Bildnachweis

Bundesministerium der Verteidigung/Bundeswehr

Druck

Bundesministerium der Verteidigung

Weitere Information im Internet unter

www.bmvg.de
www.bundeswehr.de
www.baainbw.de
www.einsatz.bundeswehr.de
www.deutschesheer.de
www.luftwaffe.de
www.marine.de
www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de
www.streitkraeftebasis.de
www.terrww.bundeswehr.de
www.militaerseelsorge.bundeswehr.de

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Verteidigung. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.